

Abschlussbericht über die Durchführung und die Ergebnisse der Familienbefragung in Bad Sassendorf 2009

Dipl.-Psych. Frank Luschei
Büro für Empirische Sozialforschung + Evaluation

Hilchenbach, im Oktober 2009



Gemeinde Bad Sassendorf
- Der Bürgermeister -

Hausanschrift:
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Internet: www.bad-sassendorf.de
E-Mail: post@bad-sassendorf.de

Telefon: 02921/505-0
Telefax: 02921/505-59

Büro für Empirische Sozialforschung + Evaluation

Dipl.-Psych. Frank Luschei
Jakobstr. 14a
57271 Hilchenbach

Internet: www.luschei.de
E-Mail: luschei@luschei.de

Telefon: 02733 / 510 484

Inhaltsverzeichnis

0	ZUSAMMENFASSUNG	7
1	EINLEITUNG	13
1.1	Der demografische Wandel in der Gemeinde Bad Sassendorf.....	13
1.2	Strategie zur Bewältigung des Demografischen Wandels	18
1.3	Aktuelle Strukturdaten über Familien in Bad Sassendorf.....	19
1.3.1	Anzahl der Familienhaushalte und deren Kinderzahl.....	19
1.3.2	Familien in den Ortsteilen	20
1.3.3	Alter der Haushaltsvorstände	21
1.3.4	"Alteingesessene" Familien und Zuzugsalter der Haushaltsvorstände	23
1.3.5	Interpretation der Strukturdaten.....	24
1.4	Fragestellungen.....	24
1.5	Umsetzung der Fragestellungen und Untersuchungsdesign	25
2	ERGEBNISSE	26
2.1	Rücklauf	26
2.2	Stichprobenbeschreibung und Repräsentativität der Ergebnisse	27
2.3	Ergebnisse familiäre Lebenssituation.....	29
2.3.1	Alter der Eltern	29
2.3.2	Schulabschluss der Eltern	29
2.3.3	Familienstand.....	30
2.3.4	Anzahl der Kinder unter 18 Jahren im Haushalt.....	30
2.3.5	Alter der Kinder im Haushalt.....	31
2.3.6	Alter der Kinder und Familienstand	32
2.3.7	Alter der Kinder in den Ortsteilen.....	33
2.3.8	Betreuung von Älteren	35
2.3.9	Muttersprache der Befragten	35
2.4	Ergebnisse Wohnumfeld / Wohnsituation, Auto erforderlich	36
2.4.1	Zuzug nach Bad Sassendorf	36
2.4.2	Haustyp und Wohneigentumsstatus.....	37
2.4.3	Wohnortmobilität innerhalb der Gemeinde	37
2.4.4	Wohnzufriedenheit.....	38
2.4.5	Bedarf an PKW und Anzahl vorhandener PKW	39
2.5	Ergebnisse Öffentlicher Nahverkehr	40
2.5.1	Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln	40
2.5.2	Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln	41
2.5.3	Welche Fahrstrecken bzw. Fahrzeiten fehlen	42
2.6	Ergebnisse Spielmöglichkeiten / Freizeitangebote.....	43
2.6.1	Entfernung des nächsten Spielplatzes von der eigenen Wohnung.....	43
2.6.2	Zufriedenheit mit Spielmöglichkeiten und Freizeitangeboten.....	43
2.6.3	Fehlende Angebote in den Ortsteilen	45
2.7	Ergebnisse Gefahrenpunkte für Kinder	47
2.7.1	Quantitative Auswertung der Antworten zu den Gefahrenpunkten	47
2.7.2	Qualitative Auswertung der Antworten zu den Gefahrenpunkten	51
2.7.3	Besondere Gefahrenpunkte in den Ortsteilen	52
2.8	Ergebnisse Arbeitssituation.....	53
2.8.1	Erwerbstätigkeit der Männer und Frauen	53
2.8.2	Regelung der Arbeitszeit	54
2.8.3	Länge des Arbeitsweges	55
2.8.4	Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz	56

2.8.5	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	58
2.8.6	Vorschläge zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	59
2.8.7	Einkommen	59
2.9	Ergebnisse Betreuungsangebote	62
2.9.1	Globale Einschätzung der Betreuungsmöglichkeiten	62
2.9.2	Welche Betreuungsmöglichkeiten genutzt werden.....	64
2.9.3	Wie häufig fehlt eine geeignete Betreuung?.....	66
2.9.4	Vorschläge zur Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten	66
2.10	Ergebnisse "Angebote zur Erziehung und Beratung"	67
2.11	Aussagen der Familien über das Leben in Bad Sassendorf.....	69
2.12	Zufriedenheit der Befragten mit Angeboten in der Gemeinde	70
2.13	Nennung besonders positiver und negativer Aspekte für Familien	70
2.13.1	Was die Familien besonders positiv finden	71
2.13.2	Was die Familien besonders negativ finden.....	72
2.14	Ergebnisse Internetauftritt der Gemeinde / Freundlichkeit der Mitarbeiter	74
2.15	Abschließende Anmerkungen der Befragten.....	74
2.16	Evaluation des Erhebungsinstrumentariums	75
3	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	76
4	QUELLEN / LITERATUR	78
5	ANHANG	78
5.1	Wegweiser Kommune, Bad Sassendorf 2007 v. 23.06.2009.....	80
5.2	Tabellen mit Detailangaben zu statistischen Maßzahlen	81
5.3	Fragebogen mit Anschreiben	95

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Verteilung der Familien auf die Ortsteile von Bad Sassendorf	21
Tabelle 2:	Mittleres Alter der Haushaltsvorstände in den Ortsteilen	22
Tabelle 3:	Stichprobenbeschreibung nach Ortsteil	28
Tabelle 4:	Stichprobenbeschreibung nach Anzahl der Kinder unter 18.....	28
Tabelle 5:	Höchster Schulabschluss bei den Eltern.....	29
Tabelle 6:	Familienstand in der Stichprobe.....	30
Tabelle 7:	Anzahl der Kinder.....	31
Tabelle 8:	Alter der Kinder und Familienstand.....	32
Tabelle 9:	Betreuungsquoten älterer und / oder behinderter Personen.....	35
Tabelle 10:	Haustyp und Eigentumsstatus.....	37
Tabelle 11:	Ortsteilwechsel und Haustyp.....	38
Tabelle 12:	Wohnzufriedenheit und Haustyp	38
Tabelle 13:	Vergleich der Wohnungszufriedenheit zwischen der Familienbefragung und der Seniorenbefragung.....	39
Tabelle 14:	Wie oft sind Sie im Alltag auf ein Auto angewiesen?	40
Tabelle 15:	Wie viele Autos stehen Ihrer Familie zur Verfügung?	40
Tabelle 16:	Wie oft nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Taxi, ...)?.....	41
Tabelle 17:	Zufriedenheit mit dem ÖPNV	41
Tabelle 18:	Entfernung des nächsten Spielplatzes von der eigenen Wohnung	43
Tabelle 19:	Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?	48
Tabelle 20:	Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?	49
Tabelle 21:	Anzahl der ausgefüllten Textfelder nach Kinderzahl.....	50
Tabelle 22:	Anzahl der ausgefüllten Textfelder nach Ortsteil	50
Tabelle 23:	Gefahrenpunkte in den Ortsteilen	53
Tabelle 24:	Stundenzahl der Teilzeit beschäftigten Frauen.....	54
Tabelle 25:	Vergleich der Arbeitszeitprofile zwischen Männern und Frauen.....	55
Tabelle 26:	Wie viel Zeit brauchen Sie, um zum Arbeitsplatz zu gelangen?	56
Tabelle 27:	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	58
Tabelle 28:	Zusammenhang zwischen dem Schulabschluss und dem Einkommen	61
Tabelle 29:	Zusammenhang zwischen Familienstand und Einkommen.....	61
Tabelle 30:	Einkommen in den Ortsteilen	62
Tabelle 31:	Vergleich der Ergebnisse aus der Familienbefragung mit den Ergebnissen aus der Seniorenbefragung.....	62
Tabelle 32:	Nutzung von Betreuungsmöglichkeiten.....	64
Tabelle 33:	Wie häufig fehlt eine geeignete Betreuungsmöglichkeit?	66
Tabelle 34:	Anzahl der vorhandenen Unterstützungsangebote	68
Tabelle 35:	Qualität der vorhandenen Unterstützungsangebote	68
Tabelle 36:	Aussagen über Bad Sassendorf.....	69
Tabelle 37:	Zufriedenheit mit Angeboten in der Gemeinde	70
Tabelle 38:	Bevölkerungsstand und -bewegung Bad Sassendorf 1962-2008.....	79
Tabelle 39:	Kommunale Daten Bad Sassendorf im Vergleich zum LK Soest und NRW.....	80
Tabelle 40:	Detailltabelle: Anzahl der Kinder in den Ortsteilen.....	81
Tabelle 41:	Detailltabelle: Alter der Kinder und Familienstand	82
Tabelle 42:	Detailltabelle: Alter der Kinder in den Ortsteilen	82
Tabelle 43:	Detailltabelle: Wie erreichen Sie ihren Arbeitsplatz?	83
Tabelle 44:	Wie gut ist für Sie (Mann) Familie und Beruf miteinander vereinbar?	83
Tabelle 45:	Wie gut ist für Sie (Frau) Familie und Beruf miteinander vereinbar?	83

Tabelle 46:	Fehlende Angebote für Altersgruppe 0-3 Jahre	84
Tabelle 47:	Fehlende Angebote für Altersgruppe 3-6 Jahre	85
Tabelle 48:	Fehlende Angebote für Altersgruppe 6-10 Jahre	86
Tabelle 49:	Fehlende Angebote für Altersgruppe 10-16 Jahre	88
Tabelle 50:	Fehlende Angebote für Altersgruppe 16-18 Jahre	90
Tabelle 51:	Verbesserungsvorschläge fehlende Verbindungen ÖPNV	91

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Altersgruppen und deren Anteile an der Gesamtbevölkerung in Bad Sassendorf	14
Abbildung 2:	Geburten in Bad Sassendorf 1962 - 2008	15
Abbildung 3:	Gesamtbevölkerung in Bad Sassendorf 1962 - 2008	16
Abbildung 4:	Geburten pro 1.000 Einwohner in Bad Sassendorf 1962 - 2008	16
Abbildung 5:	Haushalte und deren Kinderzahl	20
Abbildung 6:	Anzahl der Haushaltsvorstände in bestimmten Altersgruppen	22
Abbildung 7:	Alter des Haushaltsvorstandes zum Zeitpunkt des Zuzugs nach Bad Sassendorf	23
Abbildung 8:	Beispiel für eine geschlossene Frage mit Antwortalternativen	25
Abbildung 9:	Beispiel für eine geschlossene Frage, bei der zusätzlich eigene Kommentare eingeben werden konnten	25
Abbildung 10:	Beispiel für eine offene Frage mit einer vorgegebenen Zahl von Antwortaspekten	26
Abbildung 11:	Anzahl der Kinder im Haushalt in Altersgruppen	31
Abbildung 12:	Alter der Kinder und Familienstand	33
Abbildung 13:	Mittleres Alter der Kinder in den Ortsteilen	34
Abbildung 14:	Seit wie vielen Jahren leben Sie in Bad Sassendorf?	36
Abbildung 15:	Zufriedenheit mit dem ÖPNV in den Ortsteilen	42
Abbildung 16:	Frage zur Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten	44
Abbildung 17:	Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten und den Freizeitangeboten im Ortsteil	44
Abbildung 18:	Wie erreichen Sie ihren Arbeitsplatz?	57
Abbildung 19:	Wie gut kommen Sie mit Ihrem derzeitigen Einkommen zurecht?	60
Abbildung 20:	Ich / Wir habe(n) genügend Betreuungsmöglichkeiten für mein(e) / unsere Kind(er)	63
Abbildung 21:	Wie oft nutzten Sie den Kindergarten ...? (Altersgruppe 3-6 Jahre)	65
Abbildung 22:	Frage zu Unterstützungsangeboten	67

0 Zusammenfassung

Nach der im Frühjahr 2006 in Bad Sassendorf durchgeführten Seniorenbefragung wurde im Frühjahr 2009 eine schriftliche Befragung der Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren durchgeführt. Die Befragung wurde vom *Büro für Empirische Sozialforschung + Evaluation (Dipl.-Psych. F. Luschei)* wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Der Vergleich von Bad Sassendorf mit den anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen anhand der vorliegenden amtlichen Statistiken belegt die bereits jetzt wirksamen Besonderheiten der Gemeinde. Der Altersdurchschnitt ist in der Zeit von 1980 bis 2000 doppelt so stark angestiegen wie in den anderen Kommunen und bis 2020 wird die Bevölkerung – im Gegensatz zu den Anderen – weiter ansteigen. Dieser Bevölkerungsanstieg wird vor allem durch eine beträchtliche Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen hervorgerufen.

Insofern war für die Familienbefragung von besonderem Interesse, was die derzeitige Bevölkerungsstruktur kennzeichnet und wie die Gemeinde mit ihren Angeboten auf die Wünsche und Bedürfnisse der Familien reagieren kann, um hierdurch die Attraktivität der Gemeinde für Familien zu erhöhen und die Zahl der Zuzüge von Familien zu steigern. In der Befragung wurden neben (0) allgemeinen Strukturdaten Informationen zu den folgenden Themenbereichen erhoben: (1) Familiäre Lebenssituation, (2) Wohnumfeld / Wohnsituation, Notwendigkeit eines Autos, (3) Öffentlicher Nahverkehr, (4) Spielmöglichkeiten / Freizeitangebote, (5) Gefahrenpunkte für Kinder, (6) Arbeitssituation, (8) Betreuungsangebote, (9) Angebote zur Erziehung / Beratung, (10) Aussagen über das Leben in Bad Sassendorf, (11) Zufriedenheit mit Angeboten in der Gemeinde, (12) Positive und Negative Aspekte für Familien, (13) Internetauftritt der Gemeinde / Freundlichkeit der Mitarbeiter.

Anhand der Strukturdaten-Prüfung der Fragebögen konnte gezeigt werden, dass die Befragung (weitestgehend) repräsentativ für sämtliche Familienhaushalte ist und deshalb die ermittelten Ergebnisse auf die Gesamtbevölkerung verallgemeinert werden können. Zu den Ergebnissen:

Allgemeine Strukturdaten

Im Frühjahr 2009 weist die Einwohnermeldeamtsstatistik von Bad Sassendorf insgesamt 1075 Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren aus. In diesen Familienhaushalten leben 3649 Personen, rund 31% der Gesamtbevölkerung.

Bei rund der Hälfte der Haushalte (51%) handelt es sich um Familien, in denen nur ein einziges Kind lebt. Das Alter der Haushaltsvorstände beträgt im Durchschnitt 40,1 Jahre.

Der Anteil der unter 10-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sank in der Zeit von 1975 bis 2008 von 13,9% auf 7,4% und hat sich damit fast halbiert. Der Anteil der "Elterngeneration" (20-40-

Jährige) ist in demselben Zeitraum von 26,1% auf 18,6% gesunken. Die Zahl der Geburten sank von rund 150 im Jahr 1975 auf 89 im Jahr 2008, auf 1.000 Einwohner bezogen entspricht das einem Absinken von 20,3 auf 7,7 Geburten. Hier ist jedoch eine leichte Erholung in den vergangenen 5 Jahren beobachtbar.

Von den 1075 angeschriebenen Familien haben 353 Familien einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, was – angesichts des Umfangs des Fragebogens – einer guten Rücklaufquote von 33% entspricht.

Familiäre Lebenssituation

Das durchschnittliche Alter der Männer / Väter in den Familienhaushalten beträgt rund 42 Jahre, das der Frauen knapp 40 Jahre.

Knapp ein Drittel der Haushalte verfügt über einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss, ein weiteres Drittel verfügt über einen Realschulabschluss / mittlere Reife.

In 87,8% der Familien sind die Eltern verheiratet und in 8% allein erziehend. 4,3% leben in einer nicht ehelichen Lebensgemeinschaft. In 42,3% der Familien lebt lediglich ein einziges Kind, nur 13% der Familien haben drei oder mehr Kinder.

In 9,6% der Familien werden ältere und / oder behinderte Personen betreut. Die Quote ist in den Haushalten von Alleinerziehenden erhöht (14,3%).

In 91,6% der Familien geben beide Elternteile die Muttersprache "deutsch" an.

Wohnumfeld / Wohnsituation, Auto erforderlich

Rund 40% der Familien leben erst seit weniger als 10 Jahren in der Gemeinde. 60% leben in einem Einfamilienhaus. Einfamilienhäuser sind auch beliebte Mietobjekte: Ein Fünftel (21%) aller Mieter haben ein Einfamilienhaus angemietet. Ein Viertel der Befragten (26,4%) sind innerhalb der Gemeinde bereits einmal umgezogen. Bei einem Umzug wird jedoch der Haus- / Wohnungstyp eher nicht gewechselt. 94,1% sind mit ihrer Wohnung sehr zufrieden oder zufrieden. Die höchste Zufriedenheit geben die Bewohner von Einfamilienhäusern an. Bewohner von Mehrfamilienhäusern sind zu 20% weniger zufrieden. Insgesamt liegen die Zufriedenheitswerte noch einmal höher als die der Senioren aus der Seniorenbefragung.

85% der Befragten geben an, mehrmals am Tag auf ein Auto angewiesen zu sein, mehr als die Hälfte der Familien verfügt über zwei Autos. Nur in 2,3% der Haushalte steht kein Auto zur Verfügung.

Öffentlicher Nahverkehr

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nennen rund 59,1% eher eine Einschätzung im positiven Skalenbereich "sehr zufrieden" oder "zufrieden". 41% wählen die Skalenstufen "weniger zufrieden" oder "gar nicht zufrieden". Bewohner des Orts-

kerns und von Lohne sind deutlich zufriedener als die Bewohner der anderen Ortsteile. In Neuengeseke sind 44% der Befragten gar nicht zufrieden.

Von der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu nennen, wird häufig Gebrauch gemacht. Die Schwerpunkte der Vorschläge bildet der Busverkehr zur Beförderung von Schülern, die Ausweitung der bestehenden Fahrzeiten und die Verdichtung von Taktzeiten.

Spielmöglichkeiten / Freizeitangebote

Für rund die Hälfte der Befragten (52,8%) liegt der nächste Spielplatz innerhalb einer Entfernung von 300 Metern. Rund ein Viertel (22,4%) geben eine Entfernung von mehr als 600 Metern an. Aus Opmünden und Herringsen werden die größten Entfernungen zum nächsten Spielplatz berichtet.

Die mittlere Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten im Ortsteil bewegt sich auf einer vierstufigen Skala von 1 = "sehr zufrieden" bis 4 = "gar nicht zufrieden" um den Skalenwert 3 = "weniger zufrieden". Die positivsten Einschätzungen geben die Eltern mit einem Kind in der Altersstufe 0-3 Jahre ab. Jedoch liegt der Wert von 2,63 eher im negativen Teil der Einschätzungsmöglichkeiten. Je älter die Kinder sind, umso stärker ist das Ausmaß der Unzufriedenheit.

Die Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten im Ortsteil ist noch geringer ausgeprägt und bewegt sich zwischen 3 = "weniger zufrieden" und 4 = "gar nicht zufrieden".

Bei der Frage nach den fehlenden Angeboten machen die Befragten eine Vielzahl von Vorschlägen. Eltern mit Kindern in der Altersgruppe der 0-3-Jährigen nennen v.a. Angebote, die speziell auf diese Altersgruppe zugeschnitten sind, z.B. Krabbel- und Turngruppen. Danach wird die Verbesserung der Qualität der vorhandenen Spielplätze angemahnt. Für Eltern mit Kindern in der Altersgruppe der 3-6-Jährigen hat die Verbesserung der Qualität der Spielplätze die höchste Priorität. Danach folgen die Turngruppen / Sportangebote. Bei den 6-10-Jährigen werden verstärkte Angebote aus dem Sportbereich angefragt und danach wieder Qualitätsmerkmale der Spielplätze. Dann werden zusätzliche betreute Angebote in der Freizeit gewünscht. Für die 10-16-Jährigen nimmt ein Jugendzentrum / Treffpunkt eine wichtige Rolle ein und danach weitere Sportangebote. Für die Eltern der 16-18-Jährigen hat ein Jugendtreff / Jugendzentrum die höchste Priorität.

Gefahrenpunkte für Kinder

Fragt man nach dem subjektiven Gefährdungspotential für die eigenen Kinder, so geben 14,4% der Eltern an, dass es hiervon "sehr viele" im Ortsteil gibt. 37% nennen noch "viele", 42,3% "wenige" und nur 6,3% "keine". Hier unterscheiden sich die Ergebnisse in den einzelnen Ortsteilen: Familien in Neuengeseke (37%), Weslarn (21,6%) und Ostinghausen (18,5%) kreuzen am häufigsten "sehr viele" Gefahrenstellen an. "Keine" Gefahrenstelle wird am häufigsten in Lohne (10,6%) angekreuzt.

Von den Befragten werden in freien Textfeldern 503 konkrete Gefahrenstellen benannt. Fast alle stehen mit dem Straßenverkehr im Zusammenhang: Nicht angepasste Geschwindigkeiten, Hauptstraßen / Ortsdurchfahrten, Bushaltestellen und Straßenüberquerungen / Zebrastreifen.

Arbeitssituation

Fast alle Männer sind Vollzeit berufstätig. Von den Frauen sind drei Viertel berufstätig und hier- von immerhin ein Viertel Vollzeit beschäftigt.

Immerhin jeder dritte Mann berichtet von unregelmäßigen Arbeitszeiten, regelmäßiger oder teil- weiser Wochenendarbeit und Arbeit in den Abendstunden. Diese Arbeitszeitprofile finden sich sehr ähnlich auch bei den berufstätigen Frauen.

Knapp ein Drittel der Beschäftigten hat einen Arbeitsweg von weniger als 10 Minuten, weitere 38% zwischen 10 und 20 Minuten. Von mehr als einer Stunde Weg zur Arbeit sind 11% der Männer, aber fast keine Frauen betroffen. Der eigene PKW spielt als Verkehrsmittel die ent- scheidende Rolle, fast 71% fahren ausschließlich hiermit.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schätzen die Männer positiver ein als die Frauen. Ein Viertel der Männer und ein Fünftel der Frauen schätzen sie "sehr gut" ein. Ähnliche Quoten er- hält aber auch die Antwortmöglichkeit "gar nicht gut". Wenn man danach fragt, was die Verein- barkeit weiter verbessern könnte, werden die Optimierung der Betreuungsmöglichkeiten und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen genannt.

Mit ihrem Einkommen kommt mehr als die Hälfte der Befragten "gut" und ein weiteres Drittel "weniger gut" zurecht.

Betreuungsangebote

Wenn man den Befragten die Aussage "Wir haben genügend Betreuungsmöglichkeiten für mein/e Kind/er" vorlegt, dann sagt gut ein Viertel (26,1%), dass diese Aussage auf ihre persön- liche Situation zutrifft. Ein Drittel antwortet mit "trifft eher zu" aber auch ein knappes Drittel "trifft eher nicht zu". Für 9,2% trifft diese Aussage "gar nicht zu". Dies zeigt, dass es hier Optimie- rungspotential gibt.

Die eigenen Betreuungsmöglichkeiten werden durch die eigenen Eltern (25,9%) und die Kin- dergärten (32,1%) "sehr häufig" erweitert. In der Altersgruppe der 3-6-Jährigen spielen die Kin- dergärten für zwei Drittel der Befragten eine herausragende Rolle und werden "sehr häufig" ge- nutzt. Umfangreichere Betreuungsarrangements werden v.a. von den Eltern mit einem Fach- hochschul- / Hochschulabschluss zusammengestellt, sie nutzen häufiger mehrere Betreuungs- möglichkeiten gleichzeitig.

"Sehr häufig" fehlen geeignete Betreuungsmöglichkeiten v.a. für Eltern mit Kindern in der Alters- gruppe 0-3 Jahre (22,6%). Mit steigendem Alter der Kinder wird die Betreuungslücke dann kleiner.

Von den Befragten wurden 197 Vorschläge zur Optimierung der Betreuungsmöglichkeiten gemacht, die sich im Wesentlichen auf die Ausweitung der Betreuungszeiten in den vorhandenen Einrichtungen beziehen. Erst danach wird eine Erhöhung der Anzahl der der Betreuungsplätze und danach eine Betreuung an zusätzlichen Tagen (Wochenende / Feiertage) gewünscht.

Angebote zur Erziehung und Beratung

Neben den institutionellen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern werden in Kommunen häufig auch zusätzliche Beratungsangebote vorgehalten, die bei Fragen zur Erziehung der Kinder zur Verfügung stehen. Wenn man die Befragten bittet, die Anzahl der vorhandenen Angebote in Bad Sassendorf einzuschätzen, antworten zwei Drittel mit "weiß nicht / keine Antwort". Die Einschätzung der Anzahl mit "gut" nehmen 12,5% und mit "weniger gut" nehmen 14,5% vor. Ähnlich sind die Antworten bei der Frage nach der Qualität der vorhandenen Angebote. Diese schätzen 12,4% mit "gut" und 8% mit "weniger gut" ein. Hier gibt es offensichtlich noch beträchtlichen Nachholbedarf: Selbst wenn die meisten Eltern gar keine Beratungsangebote nutzen möchten, müssten sie eigentlich genauere Auskünfte zur wahrgenommenen Anzahl machen können, wenn denn z.B. die Informationen über vorhandene Angebote gut wären.

Aussagen über das Leben in Bad Sassendorf

In einem zusammenhängenden Block konnten die Befragten ihre Zustimmung zu aktuellen politischen Aussagen ausdrücken. Die höchsten Zustimmungsraten erhält einerseits die Aussage, dass "in Bad Sassendorf die Hauptschule unbedingt erhalten bleiben muss". Fast drei Viertel der Befragten antworten hier entweder "trifft zu" (43,7%) oder "trifft eher zu" (29,9%). Andererseits aber auch die Aussage, dass "... in Bad Sassendorf genügend Schulen vorhanden sind". Hier antwortet je ein knappes Drittel mit "trifft zu" (29,7%) bzw. "trifft eher zu" (32,1). Die geringsten Zustimmungsraten erhalten die Aussagen, dass "es in Bad Sassendorf einfach ist, geeignete Mietwohnungen zu finden" bzw. dass "in Bad Sassendorf genügend geeignete Ausbildungsplätze vorhanden sind".

Zufriedenheit mit Angeboten in der Gemeinde

Wie schon in der Seniorenbefragung konnten die Befragten Angaben zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten in der Gemeinde machen. Am zufriedensten sind die Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten, der ärztlichen Versorgung und den Kneipen / der Gastronomie. Am anderen Ende der Zufriedenheitsskala befinden sich die Kultur-, Weiterbildungs- und Freizeitangebote.

Positive und negative Aspekte in Bad Sassendorf für Familien

In freien Textfeldern konnten die Befragten Aspekte nennen, die sie in Bad Sassendorf besonders positiv finden und solche, die sie eher negativ finden. Hiervon wurde reger Gebrauch gemacht.

Die größten Pluspunkte bilden offensichtlich die geografische Lage und die landschaftliche Einbettung von Bad Sassendorf. Stichworte wie "Landschaft, Umgebung, Ruhe und Natur" wurden in diesem Zusammenhang häufig genannt. Danach werden die grundsätzlich positiven Potentiale für Familien und Kinder genannt und wiederum danach folgt der Kurpark als Infrastruktureinrichtung. Zuletzt bilden Wohn- und Einkaufsaspekte wichtige Pluspunkte für Bad Sassendorf.

Bei den negativen Aspekten wird am häufigsten angemerkt, dass spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche häufig fehlen. Danach folgt ein wichtiges Detail im Zusammenhang mit dem Kurpark: Bei den Befragten herrscht der Eindruck vor, dass die als positiv genannten Infrastruktureinrichtung kaum für Familien und Kinder geeignet ist, da z.B. Spielmöglichkeiten fehlen und Kinder von den anderen Nutzern eher als Störfaktor wahrgenommen werden. Eher grundsätzlich sind die Befragten der Meinung, dass ein angemessener Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der verschiedenen Generationen in Bad Sassendorf bislang nicht ausreichend gelungen ist. Ihrer Einschätzung nach haben Kinder, Jugendliche und Familien im Ringen um die begrenzten Ressourcen gegenüber Kurgästen und Senioren zu häufig das Nachsehen. Wenn sich ältere und jüngere Menschen treffen, dann wird dies häufig als eher konfliktträchtig angesehen.

Internetauftritt der Gemeinde / Freundlichkeit der Mitarbeiter

Drei Viertel der Befragten machen keine Angaben zu den familienspezifischen Informationen im Internetauftritt der Gemeinde ("weiß nicht / keine Antwort"). Von den anderen schätzen sie fast ebenso viele mit "gut" (8,5%) wie "gar nicht gut" (10,7%) ein.

Im Gegensatz dazu sind die Befragten mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung mehrheitlich entweder "sehr zufrieden" (11,7%) oder "zufrieden" (64,3%). Nur eine Minderheit ist "weniger zufrieden" (18,6%) oder "gar nicht zufrieden" (5,4%).

Handlungsempfehlungen

Am Ende des Berichts werden eine Reihe von Empfehlungen zur Optimierung der folgenden Handlungsfelder formuliert:

1. Familienspezifische Informationen
2. Spielplätze
3. Berücksichtigung der Familienperspektive bei kommunalen Entscheidungsprozessen
4. Dialogmöglichkeiten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Altersgruppen
5. Informelle Treffpunkte / Jugendraum / Jugendzentrum
6. Institutionelle Angebote für die Altersgruppe 0-3 Jahre

1 Einleitung

Nach der im Jahre 2006 durchgeführten Seniorenbefragung wurden 2007 erste Vorüberlegungen zur Durchführung einer Familienbefragung in Bad Sassendorf angestellt. Im Dezember 2008 entschloss sich die Gemeindeverwaltung dann dazu, eine Befragung der Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren durchzuführen. Die Ergebnisse der Befragung sollten Informationen über die soziodemografische Zusammensetzung der Familien in Bad Sassendorf sowie deren Wünsche und Bedürfnisse bezüglich ihrer aktuellen und zukünftigen Lebens- und Wohnverhältnisse liefern.

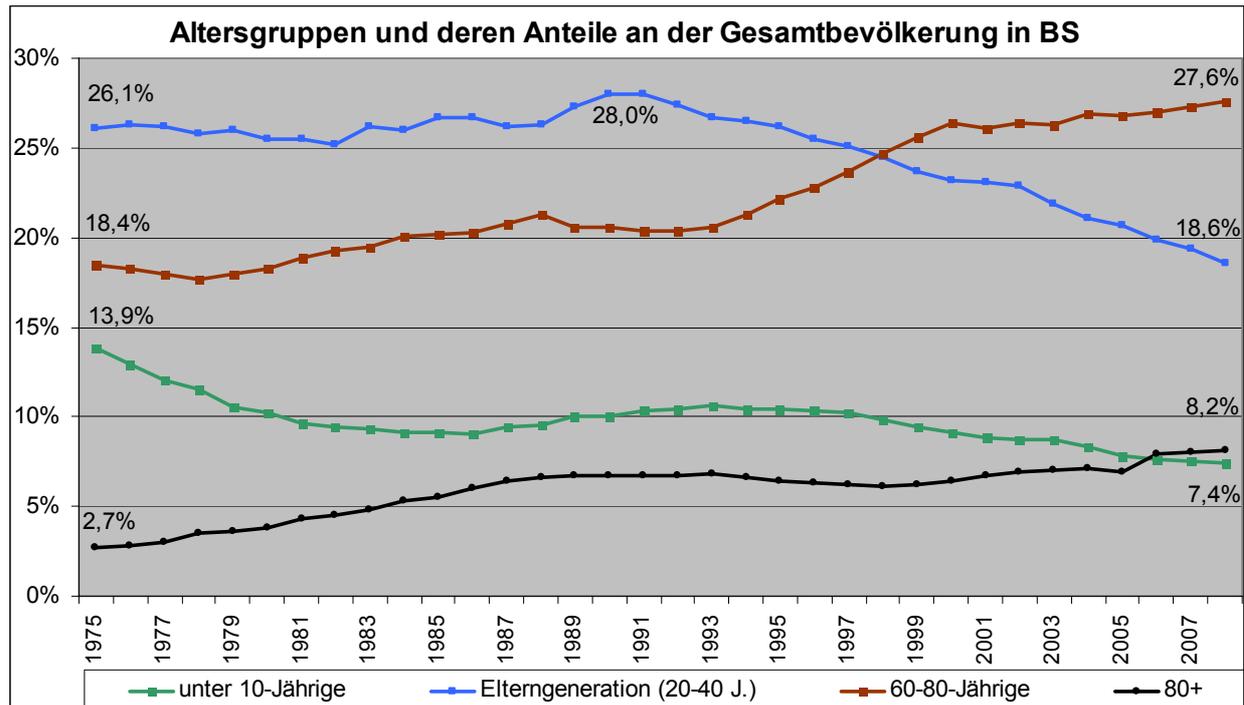
Das *Büro für Empirische Sozialforschung + Evaluation (Dipl.-Psych. F. Luschei)* übernahm die wissenschaftliche Begleitung des Gesamtprojektes und die Auswertung der Daten.

1.1 Der demografische Wandel in der Gemeinde Bad Sassendorf

Der Begriff Demografischer Wandel ist der Sammelbegriff zur Beschreibung der Veränderungen der Zusammensetzung der Bevölkerung. Darüber hinaus beschäftigt sich der Demografische Wandel als Wissenschaftsdisziplin mit der Suche nach den Ursachen für diese Veränderungen. Demografische Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung gab es schon immer. Spätestens jedoch, seitdem in den letzten Jahren die Auswirkungen des Pillenknicks in der Mitte der 60er Jahre des vergangenen Jahres deutlich werden, werden auch in den Kommunen Anstrengungen unternommen, die Auswirkungen zu beschreiben und Konzepte zur Abmilderung dieser Auswirkungen zu entwickeln.

Die folgende Abbildung 1 verdeutlicht die Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung in Bad Sassendorf. Dort werden die Anteile verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung von Bad Sassendorf im Zeitraum von 1975 bis 2008 aufgeführt.

Abbildung 1: Altersgruppen und deren Anteile an der Gesamtbevölkerung in Bad Sassendorf



Die **grüne Linie** zeigt den Anteil der unter 10-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Er sinkt von 13,9% im Jahr 1975 auf 7,4% im Jahr 2008 ab. Hier wird deutlich, in welchem Ausmaß die Zahl der Jüngsten zurückgeht. In dem Rückgang nach 1975 werden die letzten Auswirkungen des Pillenknicks Mitte der 60er Jahre deutlich.

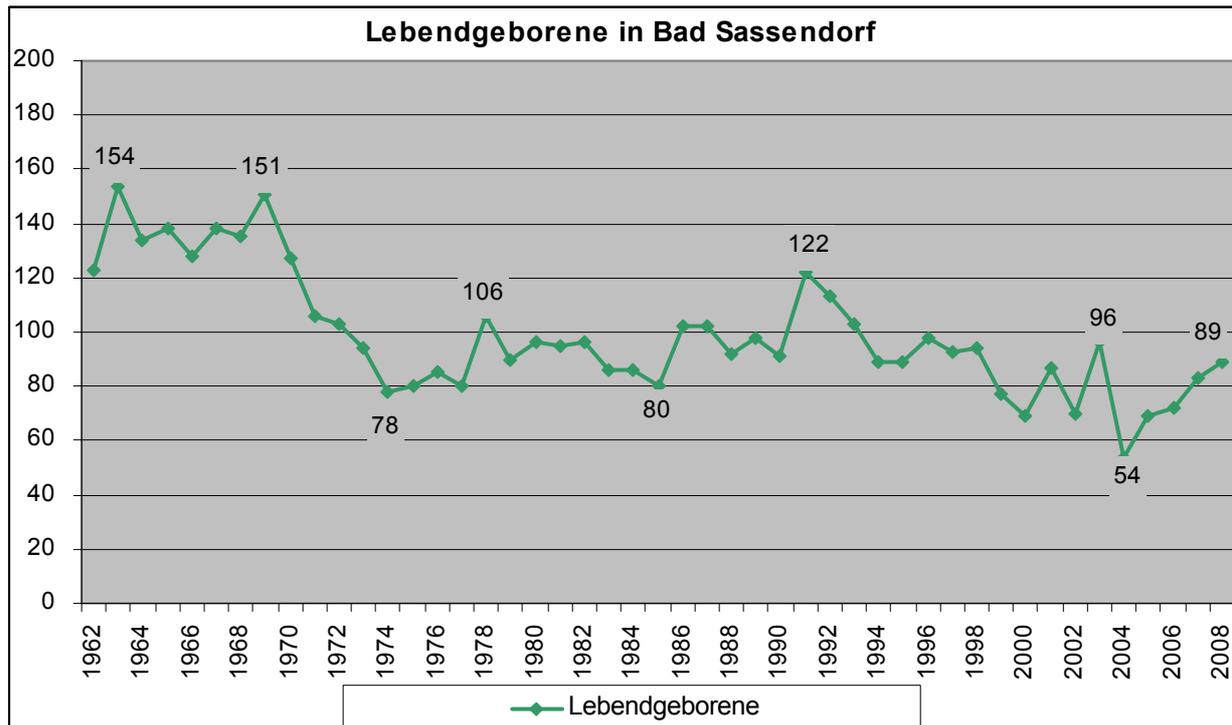
Die **blaue Linie** zeigt die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen. Dies ist die Elterngeneration derjenigen, die in den Jahren jeweils Kinder bekommen. Sie sinkt von 26,1% auf 18,6% ab. Zum Beginn der 90er Jahre wird auch deren Rückgang als eine Auswirkung des Pillenknicks deutlich.

Auf der einen Seite steht der Rückgang des Anteils der jüngeren Bevölkerung und auf der anderen Seite die Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen.

Die **braune Linie** zeigt den Anteil der 60- bis 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Er steigt von 18,4% im Jahr 1975 auf 27,6% im Jahr 2008. Die **schwarze Linie** repräsentiert den Anteil der 80-Jährigen und älteren. Er verdreifacht sich von 2,7% auf 8,2%.

Eine wesentliche Ursache für diese Veränderungen liegt im Rückgang der Geburten. In Bad Sassendorf sind sie von rund 150 im Jahr 1963 auf 89 im Jahr 2008 gesunken.

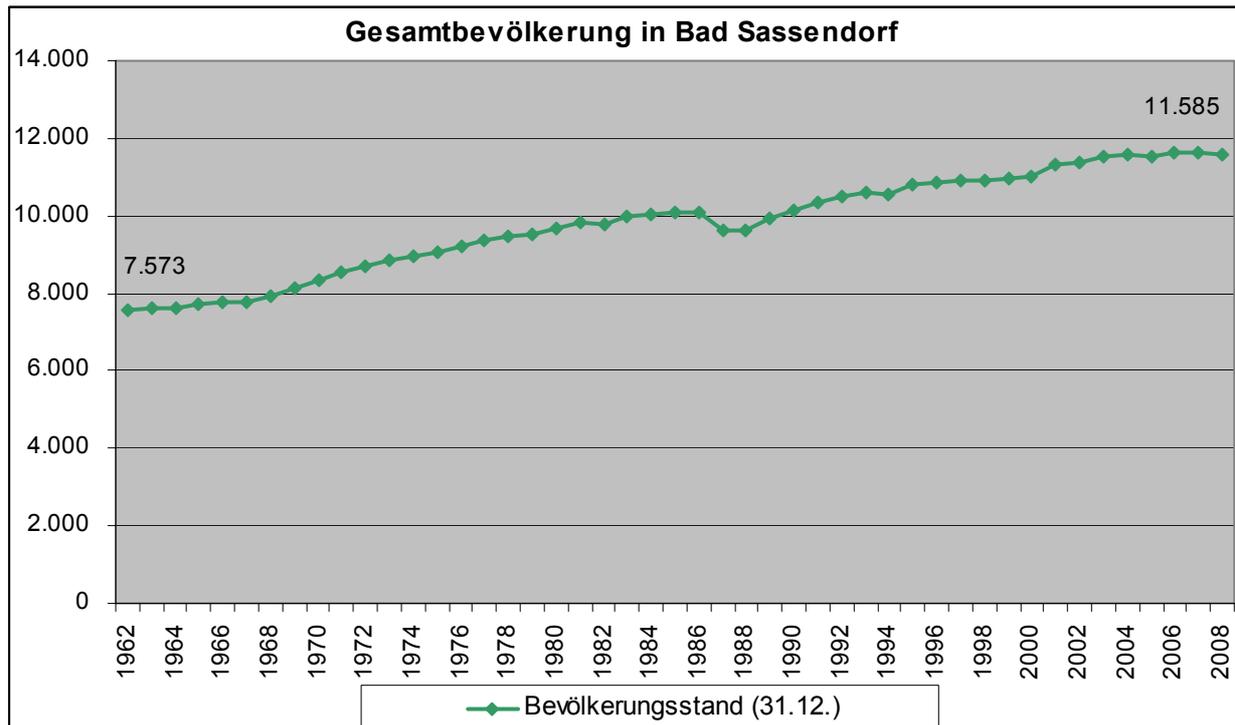
Abbildung 2: Geburten in Bad Sassendorf 1962 - 2008



Die Linie zeigt den deutlichen Rückgang am Ende der 60er Jahre und die seither um eine niedrige Zahl schwankenden Stand. In den letzten fünf Jahren ist wieder ein leicht ansteigender Trend beobachtbar. Dies scheint eine Verbesserung bei den Geburten anzudeuten.

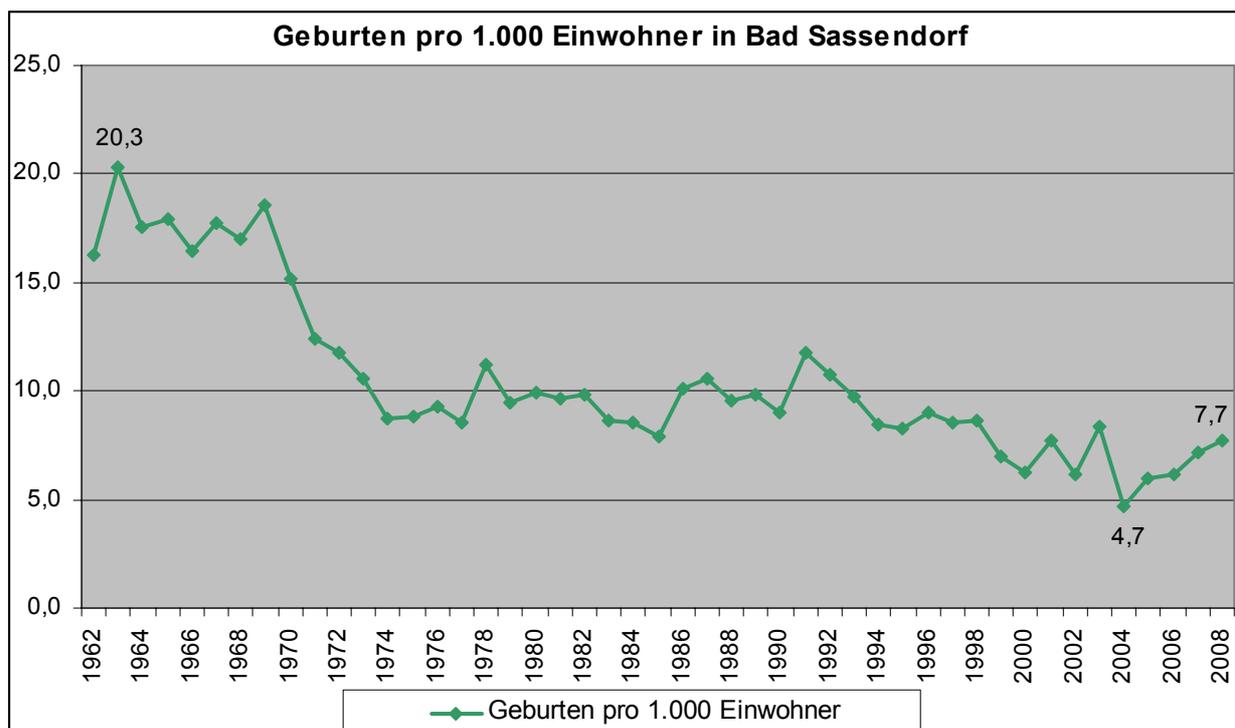
Allerdings verwässert die alleinige Betrachtung der absoluten Zahl der Geburten die Dramatik in der Entwicklung für Bad Sassendorf. Gleichzeitig nimmt nämlich die Gesamtbevölkerung – und dies ist eine Besonderheit in Bad Sassendorf im Vergleich zu anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen – deutlich zu (vgl. hierzu auch die Details in Tabelle 38 im Anhang, S. 79). Die Bevölkerungszahl steigt im Zeitraum von 1962 bis 2008 um rund die Hälfte von 7.573 auf 11.585 Personen.

Abbildung 3: Gesamtbevölkerung in Bad Sassendorf 1962 - 2008



Wenn man die Zahl der Geburten in Relation zur Zahl der Gesamtbevölkerung setzt, wird das Ausmaß des fehlenden Nachwuchses in Bad Sassendorf deutlich: Die Zahl der Neugeborenen pro tausend Einwohner sinkt von 20,3 im Jahr 1963 auf 7,7 im Jahr 2008.

Abbildung 4: Geburten pro 1.000 Einwohner in Bad Sassendorf 1962 - 2008



Dies wird auch in Zukunft dazu führen, dass der Anteil der Einwohner in den jüngeren Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung sinkt und der Anteil der Älteren steigt.

Zur Abmilderung dieses Trends wären Veränderungen in drei maßgeblichen Rahmendaten (vgl. auch Tabelle 39, S. 80) notwendig:

1. Steigerung der Geburtenrate

Derzeit (2007) liegt der Geburtenindex¹ 4,6% unterhalb des Vergleichswertes der Bundesrepublik, d.h., dass in Bad Sassendorf rund 5% weniger Kinder geboren werden. Zum Vergleich: Im Landkreis Soest liegt dieser Index 12,8% über dem Bundesdurchschnitt.

2. Steigerung des Zuzugs von Familien mit Kindern (= Familienwanderung)

Derzeit liegen die Zuzüge von Familien mit Kindern unter 18 Jahren (=Familienwanderung²) leicht über dem Bundesdurchschnitt und auch über dem Durchschnitt des Landkreises Soest. Um jedoch die beträchtlichen Fortzüge von Jugendlichen im Ausbildungsalter (= Bildungswanderung) auszugleichen, wäre eine weitere Steigerung notwendig.

3. Senkung des Fortzugs von Jugendlichen im Alter von 18 bis 24 Jahren (= Bildungswanderung)

Derzeit verliert Bad Sassendorf rund doppelt so viele Jugendliche im Alter von 18-24 Jahren wie der Landkreis Soest insgesamt. Dies deutet eine geringe Attraktivität der Gemeinde für Jugendliche mit ihren Infrastruktureinrichtungen, jedoch auch verbesserungswürdige Ausbildungsmöglichkeiten an.

Diese Daten stellen neue Herausforderungen an die kommunalen Planungsprozesse. Einerseits wird die Neujustierung kommunaler Infrastrukturangebote notwendig und andererseits ist der Einbezug der Familien in diese Planungsprozesse ratsam: Die Experten in eigener Sache können wertvolle Hinweise darauf geben, welche Veränderungsprozesse notwendig sind, damit die Anziehungskraft für Familien und deren Kinder stärker wird.

Insgesamt erfordern diese Veränderungen die Entwicklung einer Strategie zur Gestaltung des demografischen Wandels.

¹ Fertilitätsindex = Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15- bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.

² Familienwanderung (Pers. je 1.000 Ew.) Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einw. beträgt in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einw. der betrachteten Altersgruppe.

1.2 Strategie zur Bewältigung des Demografischen Wandels

Eine Strategie zur Bewältigung des Demografischen Wandels und deren Umsetzung kann nur unter dem Einbezug sämtlicher relevanter Akteure gelingen. Eine solche Strategie besteht üblicher Weise aus den folgenden sechs Teilprozessen:

1. Einbindung der regionalen Akteure.

Die Einbindung der regionalen Akteure hat das Ziel, die an den Veränderungsprozessen Beteiligten frühzeitig in die Gestaltung des Wandels mit einzubeziehen. Zu den Akteuren gehören neben der Kommunalverwaltung und den Parteien auch diejenigen Organisationen, die spezifische Angebote und Dienstleistungen für Familien bereithalten, wie z.B. die Kindertagesstätten und Schulen, die Wohlfahrtsverbände und Vereine. Darüber hinaus gehören aber auch die "Betroffenen" zu den relevanten Akteuren, einmal als Einzelpersonen aber auch als in Interessengemeinschaften organisierten Gruppierungen. Welche Akteure in Bad Sassendorf in die Gesamtstrategie einbezogen werden sollen, kann nur bereits das Ergebnis eines breiten Dialogs sein.

Für diese Akteure sollte ein Forum eingerichtet werden, bei dem die spezifischen Kenntnisse der Beteiligten in den Gestaltungsprozess eingebracht werden.

2. Gewinnung von Informationen

Nachdem die regionalen Akteure einbezogen wurden und damit der Gestaltungsprozess beginnt, geht es darum, Informationen über die "Zielgruppe" des Gestaltungsprozesses zu erhalten. Also: Wie lässt sich die Bevölkerungsgruppe der Familien in ihren soziodemografischen Variablen beschreiben und welche Veränderungsprozesse sind hier in den kommenden Jahren und Dekaden absehbar? Darüber hinaus erhält die Gewinnung von "weichen" Informationen zunehmend Bedeutung: Welche Wünsche und Bedürfnisse äußern eigentlich die Mitglieder der "Zielgruppe"? Hierüber können amtliche Statistiken üblicherweise keine Informationen zur Verfügung stellen, so dass in dieser Phase die Durchführung von Befragungen notwendig wird. Mit der durchgeführten Befragung sollen genau diese Informationen zur Verfügung gestellt werden.

3. Entwicklung von Zielen

Was soll eigentlich im Rahmen des Gestaltungsprozesses erreicht werden? Die Ziele der Beteiligten sind hier selten deckungsgleich. Umso wichtiger ist es, diese zu benennen und auszuformulieren, damit die Gestaltungsakteure an einem "gemeinsamen" Projekt arbeiten. Nur so lassen sich Reibungsverluste zwischen den Beteiligten verringern.

4. Entwicklung von Handlungskonzepten.

Nachdem formuliert wurde, **was** im Rahmen des Gestaltungsprozesses erreicht werden soll (Ziele), geht es bei der Entwicklung von Handlungskonzepten darum, die Verfahrensschritte zu definieren, **wie** man die Ziele erreichen will. Die Handlungskonzepte können sich dabei zwischen den Beteiligten durchaus unterscheiden. Wesentlich ist die Einigung zwischen den Beteiligten darüber, welche Handlungsschritte umgesetzt werden und welche Ressourcen dafür benötigt und zur Verfügung gestellt werden.

5. Umsetzung der Handlungskonzepte

Unterschiedliche Handlungskonzepte können durchaus gleichzeitig umgesetzt werden. Häufig erweist sich dann erst im Rahmen der Zielprüfung, welcher Handlungsschritt derjenige war, der der Zielerreichung am nächsten gekommen ist.

6. Prüfung der Wirkungen (Zielerreichung)

Nach der Zielentwicklung stellt die Wirkungsprüfung den zweitwichtigsten Teil des Gestaltungsprozesses dar. Im Rahmen der Wirkungsprüfung kann ermittelt werden, ob die Ziele erreicht sind und ob damit der Gestaltungsprozess abgeschlossen werden kann oder Optimierungsbedarf erkennbar wird. In diesem Falle würde dann eine neue "Runde" des Gestaltungsprozesses eingeleitet. An welcher Stelle haben Schwierigkeiten dazu geführt, dass Ziele nicht erreicht werden konnten? Wie kann man dies in Zukunft optimieren? Gibt es gar neue Ziele, die erst im Rahmen des Gestaltungsprozesses als relevant in Erscheinung getreten sind?

Im Idealfall werden diese sechs Punkte die Form eines Regelkreismodells ausgeführt. Dieses kann jederzeit auf Veränderungen in den demografischen Rahmendaten reagieren und die kommunalen Planungsprozesse entsprechend anpassen.

1.3 Aktuelle Strukturdaten über Familien in Bad Sassendorf

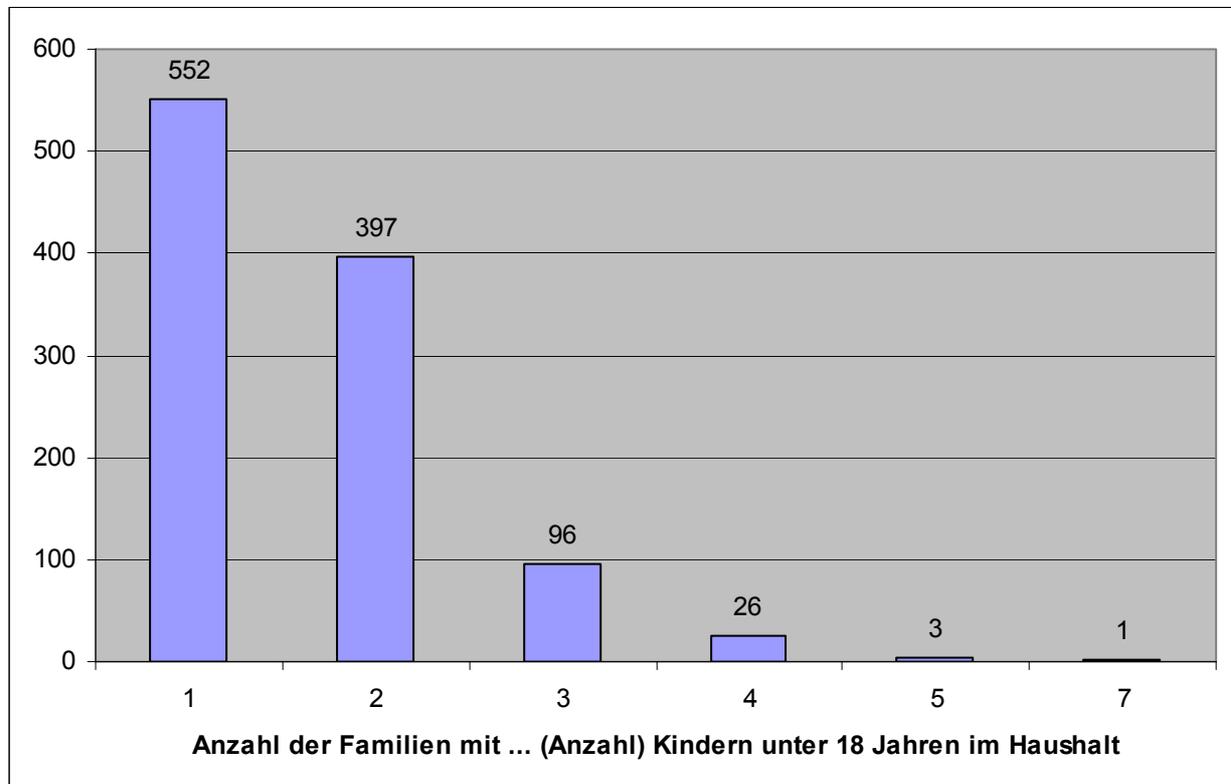
Für die Strategie zur Gestaltung des demografischen Wandels sind einige Fakten zum Punkt 2 "Gewinnung von Informationen" über die Bevölkerungsstruktur der Familien bereits aus den Daten der Einwohnermeldeamtsdatei (Stand: April 2009) ableitbar:

1.3.1 Anzahl der Familienhaushalte und deren Kinderzahl

Für Bad Sassendorf weisen die Daten des Einwohnermeldeamtes insgesamt 1075 Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren aus, in denen insgesamt 3649 Personen (1889 Erwach-

sene, 1760 Kinder unter 18 Jahren) leben. Bei 261 (24%) Haushalten handelt es sich um Ein-Eltern-Haushalte. In rund der Hälfte der Haushalte (n=552, 51%) lebt nur ein Kind. Wie viele Kinder unter 18 Jahren in den Haushalten leben, zeigt die folgende Abbildung:

Abbildung 5: Haushalte und deren Kinderzahl



1.3.2 Familien in den Ortsteilen

Von den 1075 Familien leben rund 34% im Ortskern von Bad Sassendorf. Weitere 21% leben in Löhne. Die Verteilung der Familien auf die Ortsteile ist in der folgenden Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Verteilung der Familien auf die Ortsteile von Bad Sassendorf

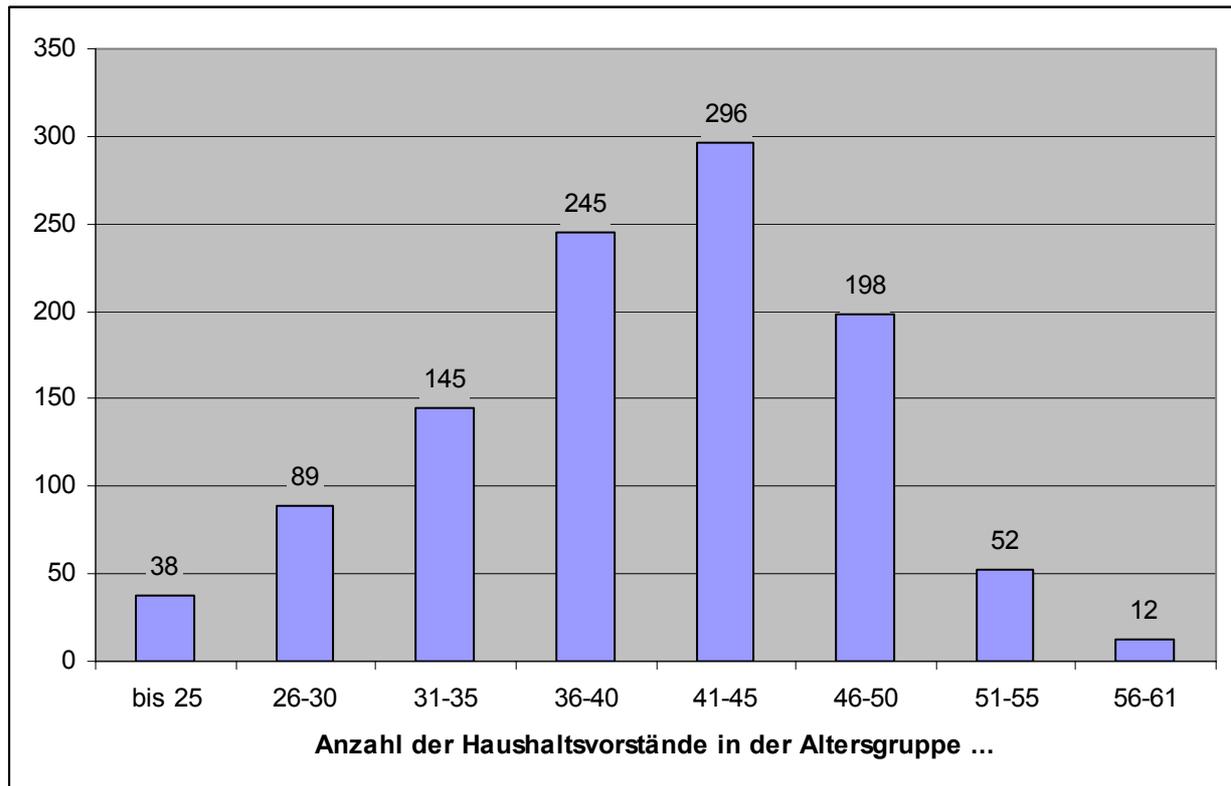
	Anzahl Familien	in %
Bad Sassendorf	363	33,8%
Lohne	228	21,2%
Weslarn	112	10,4%
Bettinghausen	89	8,3%
Neuengeseke	75	7,0%
Ostinghausen	66	6,1%
Heppen	49	4,6%
Elfsen	26	2,4%
Enkesen im Klei	22	2,0%
Opmünden	21	2,0%
Herringsen	13	1,2%
Beusingsen	11	1,0%
Gesamtergebnis	1075	100,0%

1.3.3 Alter der Haushaltsvorstände

In den Daten des Einwohnermeldeamtes war das Geburtsjahr der Haushaltsvorstände aufgeführt. Insofern konnte das aktuelle Alter der Haushaltsvorstände annähernd bestimmt werden.

Das Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände beträgt 40,1 Jahre. Der jüngste Haushaltsvorstand ist 19, der älteste 61 Jahre alt. Wie viele Haushaltsvorstände bestimmten Altersgruppen angehören, ist in der folgenden Abbildung 6 aufgeführt.

Abbildung 6: Anzahl der Haushaltsvorstände in bestimmten Altersgruppen



Das Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände in den einzelnen Ortsteilen schwankt zwischen 37,4 Jahren in Heppen und 43,0 Jahren in Herringsen.

Tabelle 2: Mittleres Alter der Haushaltsvorstände in den Ortsteilen

Ortsteil	Anzahl	Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände
Heppen	49	37,4
Bettinghausen	89	39,3
Bad Sassendorf	363	39,4
Enkesen im Klei	22	39,8
Weslarn	112	40,2
Lohne	228	40,4
Elfsen	26	41,3
Neuengeseke	75	41,5
Ostinghausen	66	41,8
Opmünden	21	42,3
Beusingsen	11	42,5
Herringsen	13	43,0
Gesamtergebnis	1075	40,1

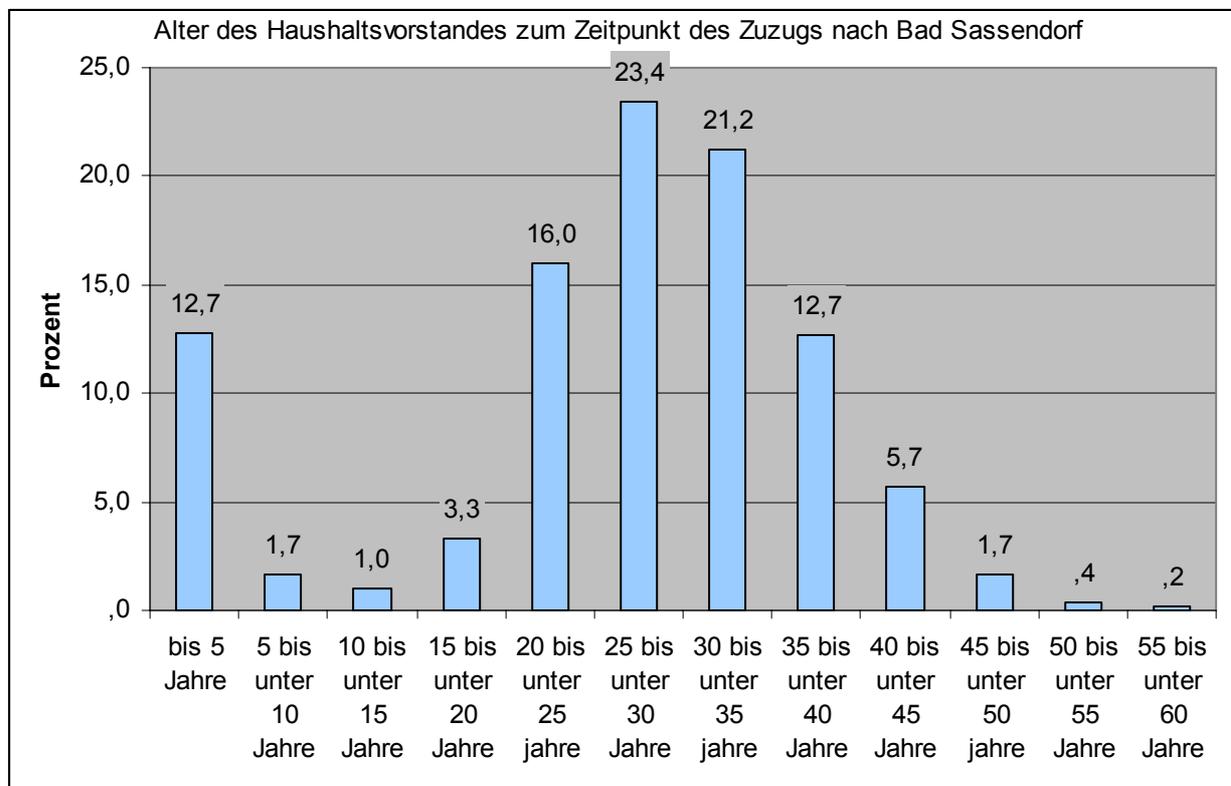
Allerdings ist die Zahl der Familien mit den drei "ältesten" Haushaltsvorständen (Opmäunden, Beusingsen, Herringsen) nur sehr gering, so dass hier der Zuzug bereits einer einzigen Familie mit einem jungen Haushaltsvorstand das mittlere Alter deutlich verringern würde. Insofern kann derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden, ob die Unterschiede den Ortsteilen im mittleren Alter auch tatsächlich praktische Relevanz haben.

1.3.4 "Alteingesessene" Familien und Zuzugsalter der Haushaltsvorstände

Für die 1075 Familienhaushalte konnte bestimmt werden, seit wann der Haushaltsvorstand bereits in Bad Sassendorf lebt. Bei 137 Familien (13%) war der Haushaltsvorstand zum Zeitpunkt der Erstanmeldung in Bad Sassendorf jünger als 5 Jahre³. Diese wird als "Alteingesessene Familie" bezeichnet. Alle anderen Familien gehören also zu den "Zugezogenen". In der folgenden Abbildung ist das Alter der Haushaltsvorstände aufgeführt, in denen sie nach Bad Sassendorf zugezogen sind.

Im Durchschnitt sind die Haushaltsvorstände 26 Jahre alt, wenn sie nach Bad Sassendorf ziehen.

Abbildung 7: Alter des Haushaltsvorstandes zum Zeitpunkt des Zuzugs nach Bad Sassendorf



³ Die Festlegung auf 5 Jahre ist eine willkürliche Festlegung.

1.3.5 Interpretation der Strukturdaten

Diese ersten Analysen zeigen, dass bereits auf der Grundlage der kommunalen Einwohnermeldeamtsstatistiken eine Reihe von Aussagen über den demografischen Wandel möglich sind. So ist der Anteil der Familien, die man als "Alteingesessene" bezeichnen kann, gering. Dies deutet darauf hin, dass in der Vergangenheit hier geborene Kinder in sehr großer Zahl im Verlauf des Kindes- und Jugendalters Bad Sassendorf verlassen haben. Wie groß hier die Bedeutung ggf. fehlender Ausbildungsplätzen und / oder fehlender Angeboten für Jugendliche generell ist, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden.

Darüber hinaus ist bemerkenswert, dass rund die Hälfte der Familien Ein-Kind-Familien sind. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist dies zwar nicht auffällig. Es drängt sich jedoch die Frage auf, warum Eltern in Bad Sassendorf nach der Geburt ihres ersten Kindes nicht noch weitere Kinder bekommen.

Das klassische Familienbild mit "vollständigen" Eltern ist dabei in Bad Sassendorf ebenso brüchig, wie auch in anderen Kommunen: Bei rund einem Viertel der Familien handelt es sich um eine Ein-Eltern-Familie.

Die vorliegenden Daten geben jedoch keine Auskünfte über weiter gehende Informationen wie über z.B. subjektive Einschätzungen, Wünsche und Bedürfnisse. Diese Informationen sollten im Rahmen der Familienbefragung erhoben werden. Welche Informationen dazu notwendig sind, ergibt sich aus den Fragestellungen, die dieser Untersuchung zu Grunde lagen. Diese Fragestellungen werden im folgenden Kapitel erläutert.

1.4 Fragestellungen

Grundsätzlich ging es bei den Fragestellungen darum, Informationen darüber zu erhalten, wie man kommunale Planungsprozesse und Infrastruktureinrichtungen an die Wünsche und Bedürfnisse der Familien anpassen kann.

Zunächst war hierfür eine Bestandserhebung zur Familiensituation in Bad Sassendorf durchzuführen. Diese Bestandserhebung sollte aussagekräftige Daten liefern, die in eine spätere Umsetzung von Maßnahmen und Zielen, d.h. in einen Familienplan für Bad Sassendorf, einmünden.

Ziel ist die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Familien, um für diese attraktiv zu bleiben, Angebote zeitgemäß zu entwickeln sowie bestehende Angebote weiter zu vernetzen. Hierzu wurden in einer vorbereitenden fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppensitzung am 22.4.2008 Fragestellungen zu den folgenden Handlungsfeldern festgelegt.

1. Familiäre Lebenssituation
2. Wohnumfeld/Wohnsituation, Auto erforderlich
3. Öffentlicher Nahverkehr
4. Freizeitangebote / fehlende Freizeitangebote
5. Gefahrenpunkte für Kinder
6. Arbeitssituation
7. Spielplätze
8. Betreuungsangebote / fehlende Betreuungsangebote
9. Erziehung / Beratung (Vorträge, Veranstaltungen)
10. Internetauftritt der Gemeinde
11. Schulsituation, Angebote der Hauptschule wenn für mein Kind erforderlich, ausreichend?

1.5 Umsetzung der Fragestellungen und Untersuchungsdesign

Zur Umsetzung der Fragestellung wurde in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung in mehreren Entwicklungsstufen ein Erhebungsinstrumentarium entworfen. Dieses hatte einen Umfang von 10 Seiten und bestand aus 60 Fragen. Bei den geschlossenen Fragen wurden Antwortmöglichkeiten vorgegeben, aus denen dann die am ehesten zutreffende Alternative anzukreuzen war. Beispiel:

Abbildung 8: Beispiel für eine geschlossene Frage mit Antwortalternativen

1. In welchem Ortsteil von Bad Sassendorf wohnen Sie? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)		
<input type="checkbox"/> Ortskern	<input type="checkbox"/> Ostinghausen	<input type="checkbox"/> Heppen
<input type="checkbox"/> Löhne	<input type="checkbox"/> Neuengeseke	<input type="checkbox"/> Beusingsen
<input type="checkbox"/> Weslarn	<input type="checkbox"/> Elfsen	<input type="checkbox"/> Enkesen im Klei
<input type="checkbox"/> Bettinghausen	<input type="checkbox"/> Opmünden	<input type="checkbox"/> Herringsen

Einige Fragen enthielten zusätzlich freie Textfelder, in denen die Befragten ihre Antworten kommentieren konnten:

Abbildung 9: Beispiel für eine geschlossene Frage, bei der zusätzlich eigene Kommentare eingeben werden konnten

9. Welchen höchsten Schulabschluss (bzw. Hochschulabschluss) haben Sie?	
<input type="checkbox"/> Hauptschule	<input type="checkbox"/> Hochschule / Fachhochschule
<input type="checkbox"/> Realschule / mittlere Reife	<input type="checkbox"/> kein Schulabschluss
<input type="checkbox"/> Abitur / Fachabitur	<input type="checkbox"/> sonstiges, und zwar: _____

Darüber hinaus wurden auch offene Fragen gestellt, bei denen die Befragten eigene Kommentare oder Anmerkungen zu einer Frage eintragen konnten.

Abbildung 10: Beispiel für eine offene Frage mit einer vorgegebenen Zahl von Antwortaspekten

<p>36. Was finden Sie in Bad Sassendorf für sich und Ihre Familie besonders positiv?</p> <p>1. _____</p> <p>2. _____</p> <p>3. _____</p>

Abschließend wurden am Ende des Fragebogens einige Zeilen für zusätzliche Anmerkungen und Anregungen in freier Textform vorgesehen. Der Fragebogen ist vollständig im Anhang ab Seite 95 abgedruckt.

Der Fragebogen wurde mit einem persönlichen Anschreiben des Bürgermeisters versehen, in dem dieser um die Unterstützung bei der Befragung bat und für das Ausfüllen des Fragebogens warb.

Die Fragebögen wurden im Mai 2009 an alle 1075 Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren verschickt. Die Versendung des Fragebogens wurde durch entsprechende Pressemitteilungen intensiv vorbereitet. Die Fragebögen konnten mit einem beigefügten Rücksendeumschlag an die Gemeindeverwaltung geschickt oder dort abgegeben werden. Die gesammelten Fragebögen wurden dann ungeöffnet an das *Büro für Empirische Sozialforschung + Evaluation (Dipl.-Psych. F. Luschei, Hilchenbach)* zur Auswertung weitergeleitet.

2 Ergebnisse

In diesem Abschlussbericht werden die Ergebnisse der quantitativen Analysen präsentiert. Eine Differenzierung der Antworten z.B. nach dem Ortsteil oder anderen relevanten Variablen wird v.a. immer dann vorgenommen, wenn sich die Berücksichtigung dieser Variablen als erforderlich erweist.

Sämtliche Analysen wurden mit dem Statistik-Programmpaket PASW, Version 17 (ehem. SPSS) durchgeführt.

2.1 Rücklauf

Im April 2009 wies die Einwohnermeldeamtsstatistik insgesamt 1075 Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren aus. Insofern wurden 1075 Fragebögen verschickt. Insgesamt wurden 356 ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt, was einer – angesichts des Umfangs des Fragebogens - guten Rücklaufquote von rund 33% entspricht. Lediglich drei Fragebögen konnten für die weiteren Auswertungen nicht weiter berücksichtigt werden, weil zwei-

mal Angaben zum Ortsteil fehlten und bei einem dritten Fragebogen das jüngste Kind zwischenzeitlich 18 Jahre alt geworden ist. Für die Auswertung konnten also 353 Fragebögen berücksichtigt werden.

2.2 Stichprobenbeschreibung und Repräsentativität der Ergebnisse

Für die Stichprobenbeschreibung und für die Prüfung der Repräsentativität wird statistisch geprüft⁴, ob die in der Stichprobe berücksichtigten Personen mit ihren soziodemografischen Merkmalen ein exaktes Abbild der Familienhaushalte in Bad Sassendorf darstellen.

Die folgende Tabelle 3⁵ zeigt, dass in Bad Sassendorf im April 2009 insgesamt 1075 Familien⁶ leben. Im Ortskern sind dies 363 Familien, was 33,8% entspricht. Insofern ist zu fordern, dass in der Stichprobe ein annähernd gleich großer Prozentsatz aus dem Ortskern vertreten ist (Spalte Stichprobe; in %). Die Daten in der Tabelle 3 zeigen, dass die Familien in Ostinghausen häufiger und die Familien in Bettinghausen seltener einen Fragebogen zurückgeschickt haben, als dies wünschenswert wäre. Auch ist die Anzahl der zurück erhaltenen Fragebögen im Ortskern etwas niedriger als erwartet. Insgesamt sind die Abweichungen aber so gering, dass die Repräsentativität bezüglich der Ortsteile gegeben ist, die Befragung ist also aussagekräftig für die gesamte Gemeinde.

⁴ Statistischer Hinweis: Hierzu wird der Chi-Quadrat-Prüfwert nach Pearson ermittelt. Aufgrund des Chi-Quadrat-Prüfwerts (hier: 13,012) und der Anzahl der Freiheitsgrade (hier: $df = 11$) kann geprüft werden, mit welcher Wahrscheinlichkeit (hier: $p = .292$) man von den Ergebnissen der Stichprobe auf die insgesamt zu befragenden Personen schließen kann. Die statistischen Maßzahlen werden im weiteren Verlauf – wie in der empirischen Sozialforschung üblich – jeweils einzeln angegeben.

⁵ Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden in den Tabellen diejenigen Zahlenwerte gesondert hervorgehoben, die im Text erläutert werden.

⁶ Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch der Begriff "Familien" verwendet. Tatsächlich handelt es sich um Familienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Zu diesen Familien zählen auch Familienhaushalte mit einem allein erziehenden Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren.

Tabelle 3: Stichprobenbeschreibung nach Ortsteil

Ortsteil	Bad Sassendorf insgesamt		Stichprobe = ausgefüllte Fragebögen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Sassendorf	363	33,8	111	31,4
Lohne	228	21,2	76	21,5
Weslarn	112	10,4	38	10,8
Bettinghausen	89	8,3	24	6,8
Neuengeseke	75	7,0	27	7,6
Ostinghausen	66	6,1	32	9,1
Heppen	49	4,6	14	4,0
Elfsen	26	2,4	11	3,1
Enkesen im Klei	22	2,0	6	1,7
Opmünden	21	2,0	7	2,0
Herringsen	13	1,2	5	1,4
Beusingsen	11	1,0	2	0,6
Gesamtergebnis	1075	100,0	353	100,0%

Die farbig hinterlegten Daten werden im Text näher erläutert

Dieselbe Analyse wurde mit der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren durchgeführt. Insgesamt haben 51,5% aller Familien gem. der Einwohnermeldeamtsstatistik lediglich ein Kind. In der Auswertungstichprobe sind es mit 42,5% deutlich weniger. Die Einzelergebnisse sind in der folgenden Tabelle 4 aufgeführt.

Tabelle 4: Stichprobenbeschreibung nach Anzahl der Kinder unter 18

Anzahl Kinder	Bad Sassendorf insgesamt		Stichprobe = ausgefüllte Fragebögen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	552	51,3%	150	42,5%
2	397	36,9%	156	44,2%
3	96	8,9%	35	9,9%
4 und mehr	30	2,8%	12	3,4%
Gesamtergebnis	1075	100,0%	353	100,0%

Die farbig hinterlegten Daten werden im Text näher erläutert

Die Familien mit zwei oder mehr Kindern sind in der Stichprobe überrepräsentiert, so dass es hier zu statistisch relevanten Abweichungen⁷ kommt. Dies dürfte praktisch jedoch eher ein Vorteil sein: Immerhin ist das Ziel der Gemeindepolitik ja, die Zahl der Kinder zu steigern, so dass die Meinungen und Einschätzungen der Eltern mit mehr als einem Kind von besonderem Interesse sind.

⁷ Chi-Quadrat = 16,8; df = 3; p = .000; Abweichungen hoch signifikant

Bezüglich der Wohndauer in Bad Sassendorf scheint es ebenso Abweichungen⁸ zwischen der Gesamtzahl der Familien und den Rückläufern zu geben: Während die Familien im Durchschnitt seit rund 14 Jahren in Bad Sassendorf leben, sind es bei den Rückläufern 17,9 Jahre. Es haben also offensichtlich diejenigen eher geantwortet, die länger in Bad Sassendorf leben.

2.3 Ergebnisse familiäre Lebenssituation

2.3.1 Alter der Eltern

Das Alter der Männer in der Befragung beträgt im Durchschnitt 42,4 Jahre. Der jüngste Mann ist 22 und der älteste Mann 62 Jahre alt. Das Alter der Frauen schwankt zwischen 22 und 58 Jahren und beträgt im Durchschnitt 39,6 Jahre.

In den Paarhaushalten sind bei fast drei Viertel aller Paare (74,2%) die Männer älter als die Frauen, im Maximum bis zu 19 Jahre. Nur bei 7,5% der Paarhaushalte sind beide Partner gleich alt. Nur in weniger als einem Fünftel (18,2%) der Paarhaushalte sind die Frauen älter, im Maximum 16 Jahre. Im Durchschnitt beträgt der Altersunterschied 2,7 Jahre⁹.

2.3.2 Schulabschluss der Eltern

In der Befragung wurde nach dem höchsten Schulabschluss mindestens eines der Elternteile gefragt. Jeweils knapp ein Drittel der Haushalte ist ein Akademikerhaushalt (30,3%) bzw. Haushalt mit einem Realschulabschluss / mittl. Reife (32,3%).

Tabelle 5: Höchster Schulabschluss bei den Eltern

	Anzahl	in %
Hauptschule	32	9,1
Realschule / mittl. Reife	114	32,3
Abitur / Fachabitur	96	27,2
Hochschule / Fachhochschule	107	30,3
Sonstiger Schulabschluss	4	1,1
Gesamt	353	100,0

Ob diese Daten mit anderen Familienhaushalten vergleichbar sind, kann wegen der fehlenden Vergleichsdaten nicht entschieden werden. Ebenso nicht, ob die Befragten für Bad Sassendorf

⁸ Eine statistische Prüfung war hier nicht möglich, weil aus den Einwohnermeldeamtsdaten lediglich ein Näherungswert generierbar war.

⁹ T = 10,37; df = 317; p<.000

repräsentativ sind, da wiederum entsprechende Vergleichsdaten in der Einwohnermeldeamtsstatistik nicht vorlagen.

2.3.3 Familienstand

87,5% der Familien, die einen Fragebogen zurückgeschickt haben, sind verheiratet. Die Zahl der Verheirateten ist damit in der Stichprobe deutlich höher als aus den Daten der Einwohnermeldeamtsdatei ableitbar ist. Es bleibt jedoch ungeklärt, ob die Verheirateten deutlich öfter einen Fragebogen ausgefüllt haben oder ob die Zahl der Nicht-Verheirateten aus den Meldedaten überschätzt wurde. 8% sind allein erziehend (bis auf eine Ausnahme immer Frauen!) und weitere 4,3% leben in nichtehelicher Lebensgemeinschaft¹⁰.

Tabelle 6: Familienstand in der Stichprobe

	Anzahl	in %
verheiratet	308	87,5
allein erziehend	29	8,2
nichteheliche Lebensgemeinschaft	15	4,3
Gesamt	352	100,0

Aufgrund der geringen Anzahl der Alleinerziehenden ist es nicht sinnvoll zu prüfen, ob deren Anteil in den einzelnen Ortsteilen ähnlich ist. Im Ortskern scheinen Alleinerziehende jedoch etwas häufiger zu wohnen.

Allein erziehende Frauen sind mehr als drei Jahre jünger¹¹ (36,1 Jahre) als die Frauen in Paarhaushalten (verheiratete: 39,9 Jahre, nichteheliche Lebensgemeinschaft 39,3 Jahre).

2.3.4 Anzahl der Kinder unter 18 Jahren im Haushalt

Wie bereits weiter oben aufgeführt wurde, liegt der Anteil der Ein-Kind-Familien bei 42,5%. Für die weiteren Detailuntersuchungen wurden die Familien mit drei und mehr Kindern zusammengefasst, was auch der Einhaltung der Anonymität der Befragungsteilnehmer dient. Wie die Tabelle 7 zeigt, haben rund 13% der Familien drei und mehr Kinder.

¹⁰ Der Anteil der allein Erziehenden und in nichtehelicher Lebensgemeinschaft Lebenden bei den Rückläufern der Befragung scheint deutlich unter den Erfahrungswerten zu liegen, die von Vertretern aus der aus der Kommune genannt werden. Inwieweit dies jedoch die Repräsentativität der Ergebnisse einschränkt, kann wegen der fehlenden Vergleichsdaten zum Familienstand aus der Einwohnermeldeamtsstatistik nicht abschließend bewertet werden.

¹¹ $F = 4,45$; $df = 2$; $p = .012$

Tabelle 7: Anzahl der Kinder

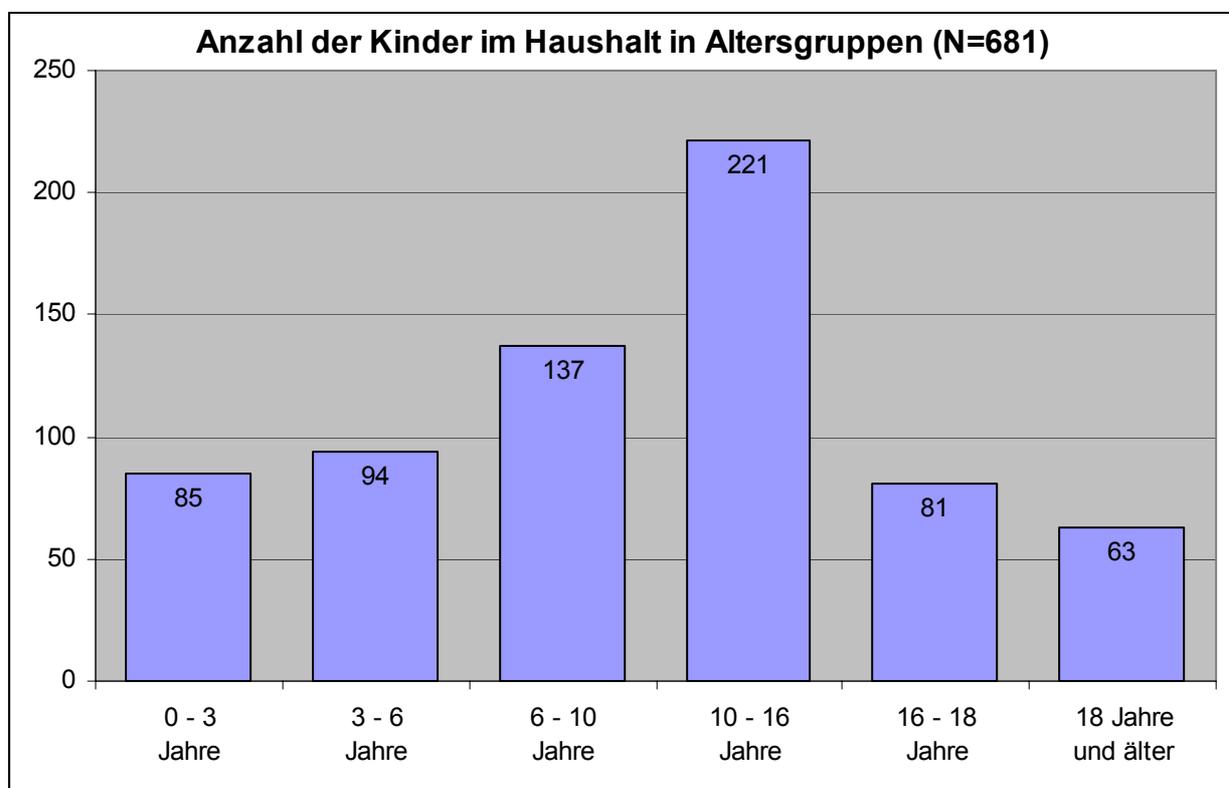
	ein Kind	zwei Kinder	drei und mehr Kinder	Gesamt
Anzahl	150	156	47	353
Prozent	42,5	44,2	13,3	100,0

Von besonderem Interesse war die Beantwortung der Frage, ob sich die Zahl der Kinder in den einzelnen Ortsteilen voneinander unterscheiden. Hier könnte v.a. vermutet werden, dass Familien mit vielen Kindern eher in den kleineren Ortsteilen wohnen. Die Detailanalysen (vgl. Tabelle 40, S. 81) belegen die Annahme der statistisch relevanten Ungleichverteilung jedoch nicht: Lediglich in Lohne fällt auf, dass dort die Ein-Kind-Familien häufiger (52,6%) vertreten sind als in den anderen Stadtteilen.

2.3.5 Alter der Kinder im Haushalt

Die folgende Abbildung 11 zeigt die Anzahl der Kinder der Befragten in Altersgruppen. Die Anzahl der Kinder in den Altersgruppen sind nicht direkt miteinander vergleichbar, weil jeweils unterschiedliche Altersspannen berücksichtigt wurden. Die gewählten Altersgruppen umfassen jedoch diejenigen, die für Fragen der institutionellen Kinderbetreuung besonders relevant sind.

Abbildung 11: Anzahl der Kinder im Haushalt in Altersgruppen



Ob die Altersverteilung für Bad Sassendorf insgesamt typisch ist, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Die Daten der Einwohnermeldeamtsstatistik ließen diesen Vergleich nicht zu. Insofern kann auch nicht geprüft werden, ob die Fragebogenantworten besonders durch diejenigen Eltern beeinflusst werden, die z.B. Betreuungsprobleme ihrer Kinder in einer bestimmten Altersgruppe haben.

2.3.6 Alter der Kinder und Familienstand

Die folgende Fragestellung dürfte durch solche spezifischen Stichprobenprobleme jedoch kaum beeinflusst werden: Inwieweit gibt es Zusammenhänge zwischen dem Alter der Kinder und dem Familienstand der Eltern? Welche besonderen Herausforderungen lassen sich hierdurch für die institutionellen Hilfsangebote der Gemeinde ableiten?

Die folgende Tabelle 8 zeigt, dass 88,7% aller Kinder in einem Haushalt leben, bei denen beide Elternteile verheiratet sind (Spalte "Ges."). Insofern ist dieses **Familienmodell** auch in Bad Sassendorf das mit Abstand am häufigsten vertretene. Die Quote der Kinder von Alleinerziehenden liegt mit 7,7% rund doppelt so hoch, wie die Quote der Kinder in nichtehelichen Lebensgemeinschaften (3,7%).

Allerdings sind hier deutlich **Verschiebungen in den Altersgruppen** der Kinder beobachtbar: In den beiden jüngsten Altersgruppen 0 bis 3 Jahre und 3 bis 6 Jahre ist das Familienmodell der nichtehelichen Lebensgemeinschaft überdurchschnittlich häufig anzutreffen. Dies dürfte jedoch nur im formalrechtlichen Sinne besondere Herausforderungen sowohl für die Kinder als auch für die institutionellen Hilfsangebote der Kommune bedeuten, da ja "beide" Elternteile im Haushalt der Kinder sind. Und auch die Quote der Kinder von Alleinerziehenden nimmt von der jüngsten zur zweitjüngsten Altersgruppe deutlich ab.

Tabelle 8: Alter der Kinder und Familienstand

Familienstand	0–3 Jahre	3–6 Jahre	6–10 Jahre	10–16 Jahre	16–18 Jahre	18 J. u.ä.	Ges.
verheiratet	87,1%	90,4%	84,7%	87,7%	96,3%	90,3%	88,7%
allein erziehend	7,1%	3,2%	12,4%	9,1%	2,5%	6,5%	7,7%
nichteheliche Lebensgemeinschaft	5,9%	6,4%	2,9%	3,2%	1,2%	3,2%	3,7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

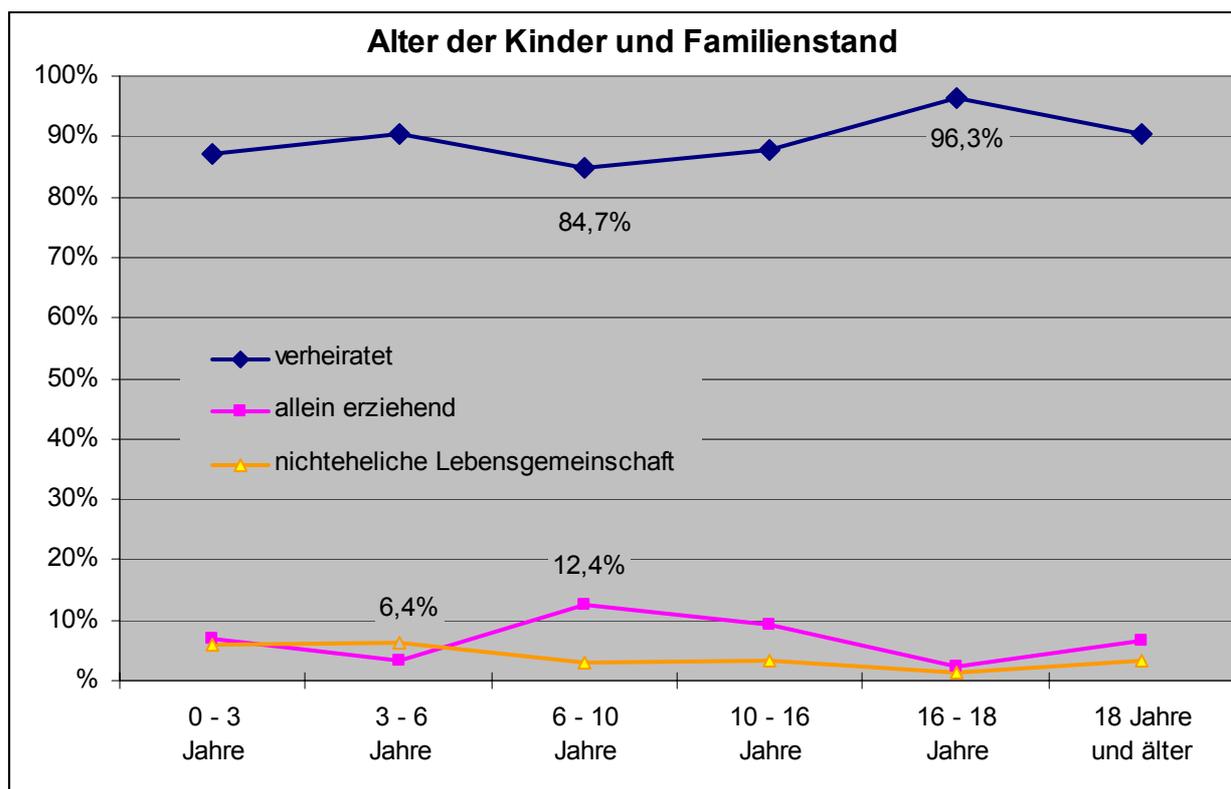
Die farbig hinterlegten Daten werden im Text näher erläutert

In der Altersgruppe der Sechs- bis Zehnjährigen wandelt sich dies jedoch beträchtlich: Hier leben immerhin 12,4% der Kinder in einem Haushalt mit einem allein erziehenden Elternteil. Insofern müssten die Hilfs- und Betreuungsangebote in der Kommune auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern gerade in dieser Altersgruppe ausgerichtet sein. Traditionell ist dies in

vielen Kommunen jedoch gerade nicht so: Während in Kindergärten z.B. die Zahl der Schließungstage überschaubar und die Qualifikation der Betreuer weitgehend festgelegt ist, ist die Quantität und Qualität der Betreuungsangebote an Grundschulen häufig vom individuellen Engagement der Beteiligten abhängig. Und dies, obwohl hier der Anteil der Kinder aus "prekären" Belastungssituationen in der Familie besonders häufig sind.

Die folgende Abbildung 12 stellt die Zusammenhänge zwischen dem Alter der Kinder und dem Familienstand noch einmal grafisch dar.

Abbildung 12: Alter der Kinder und Familienstand

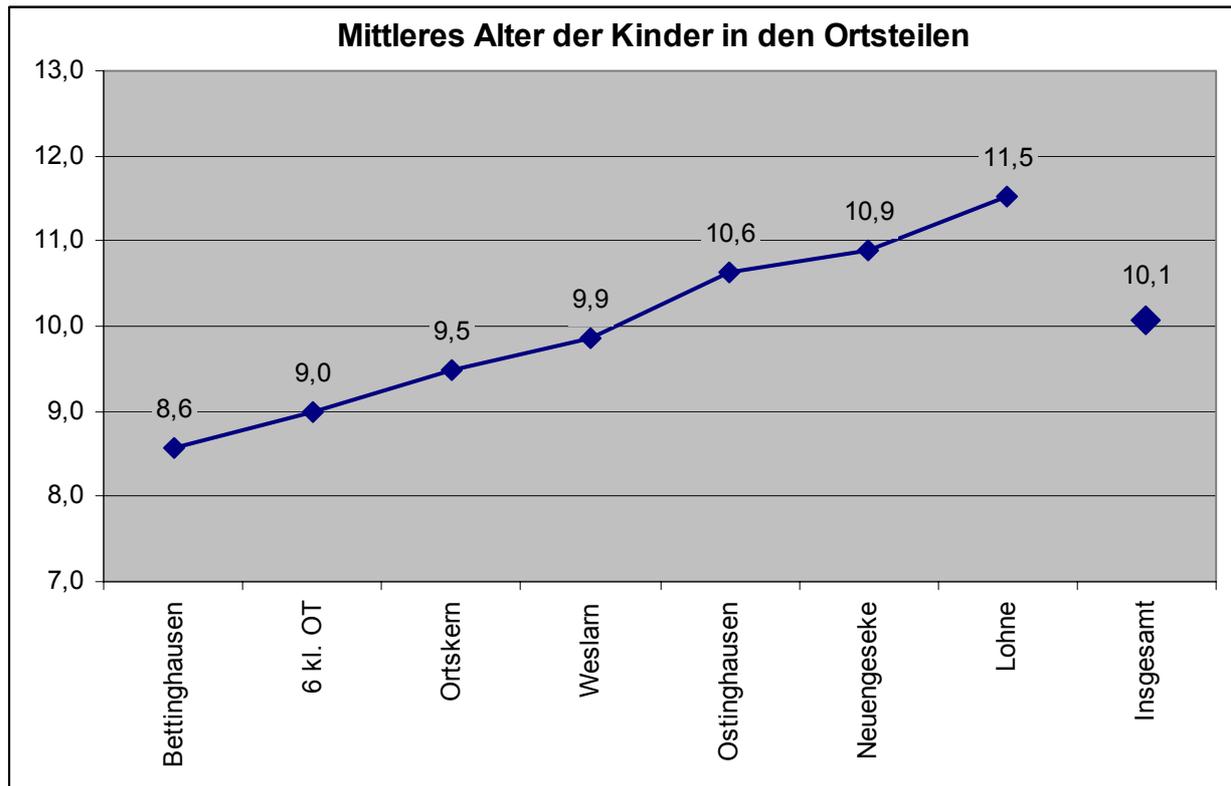


2.3.7 Alter der Kinder in den Ortsteilen

Bezüglich des Durchschnittsalters sämtlicher Kinder (inkl. der 18-Jährigen und älteren) in den Familien gibt es hochsignifikante Unterschiede¹² zwischen den Ortsteilen.

¹² F = 3,262; df = 6; p = .004

Abbildung 13: Mittleres Alter der Kinder in den Ortsteilen



Allerdings ist kein eindeutiger Zusammenhang in dem Sinne erkennbar, dass z.B. mit der Größe eines Ortsteils auch das Durchschnittsalter ansteigt. So leben z.B. im Ortskern eher Familien mit jüngeren Kindern und in Lohne eher Familien mit älteren Kindern. Deshalb ist die getrennte Betrachtung der Besonderheiten in den einzelnen Ortsteilen (vgl. Tabelle 42, Seite 82) sinnvoll.

Bettinghausen – als "jüngster Ortsteil" – weist keinerlei besonders herausragende Besonderheiten in den einzelnen Altersgruppen auf. Allerdings gibt es in allen drei jüngeren Altersgruppen etwas mehr Kinder als dies zu erwarten wäre. Dasselbe gilt für die sechs zusammengefassten **kleinen Ortsteile** Elfsen, Opmünden, Heppen, Beusingsen, Enkesen und Herringsen. Zwar gibt es hier auffallend viele 6-10-Jährige, aber eben auch auffallend wenige 10-16-Jährige Kinder. Im **Ortskern** gibt es mehr 3-6-Jährige, aber besonders die niedrige Zahl der Familien mit 18-jährigen und älteren Kindern / Jugendlichen ist hier auffällig. Sowohl in **Weslarn** als auch in **Ostinghausen** entspricht die Zahl der Kinder in den Altersgruppen durchaus dem Durchschnitt für die gesamte Kommune. In **Neuengeseke** ist die relativ große Zahl der 10-16-Jährigen auffällig. In Kombination mit den unterdurchschnittlich vorkommenden 3-6-Jährigen und 6-10-Jährigen resultiert ein vergleichsweise "alter" Ortsteil. **Lohne** hat einerseits ganz besonders wenige 0-3-Jährige und andererseits besonders viele 18-Jährige und ältere. Hier gibt es insgesamt viele Familien mit älteren Kindern, der in anderen Ortsteilen beobachtbare Nachwuchs mit jüngeren Kindern fehlt jedoch weitgehend.

2.3.8 Betreuung von Älteren

Zusätzlich zu den Kindern werden in Familien häufig auch ältere oder behinderte Personen betreut. Hiernach wurde ebenfalls gefragt.

Die Daten zeigen, dass in 9,6% der Familien solche zusätzlichen Betreuungsaufgaben übernommen werden. Bei den Alleinerziehenden ist die Betreuungsquote mit 14,3% noch etwas höher. Da Alleinerziehende fast immer Frauen sind, ist zu vermuten, dass zusätzliche Betreuungsaufgaben von älteren¹³ und / oder behinderten Personen fast immer von Frauen übernommen werden.

Tabelle 9: Betreuungsquoten älterer und / oder behinderter Personen

Familienstand	Betreuen Sie ältere und / oder behinderte Personen?			
		ja	nein	Gesamt
verheiratet	Anzahl	29	274	303
	Zeilen-%	9,6%	90,4%	100,0%
allein erziehend	Anzahl	4	24	28
	Zeilen-%	14,3%	85,7%	100,0%
nichteheliche Lebensgemeinschaft	Anzahl	0	14	14
	Zeilen-%	,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	Anzahl	33	312	345
	Zeilen-%	9,6%	90,4%	100,0%

2.3.9 Muttersprache der Befragten

Bei den soziodemografischen Angaben wurde auch danach gefragt, ob die beiden Partner jeweils "deutsch" als Muttersprache oder eine andere Muttersprache haben und damit ein Migrationshintergrund zu vermuten ist. 94,4% der Männer gab "deutsch" als ihre Muttersprache an und 93,8% der Frauen. Diese hohen Zustimmungswerte lassen vermuten, dass Familien mit einem Migrationshintergrund wahrscheinlich eher nicht an der Befragung teilgenommen haben, weil eine höhere Quote erwartbar war.

In 91,6% der Familien geben beide Elternteile "deutsch" als Muttersprache an. In 5,2% der Familien hat eines der Elternteile eine andere Muttersprache und 3,2% beide Elternteile.

Darüber hinaus gibt es weitere 38 Familien, bei denen Angaben zu lediglich einem Elternteil vorhanden sind. Hier haben 3 Frauen eine andere als die deutsche Muttersprache.

Von 39 Personen liegen Angaben zur nicht deutschen Muttersprache vor: 18 Personen russisch, 7 polnisch und 3 jugoslawisch. Die Anderen verteilen sich auf weitere 9 Sprachen¹⁴.

¹³ Insgesamt gibt es Angaben zu 39 betreuten Personen. 7 dieser Personen sind jünger als 20 Jahre. 18 Personen sind 80 Jahre alt oder älter.

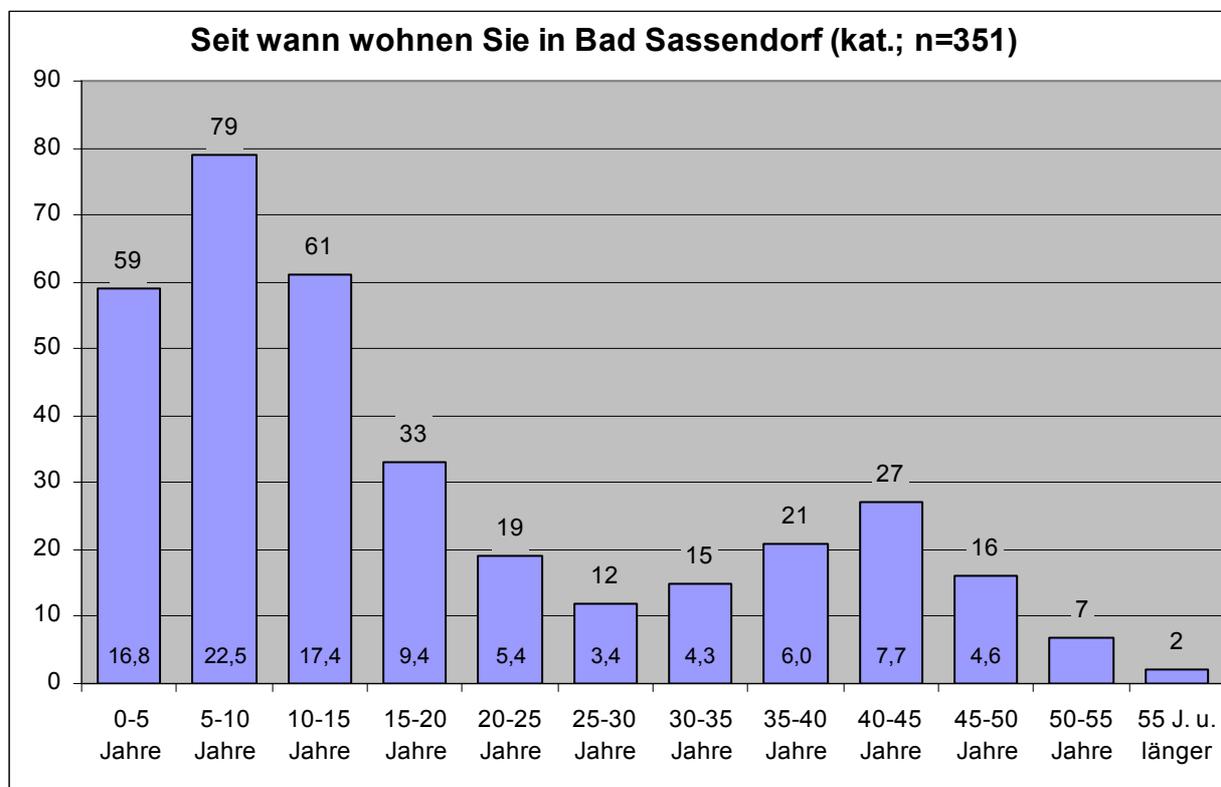
¹⁴ englisch, kurdisch, afrikanisch, albanisch, britisch, griechisch, portugiesisch, spanisch / italienisch, türkisch

2.4 Ergebnisse Wohnumfeld / Wohnsituation, Auto erforderlich

2.4.1 Zuzug nach Bad Sassendorf

Die Befragten wohnen im Durchschnitt seit knapp 17 Jahren in Bad Sassendorf. Es gibt eine Familie, bei denen einer der beiden Elternteile bereits seit 57 Jahren in Bad Sassendorf lebt. Allerdings lebt die größte Zahl der Familien noch nicht so lange in der Gemeinde: Immerhin sind 59 Familien (16,8%) bzw. einer der Eltern innerhalb der letzten fünf Jahre nach Bad Sassendorf gezogen. Darüber hinaus zeigt die folgende Abbildung 14, dass rund 40% der Familien seit weniger als 10 Jahren in der Gemeinde lebt.

Abbildung 14: Seit wie vielen Jahren leben Sie in Bad Sassendorf?



Dies deutet auf einen besonderen Informationsbedarf der Familien hin: Intuitiv würde man vermuten, dass sich die allermeisten Einwohner mit den bestehenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten sehr gut auskennen, weil sie seit vielen Jahren in der Gemeinde leben. Die Daten deuten jedoch an, dass man hiervon nicht ausgehen kann. Deshalb sollte man die Familien entsprechend speziell informieren.

2.4.2 Haustyp und Wohneigentumsstatus

Von den befragten Familien wohnen 60% in einem Einfamilienhaus. Somit ist das Einfamilienhaus das bevorzugte Wohngebäude. Dahinter folgen in gleichen Anteilen mit rund 17% die Zweifamilienhäuser und die Mehrfamilienhäuser. In der folgenden Tabelle 10 ist der Wohng Gebäudetyp aufgeführt und ob die Familien Eigentümer oder Mieter sind oder ein anderer Eigentumsstatus vorliegt.

Tabelle 10: Haustyp und Eigentumsstatus

		In was für einem Gebäude wohnen Sie?				
Eigentumsstatus		Einfamilienhaus	Zweifam.-haus	Mehrfam.-haus	sonstiger Haustyp	Gesamt
Eigentümer	Anzahl	186	34	11	11	242
	Zeilen-%	76,9%	14,0%	4,5%	4,5%	100,0%
Mieter	Anzahl	22	26	49	7	104
	Zeilen-%	21,2%	25,0%	47,1%	6,7%	100,0%
Sonstiges	Anzahl	1	1	0	0	2
	Zeilen-%	50,0%	50,0%	,0%	,0%	100,0%
Insgesamt	Anzahl	209	61	60	18	348
	Zeilen-%	60,1%	17,5%	17,2%	5,2%	100,0%

Nicht alle Wohnraumeigentümer besitzen ein Einfamilienhaus (77%). Sehr beliebt ist auch das Zweifamilienhaus.

Die Daten belegen, dass Einfamilienhäuser begehrte Mietobjekte sind. Immerhin wohnen rund ein Fünftel aller Mieter (21%) in einem angemieteten Einfamilienhaus.

2.4.3 Wohnortmobilität innerhalb der Gemeinde

Gut ein Viertel der Befragten (26,4%) hat seit der Erstanmeldung in Bad Sassendorf den Ortsteil im Rahmen eines Umzugs gewechselt. Hier würde man vermuten, dass die Familien zunächst z.B. zur Miete in einem Mehrfamilienhaus leben und dann später Eigentum in Form eines Einfamilienhauses erwerben. In diesem Fall müssten die Einfamilienhausquoten der Umzügler deutlich höher sein als die Einfamilienhausquoten der nicht umgezogenen. Diese Annahme bestätigen die Daten jedoch nicht: Diejenigen, die innerhalb der Gemeinde den Ortsteil gewechselt haben, leben nicht zu einem höheren Anteil in einem Einfamilienhaus als diejenigen, die nicht umgezogen sind.

Tabelle 11: Ortsteilwechsel und Haustyp

		In was für einem Gebäude wohnen Sie?				
Umzug		Einfam.-haus	Zweifam.-haus	Mehrfam.-haus	sonst. Haustyp	Gesamt
ja	Anzahl	54	14	19	4	91
	Zeilen-%	59,3%	15,4%	20,9%	4,4%	100,0%
nein	Anzahl	154	46	40	14	254
	Zeilen-%	60,6%	18,1%	15,7%	5,5%	100,0%
Gesamt	Anzahl	208	60	59	18	345
	Zeilen-%	60,3%	17,4%	17,1%	5,2%	100,0%

Dasselbe Ergebnis zeigt auch die Überprüfung bezüglich des Eigentumsstatus unabhängig vom Wohngebäude (ohne Detailtabelle): Ortsteilwechsler verfügen in fast demselben Anteil über Wohneigentum bzw. eine Mietwohnung wie diejenigen, die nicht gewechselt haben. Im Ergebnis deutet dies an, dass ein Umzug innerhalb der Gemeinde nur in seltenen Fällen mit einem Statuswechsel (Eigentum / Miete) und einem Wohngebäudewechsel (Einfamilienhaus / Mehrfamilienhaus) verbunden ist.

2.4.4 Wohnzufriedenheit

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung sehr hoch. 94,1 Prozent sind entweder "sehr zufrieden" (56,9%) oder "zufrieden" (37,2%). Der höchste Anteil der "sehr zufriedenen" gibt es bei den Bewohnern eines Einfamilienhauses (68,6%). Die Zufriedenheit ist bei den Bewohnern eines Mehrfamilienhauses jedoch deutlich geringer: hier sind 20% "weniger zufrieden"

Tabelle 12: Wohnzufriedenheit und Haustyp

		Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung?				
Haustyp		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	Gesamt
Einfamilienhaus	Anzahl	140	59	5	0	204
	Zeilen-%	68,6%	28,9%	2,5%	,0%	100,0%
Zweifamilienhaus	Anzahl	28	29	1	1	59
	Zeilen-%	47,5%	49,2%	1,7%	1,7%	100,0%
Mehrfamilienhaus	Anzahl	18	30	12	0	60
	Zeilen-%	30,0%	50,0%	20,0%	,0%	100,0%
sonstiger Haustyp	Anzahl	8	9	0	1	18
	Zeilen-%	44,4%	50,0%	,0%	5,6%	100,0%
Gesamt	Anzahl	194	127	18	2	341
	Zeilen-%	56,9%	37,2%	5,3%	,6%	100,0%

Ähnliche Zusammenhänge sind auch bezüglich des Eigentumsstatus (ohne Tabelle) erkennbar: Eigentümer sind zu 67,8% mit ihrer Wohnung "sehr zufrieden", Mieter nur zu 30,8%. Mit 14,4% ist der Anteil der Mieter, die "weniger zufrieden" sind aber ebenfalls sehr niedrig.

Vergleich der Wohnzufriedenheit von Familien mit der Zufriedenheit aus der Seniorenbefragung

Die gleiche Frage zur Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung wurde auch bereits in der Seniorenbefragung gestellt. Auch in der Seniorenbefragung wurden insgesamt hohe Zufriedenheitswerte erreicht. Beim direkten Vergleich der Ergebnisse zeigt sich, dass die Zufriedenheit der Familien noch einmal deutlich ausgeprägter ist, als dies bei den Senioren bereits war: Die Bewertung der Familien auf der positiven Skalseite ist zu Gunsten der "sehr zufriedenen" noch einmal deutlich häufiger, als bei der Seniorenbefragung. In beiden Befragungen gibt es nur einen geringen Prozentsatz "weniger" oder "gar nicht" zufriedener.

Tabelle 13: Vergleich der Wohnungszufriedenheit zwischen der Familienbefragung und der Seniorenbefragung

		Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung?			
		sehr zufrieden	zufrieden	weniger / gar nicht zufrieden	Gesamt
Familienbefragung	Anzahl	194	127	20	341
	Zeilen-%	56,9%	37,2%	5,9%	
Seniorenbefragung	Anzahl	301	456	26	783
	Zeilen-%	38,4%	58,2%	3,3%	

2.4.5 Bedarf an PKW und Anzahl vorhandener PKW

Die Befragten geben einen sehr hohen Bedarf an einem eigenen Auto an. Immerhin sagen fast 85%, dass sie "mehrmals am Tag" auf einen PKW angewiesen sind. Hier zeigt sich die hohe Funktionalität der Mobilität einerseits für den Weg zur Arbeit und andererseits für die Fahrten der Kinder zu Betreuungseinrichtungen oder der Schule.

Tabelle 14: Wie oft sind Sie im Alltag auf ein Auto angewiesen?

	Anzahl	in %
mehrmals am Tag	297	84,6
einmal am Tag	23	6,6
mehrmals pro Woche	24	6,8
einmal pro Woche	5	1,4
seltener als einmal pro Woche	2	0,6
Gesamt	351	100,0

Dieser hohe Mobilitätsbedarf zeigt sich auch in der Anzahl der Autos, die den Familien zur Verfügung stehen: Mehr als die Hälfte der Familien verfügt über zwei Autos, weitere 38,8% über ein Auto. Die Zahl der Familien ohne ein Auto ist mit 2,3% sehr gering.

Tabelle 15: Wie viele Autos stehen Ihrer Familie zur Verfügung?

	Anzahl	in %
keines	8	2,3
ein Auto	137	38,8
zwei Autos	184	52,1
mehr als 2 Autos	24	6,8
Gesamt	353	100,0

Die Wahrscheinlichkeit, kein Auto zur Verfügung zu haben, ist jedoch höchst ungleich verteilt (ohne Tabelle): Während diese insgesamt bei 2,3% liegt, liegt die Wahrscheinlichkeit bei den Alleinerziehenden bei 13,8%. Während insgesamt 8 (von 352) Familien kein Auto zur Verfügung haben, sind es allein 4 der (wenigen) 29 Alleinerziehenden-Haushalte.

2.5 Ergebnisse Öffentlicher Nahverkehr

2.5.1 Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Bei der Frage, wie oft sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, hat es offensichtlich bei den Befragten Unklarheiten darüber gegeben, ob hier die Fahrten der Kinder zu den Schulen mitgezählt werden sollten. Dies war an einzelnen Kommentaren bei der Frage erkennbar.

Einige Befragte zählten hier die Fahrten der Kinder mit dazu, so dass hier häufig "mehrmals am Tag" angekreuzt wurde, andere bezogen dies offensichtlich ausschließlich auf die Eltern, so dass die Kategorie "seltener als einmal pro Monat" gegeben wurde. Insofern bietet die folgende Ergebnistabelle nur einen sehr ungenauen Überblick über die Nutzung des ÖPNV durch die Eltern.

Tabelle 16: Wie oft nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Taxi, ...)?

	Anzahl	in %
mehrmals am Tag	53	15,5
einmal am Tag	17	5,0
mehrmals pro Woche	22	6,4
einmal pro Woche	4	1,2
seltener als einmal pro Woche	24	7,0
seltener als einmal pro Monat	223	65,0
Gesamt	343	100,0

2.5.2 Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

Bei der Einschätzung der Frage, wie zufrieden die Befragten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind, nennen rund 59,1% eher eine Einschätzung im positiven Skalenbereich "sehr zufrieden" oder "zufrieden". 41% wählen die Skalenstufen "weniger zufrieden" oder "gar nicht zufrieden".

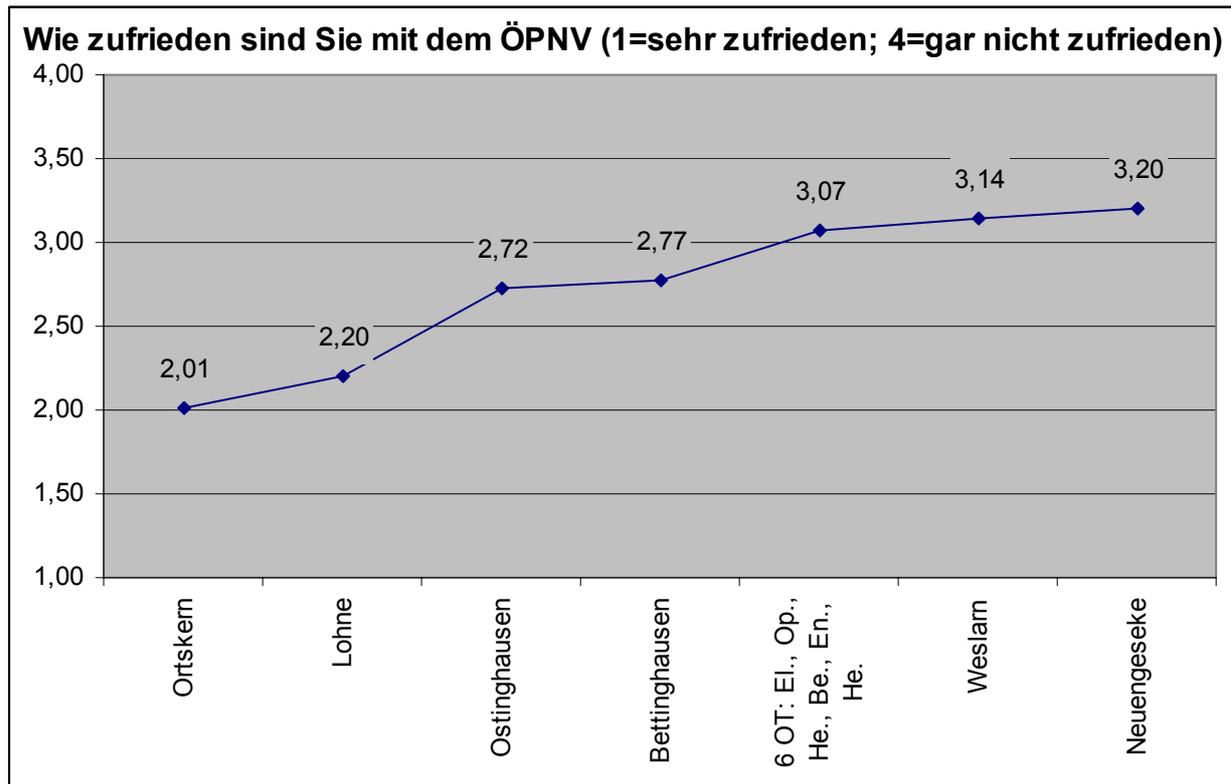
Tabelle 17: Zufriedenheit mit dem ÖPNV

	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	Gesamt	Mittelwert
Anzahl	18	170	83	48	319	2,5
Zeilen-%	5,6%	53,3%	26,0%	15,0%	100,0%	

Traditionell gibt es hier jedoch deutliche Unterschiede zwischen den zentrumsnahen Ortsteilen und den Ortsteilen, die weiter vom Zentrum entfernt sind. Dies verdeutlicht der "Mittelwertsvergleich¹⁵" zwischen den einzelnen Ortsteilen. Der Ortskern und Lohne werden im Vergleich zu den anderen Ortsteilen deutlich positiver eingeschätzt. So sind z.B. in Neuengeseke 32,0% der Befragten "weniger zufrieden" und sogar 44,0% "gar nicht zufrieden".

¹⁵ Der Mittelwert wird hier und an folgenden Stellen verwendet, obwohl er bei diesem Skalentyp methodisch nur eingeschränkt zulässig ist. Zur Illustration komplexer Zusammenhänge ist der Mittelwert als Hilfsmaß jedoch durchaus geeignet.

Abbildung 15: Zufriedenheit mit dem ÖPNV in den Ortsteilen



2.5.3 Welche Fahrstrecken bzw. Fahrzeiten fehlen

Über die globale Einschätzung der Zufriedenheit hinaus konnten die Befragten in einer offenen Frage drei Stichworte nennen, welche Fahrstrecken bzw. Fahrzeiten ihrer Meinung nach fehlen. Von dieser Möglichkeit wurde umfangreich Gebrauch gemacht. 136 Personen nannten hier einen Aspekt, 43 Personen einen zweiten und 14 einen dritten Aspekt. Dabei gibt es einen eindeutigen Zusammenhang¹⁶ zwischen den Ortsteilen und der Nennung von fehlenden Fahrstrecken bzw. Fahrzeiten: Je kleiner der Ortsteil umso häufiger wird Gebrauch von der Nennung gemacht. Die Zufriedenheit mit dem ÖPNV spielt hier offensichtlich eine große Rolle: die "gar nicht Zufriedenen" machen auch häufig Verbesserungsvorschläge.

Eine Auflistung sämtlicher Verbesserungsvorschläge befindet sich im Anhang in Tabelle 51, Seite 91. Einen Schwerpunkt bei den Verbesserungsvorschlägen bildet der Busverkehr zur Beförderung von Schülern. Hier werden eine Reihe von Anmerkungen zu den Fahrzeiten, der Koordination mit den Schulen und dem Füllungsgrad der Busse im Schülerverkehr gemacht. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Vorschlägen zur Ausweitung der Fahrzeiten (morgens, nachmittags, abends) und zur Verdichtung der Taktzeiten gemacht.

¹⁶ chi-quadrat = 33,3; df = 6; p = .000

2.6 Ergebnisse Spielmöglichkeiten / Freizeitangebote

Ein großes Angebot an Spielmöglichkeiten und Freizeitangeboten spiegelt häufig für Eltern das Ausmaß an Wertschätzung für Kinder in der Kommune wider und hat darüber hinaus auch eine spezielle Freizeit- und Entlastungsfunktion.

2.6.1 Entfernung des nächsten Spielplatzes von der eigenen Wohnung

Zunächst wurde erfragt, wie weit der nächstgelegene Spielplatz von der eigenen Wohnung entfernt ist. Hier konnten die Befragten die Entfernung in Metern schätzen und diese dann eintragen.

Für rund die Hälfte (52,8%) der Befragten liegt der nächste Spielplatz innerhalb einer Entfernung von 300 Metern. Die kürzeste Entfernung wird mit einem Meter und die weiteste Entfernung mit 5.000 Metern angegeben.

Tabelle 18: Entfernung des nächsten Spielplatzes von der eigenen Wohnung

	Anzahl	in %
bis 150 Meter	84	25,8
über 150 bis 300 Meter	88	27,0
über 300 bis 600 Meter	81	24,8
über 600 Meter	73	22,4
Gesamt	326	100,0

Die größten Entfernungen werden von den Befragten aus den Ortsteilen Opmünden und Herringsen angegeben: Hier liegen die Angaben der (allerdings wenigen) Rückmeldungen bei durchschnittlich jeweils über 3.600 Meter.

Insgesamt scheint also die Entfernung bis zum nächsten Spielplatz kein grundsätzliches Problem in Bad Sassendorf – mit Ausnahme der Ortsteile Opmünden und Herringsen - darzustellen. Deshalb wurde im weiteren Verlauf die Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten und Freizeitangeboten untersucht.

2.6.2 Zufriedenheit mit Spielmöglichkeiten und Freizeitangeboten

Zur Beantwortung der Frage, wie zufrieden die Eltern mit den bestehenden Angeboten im Ortsteil sind, konnten sie jeweils das Ausmaß an Zufriedenheit mit den Angeboten einschätzen, und zwar getrennt nach den jeweiligen Angeboten für bestimmte Altersstufen.

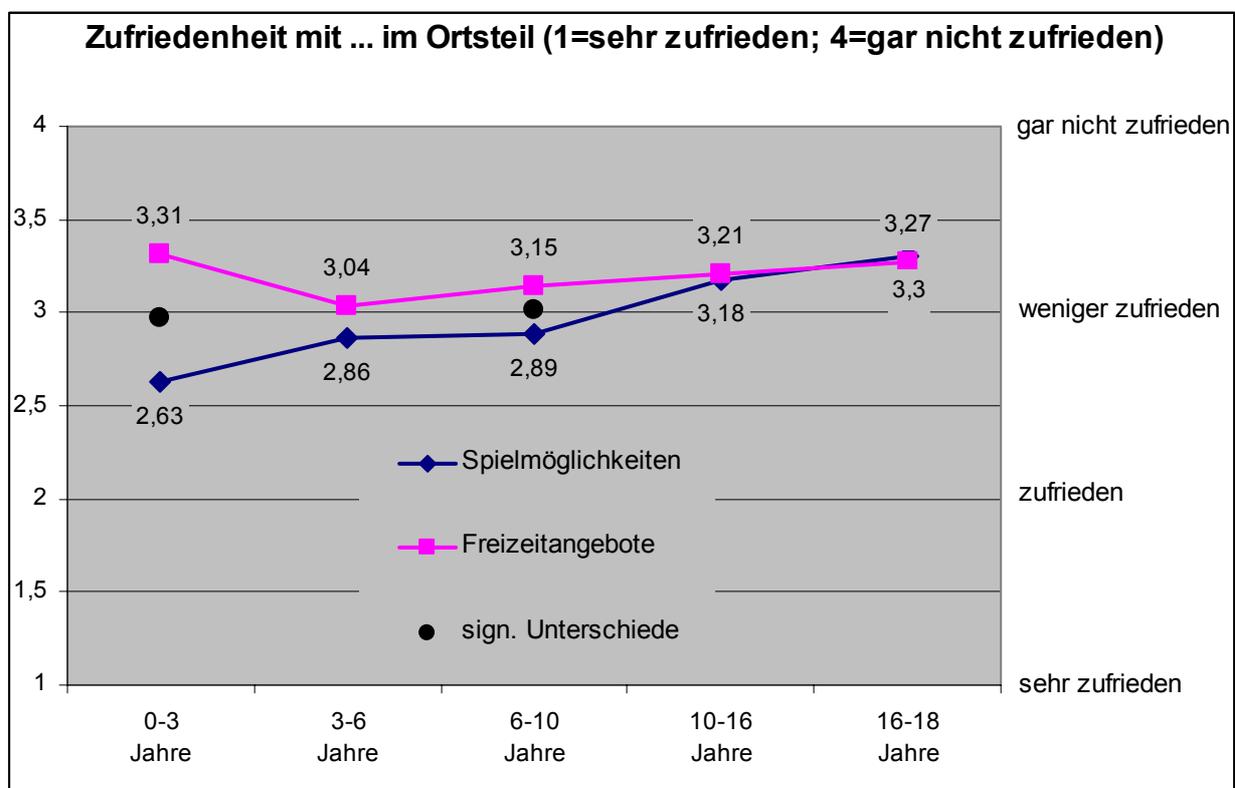
Abbildung 16: Frage zur Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten

19. Wie zufrieden sind Sie mit den Spielmöglichkeiten (z.B. Spielplätze, Spielstraßen, ...) für Kinder im Alter von ... bis ... Jahren in Ihrem Ortsteil? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
0 bis unter 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 bis unter 6 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 bis unter 10 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 bis unter 16 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 bis unter 18 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Für die Auswertung wurden ausschließlich die Antworten derjenigen Eltern verwendet, die auch mindestens ein Kind in der entsprechenden Altersstufe haben. Darüber hinaus wurden die Antworten mit der Anzahl der Kinder in der Altersgruppe gewichtet, so dass die Eltern mit zwei Kindern in der Altersgruppe "doppelt" gezählt wurden. Anschließend wurden die Unterschiede zwischen der Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten und den Freizeitangeboten auf statistische Relevanz überprüft. Die folgende Abbildung 17 zeigt das Ergebnis der differenzierten Analysen in einem gemeinsamen Schaubild.

Abbildung 17: Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten und den Freizeitangeboten im Ortsteil



Insgesamt zeigen die Linien, dass sich die Zufriedenheit eher um den Skalenwert "3 = weniger zufrieden" bewegt und eher am negativen Pol befindet.

Die blaue Linie zeigt die Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten im Ortsteil. Sie zeigt, dass das Ausmaß der Unzufriedenheit mit den Altersstufen ansteigt und zwar von einem Mittelwert 2,63 für die Kinder der Altersstufe 0-3 Jahre auf 3,3 für die Kinder der Altersstufe 16-18 Jahre.

Die Linie für die Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten liegt bei fast allen Altersstufen über der Linie für die Spielmöglichkeiten. Die Eltern sind also mit den Freizeitangeboten noch unzufriedener als mit den Spielmöglichkeiten. Statistisch unzufriedener sind die Eltern mit den Freizeitangeboten in der Altersstufe 0-3 Jahre¹⁷ und 6-10 Jahre¹⁸. In der Altersstufe 16-18 Jahre liegen beide Werte zwischen "weniger zufrieden" und "gar nicht zufrieden". Am unzufriedensten sind die Eltern jedoch mit den Freizeitangeboten für die Altersstufe 0-3 Jahre.

Eine detaillierte Analyse der Zufriedenheit für die einzelnen Ortsteile konnte nicht durchgeführt werden, da in zu vielen Ortsteilen die Anzahl der Befragten, die auch ein Kind in der entsprechenden Altersstufe haben, zu gering war.

Bei den Spielmöglichkeiten für die Altersstufen bis zu 10 Jahren gibt es deutliche Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit und der Entfernung eines Spielplatzes von der eigenen Wohnung: Wenn die Befragten zu den am weitesten von einem Spielplatz entfernt gelegenen gehören, ist die Zufriedenheit noch geringer, als bei den Befragten mit einem Spielplatz in der Nähe. Allerdings gilt dies nicht für die älteren Altersgruppen und auch nicht für die Freizeitangebote. Offensichtlich hängt die Zufriedenheit mit den Spielmöglichkeiten also von weiteren Dingen als ausschließlich der Entfernung eines Spielplatzes von der eigenen Wohnung ab.

Die Analyse der Angaben in der Frage zu den "fehlenden Angebote" gibt hier eine Reihe von Hinweisen.

2.6.3 Fehlende Angebote in den Ortsteilen

Für die Analyse der fehlenden Angebote in den Ortsteilen wurden wiederum lediglich die Angaben der Eltern verwendet, die aktuell auch Kinder in der jeweiligen Altersgruppe haben.

Altersgruppe 0 bis 3 Jahre

Von den 75 Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe machen 47 Eltern (62,7%) Angaben zu fehlenden Angeboten.

Die mit den bestehenden Spielmöglichkeiten "gar nicht zufriedenen" nutzen die Möglichkeit zur Nennung fehlender Angebote überdurchschnittlich häufig: Immerhin machen 17 der 18 hiervon Gebrauch.

Am häufigsten (24-mal) werden die Stichworte "Krabbelgruppe / Turngruppe" mit speziellen Angeboten für diese Altersgruppe genannt. Hierzu wurden auch Stichworte wie "Schwimmgruppe / Wassergewöhnung" gezählt. Danach folgen konkrete Qualitätsmerkmale von Spielplätzen (14-

¹⁷ Paarvergleichstest Spielmöglichkeiten/Freizeitangebote T = -6,090; df = 74; p = .000

¹⁸ Paarvergleichstest Spielmöglichkeiten/Freizeitangebote T = -3,074; df = 119; p = .003

mal), wie z.B. "funktionsfähiger und gut ausgestatteter Spielplatz" oder "vernünftiger Sandkasten" und "geeignete Spielgeräte". Betreuungsangebote, wie z.B. "KiTa, Betreuung" wird 7-mal genannt. "Spielplätze" allgemein wird 6-mal genannt. Darüber hinaus wurden auch einzelne Stichworte, wie "Streichelzoo" und "Natur erfahren" genannt.

Die Detailangaben sind im Anhang in der Tabelle 46 aufgeführt.

Altersgruppe 3 bis 6 Jahre

Von den 82 Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe machen 42 Eltern (51,2%) Angaben zu fehlenden Angeboten.

Die häufigsten Nennungen (15x) erhalten hier Qualitätsmerkmale von Spielplätzen, wie z.B. "qualitativ gut", "renoviert" und "funktionsfähig". Danach folgen, wie schon in der jüngeren Altersgruppe, die "Turngruppen / Sportangebote" (14x). "Spielplätze" allgemein, ohne eine nähere Spezifizierung, folgen 9-mal. In dieser Altersgruppe wurde danach erstmalig die gesonderte Kategorie "Schwimmen" (6x) aufgeführt, in der Stichworte wie "Schwimmkurs", "Hallenbad" und Schwimmbad" genannt wurden. Die oben noch genannte Kategorie "KiTa / Betreuung" wird hier kaum noch (1x) inhaltlich genannt. Ebenfalls neu werden hier vermehrt (3x) Stichworte genannt, die der Kategorie "Fahrrad" zugeordnet wurden, wie "Fahrradübungsstraße", "sichere Fahrradwege". Darüber hinaus wurden viele Stichworte genannt, die keiner speziellen Kategorie zugeordnet wurden, wie z.B. "Streichelzoo", "Kinderchor", "Puppentheater".

Die Detailangaben sind im Anhang in der Tabelle 47 aufgeführt.

Altersgruppe 6 bis 10 Jahre

Von den 121 Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe machen 60 Eltern (49,6%) Angaben zu fehlenden Angeboten.

Am häufigsten (24x) werden in dieser Altersgruppe Stichworte zu der Kategorie "Turngruppe / Sportangebote" genannt, der u.a. "Fußballplatz", "Bolzplatz" als auch "Sportangebote" und "Leichtathletik" zugeordnet wurden.

Danach folgen wiederum, wie schon in den jüngeren Altersgruppen, "Qualitätsmerkmale von Spielplätzen" (14x).

Neu ist die Kategorie "Betreute Angebote" (8x) (ehem. Kita / Betreuung), bei der der Aspekt einer betreuenden Person im Vordergrund steht (z.B. "Sportangebot im Jugendhaus mit Leiter(in)", "Kreativangebote", "Betreuung nach 16 Uhr").

Das alleinige Stichwort "Spielplatz / Spielplätze" (6x) ohne eine nähere Spezifizierung verliert offensichtlich an Bedeutung.

Neu aufgenommen wurde die Kategorie "Musikangebote" (6x) gefolgt von "Schwimmen" (5x).

Darüber hinaus wurden wiederum eine Vielzahl von Einzelstichworten (z.B. Tanzschule, Treff für behinderte Kinder, ...) genannt.

Die Detailangaben sind im Anhang in der Tabelle 48 aufgeführt.

Altersgruppe 10 bis 16 Jahre

Von den 163 Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe machen 101 Eltern (62%) Angaben zu fehlenden Angeboten.

Erstmals in dieser Altersgruppe wurde die eigenständige Kategorie "Jugendzentrum / Treffpunkt" (43 Nennungen) gebildet. Hierzu zählen auch Stichworte, wie z.B. "Treffpunkt für Teenies", "Jugendhaus", "Jugendbistro".

Danach folgen die "Sportangebote" (35x), "Schwimmen" (9x) und 9x "betreute Angebote" (z.B. "Ferienspaß", "Spielnachmittage"). "Spielplätze" (8x) und "Qualitätsmerkmale von Spielplätzen" (8x) verlieren weiterhin Bedeutung.

Die Detailangaben sind im Anhang in der Tabelle 49 aufgeführt.

Altersgruppe 16 bis 18 Jahre

Von den 77 Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe machen 35 Eltern (45,5%) Angaben zu fehlenden Angeboten.

In dieser Altersgruppe ist ein "Jugendtreff / Jugendzentrum" offensichtlich von herausragender Bedeutung. Insgesamt 26-mal wurden Stichworte genannt, die zu dieser Kategorie gezählt werden können. Dazu gehörten auch Stichworte zu weniger formellen Einrichtungen, wie z.B. "ein Platz zum treffen, wo sich keiner gestört fühlt".

Danach (9x) werden nach wie vor fehlende Sportangebote genannt, z.T. auch solche, die außerhalb der Vereinslandschaft stattfinden, wie z.B. Skaterbahn.

Nur noch von deutlich geringerer Bedeutung sind "Betreute Angebote" (4x), z.B. "Veranstaltungen für Jugendliche" und "Jugendgruppe" sowie "Schwimmen" (4x).

Die Detailangaben sind im Anhang in der Tabelle 50 aufgeführt.

2.7 Ergebnisse Gefahrenpunkte für Kinder

2.7.1 Quantitative Auswertung der Antworten zu den Gefahrenpunkten

Das subjektive Gefährdungspotential für die eigenen Kinder wurde erfragt, indem einerseits nach der Anzahl der gefährlichen Stellen im Ortsteil gefragt wurde und darüber hinaus diese in freien Textfeldern konkret beschrieben werden konnten.

Gefahrenpunkte für Kinder				
23. Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
sehr viele	viele	wenige	keine	
24. Welche Stellen in Ihrem Ortsteil sind echte Gefahrenpunkte für Ihre Kinder?				
1.	_____			
2.	_____			
3.	_____			

Die folgende Tabelle 19 zeigt, dass 37% der Meinung sind, dass es "viele" Gefährdungsstellen für Kinder im Ortsteil gibt und rund 42%, dass es "wenige" seien. Der Anteil der Personen, die "keine" ankreuzen, ist mit 6,3% relativ gering, mehr als doppelt so häufig wird "sehr viele" Gefährdungsstellen angekreuzt.

Tabelle 19: Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?

	sehr viele	viele	wenige	keine	Gesamt
Anzahl	46	118	135	20	319
Zeilen-%	14,4%	37,0%	42,3%	6,3%	100,0%

Ein Zusammenhang zwischen der subjektiven Wahrnehmung des Gefährdungspotentials und der Anzahl der eigenen Kinder ist nicht erkennbar (ohne Tabelle). Dies bedeutet, dass Eltern mit mehreren Kindern ähnlich ankreuzen wie Eltern mit nur einem Kind.

Ganz andere Ergebnisse zeigt die nach Ortsteilen getrennte Analyse. Die Familien in Neuengeseke (37%), Weslarn (21,6%) und Ostinghausen (18,5%) kreuzen am häufigsten "sehr viele" Gefahrenstellen an. In Bettinghausen dagegen ist es nur eine (4,8%) von 21 Familien. "Keine" Gefahrenstelle wird am häufigsten in Lohne (10,6%) angekreuzt.

Tabelle 20: Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?

		sehr viele	viele	wenige	keine	Gesamt
Ortskern	Anzahl	10	34	49	8	101
	Zeilen-%	9,9%	33,7%	48,5%	7,9%	100,0%
Lohne	Anzahl	5	25	29	7	66
	Zeilen-%	7,6%	37,9%	43,9%	10,6%	100,0%
Weslarn	Anzahl	8	17	12	0	37
	Zeilen-%	21,6%	45,9%	32,4%	,0%	100,0%
Bettinghausen	Anzahl	1	8	10	2	21
	Zeilen-%	4,8%	38,1%	47,6%	9,5%	100,0%
Ostinghausen	Anzahl	5	7	15	0	27
	Zeilen-%	18,5%	25,9%	55,6%	,0%	100,0%
Neuengeseke	Anzahl	10	14	3	0	27
	Zeilen-%	37,0%	51,9%	11,1%	,0%	100,0%
6 kleine Ortsteile*	Anzahl	7	13	17	3	40
	Zeilen-%	17,5%	32,5%	42,5%	7,5%	100,0%
Gesamt	Anzahl	46	118	135	20	319
	Zeilen-%	14,4%	37,0%	42,3%	6,3%	100,0%

* Elfsen, Opmünden, Herringsen, Beusingsen, Enkesen, Heppen

Die Analyse der ausgefüllten Textfelder gibt Hinweise darauf, welche Stellen denn ein besonderes Gefährdungspotential beinhalten. Zunächst muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass für das Ausfüllen von Textfeldern die Motivation der Befragten eine besonders große Rolle spielt. Deshalb wird zunächst noch einmal untersucht, welche Personen besonders viele Angaben machen.

Die folgende Tabelle zeigt, dass mit der Anzahl der Kinder auch die Wahrscheinlichkeit steigt, überhaupt Angaben über konkrete Gefahrenpunkte zu machen (Spalte "0 Textfelder"). Je größer die Zahl der Kinder ist, umso eher werden dann auch mehrere Textfelder ausgefüllt.

Tabelle 21: Anzahl der ausgefüllten Textfelder nach Kinderzahl

		0 Textfelder	1 Textfeld	2 Textfelder	3 Textfelder	Gesamt
ein Kind	Anzahl	41	54	36	19	150
	Zeilen-%	27,3%	36,0%	24,0%	12,7%	100,0%
zwei Kinder	Anzahl	34	39	43	40	156
	Zeilen-%	21,8%	25,0%	27,6%	25,6%	100,0%
3 und mehr Kinder	Anzahl	8	13	16	10	47
	Zeilen-%	17,0%	27,7%	34,0%	21,3%	100,0%
Gesamt	Anzahl	83	106	95	69	353
	Zeilen-%	23,5%	30,0%	26,9%	19,5%	100,0%

Die Analyse des Antwortverhaltens bezüglich der Ortsteile deckt sich auch bereits mit dem oben beschriebenen Gefährdungspotential in den Ortsteilen. In Neuengeseke, in dem am häufigsten von "sehr vielen" Gefahrenstellen berichtet wurde, werden auch am häufigsten drei Textfelder zu den Gefahrenstellen ausgefüllt.

Tabelle 22: Anzahl der ausgefüllten Textfelder nach Ortsteil

		0 Textf.	1 Textf.	2 Textf.	3 Textf.	Gesamt
Ortskern	Anzahl	40	30	26	15	111
	Zeilen-%	36,0%	27,0%	23,4%	13,5%	100,0%
Lohne	Anzahl	21	28	17	10	76
	Zeilen-%	27,6%	36,8%	22,4%	13,2%	100,0%
Weslarn	Anzahl	2	12	15	9	38
	Zeilen-%	5,3%	31,6%	39,5%	23,7%	100,0%
Bettinghausen	Anzahl	4	5	10	5	24
	Zeilen-%	16,7%	20,8%	41,7%	20,8%	100,0%
Ostinghausen	Anzahl	5	13	9	5	32
	Zeilen-%	15,6%	40,6%	28,1%	15,6%	100,0%
Neuengeseke	Anzahl	2	7	7	11	27
	Zeilen-%	7,4%	25,9%	25,9%	40,7%	100,0%
6 kleine Ortsteile*	Anzahl	9	11	11	14	45
	Zeilen-%	20,0%	24,4%	24,4%	31,1%	100,0%
Gesamt	Anzahl	83	106	95	69	353
	Zeilen-%	23,5%	30,0%	26,9%	19,5%	100,0%

* Elfsen, Opmünden, Herringsen, Beusingen, Enkesen, Heppen.

Die quantitative Auswertung kann jedoch nicht beantworten, welche konkreten Gefahrenstellen genannt werden. Hierzu wurde eine qualitative Auswertung der jeweiligen Textinhalte vorgenommen.

2.7.2 Qualitative Auswertung der Antworten zu den Gefahrenpunkten

Insgesamt wurden 503 Inhalte in den einzelnen Textfeldern analysiert, inhaltlich gegliedert und einer oder mehreren Kategorien zugeordnet. Wie bei qualitativen Analysen üblich, kann auch bei dieser Analyse die Zuordnung zu den Kategorien nicht abschließend als objektiv richtig oder falsch festgestellt werden. Insofern sind die vollständigen (anonymisierten) Textinhalte und deren Zuordnungsergebnisse dem Abschlussbericht in einer gesonderten Datenbank beigefügt. Zunächst wird eine Beschreibung der jeweiligen Inhaltskategorien gegeben, um danach auf Besonderheiten in den einzelnen Ortsteilen einzugehen¹⁹.

Grundsätzlich fällt auf, dass sich die Nennungen fast ausschließlich auf Gefahrenpunkte im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr beziehen. Aus den Daten lassen sich derzeit kaum andere "Gefährdungsschwerpunkte" ableiten, die nicht im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr stehen.

Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von anderen Stichworten genannt, die keiner der Kategorien eindeutig zugeordnet werden konnte.

1. Gefahrenschwerpunkt "Fahrzeuggeschwindigkeit"

Dem Gefahrenschwerpunkt "Fahrzeuggeschwindigkeit" wurden solche Nennungen zugeordnet, in denen z.B. die Stichworte "schnell", "Geschwindigkeit" "30", "50" vorkamen. Typische Nennungen sind z.B. "zu schnelles Fahren", "zu schnell" "30er Zone wird nicht beachtet", "zu hohe Geschwindigkeit". 96 der 503 Textinhalte (19,1%) wurden diesem Gefahrenschwerpunkt zugeordnet.

Besonders häufig wird dieser Gefahrenschwerpunkt in Opmünden (5 von 14 Nennungen = 35,7%) genannt, gefolgt von Lohne (29,3%), Ostinghausen (26,1%) und Neuengeseke (24,1%). Besonders selten wird dieser Aspekt in Heppen (8,3%) und Weslarn (5,8%) genannt.

2. Gefahrenschwerpunkt "Hauptstraße, Dorfstraße"

15,5% der Nennungen wurden dem Gefahrenschwerpunkt "Hauptstraße, Dorfstraße" oder auch "Ortsdurchfahrt" zugeordnet. Häufig wurde hier nicht genauer erläutert, worin denn die Gefahr konkret besteht (z.B. "Dorfstraße im Allgemeinen", "Durchgangsstraße", "Ortsdurchfahrt"). Offensichtlich nehmen die Befragten an, dass dies bekannt sei, sobald der Begriff genannt wird. Dieser Gefahrenschwerpunkt wird besonders häufig in Weslarn (49,3%), Opmünden (35,7%) und Ostinghausen (32,6%) genannt.

¹⁹ Ortsteile mit 10 oder weniger Nennungen werden nicht gesondert erläutert, da hier der Einfluss von Zufallseinflüssen vermutlich besonders hoch ist und sich die Ergebnisse deshalb nicht verallgemeinern lassen. Dies betrifft die Ortsteile Beusingen, Enkesen und Herringsen.

3. Gefahrenschwerpunkt "Bushaltestellen"

Der Begriff "Bushaltestelle" mit und ohne Nennung eines bestimmten Ortes wird in 13,7% aller Textfelder genannt. Ganz besonders häufig in Heppen (20,8%), Bettinghausen (20%) und Neuengeseke (18,5%).

4. Gefahrenschwerpunkt "Zebrastreifen / Straßenüberquerungen"

11,9% aller Nennungen beziehen sich auf die besonderen Probleme, die im Zusammenhang mit der Überquerung von Straßen bestehen. Hierzu gehören auch Zebrastreifen. Ganz besonders häufig in Heppen (20,8%), im Ortskern (19,7%) und in Ostinghausen (17,4%). Neben dem Fehlen von Zebrastreifen wird häufig angemerkt, dass die bestehenden von Autofahrern nicht ausreichend beachtet werden.

Weitere Gefahrenschwerpunkte

Weitere Gefahrenpunkte sind fehlende oder mangelhafte Bürgersteige und Gehwege (8,9%), Radwege (7,8%), Spielplätze (6%) und Schulen und deren Umgebung (5,8%).

2.7.3 Besondere Gefahrenpunkte in den Ortsteilen

Im **Ortskern** wird als häufigster Gefahrenpunkt die Überquerung der Straßen genannt. Diese machen rund ein Fünftel (19,7%) aller genannten Gefahrenpunkte aus. In **Bettinghausen** entfallen zu je einem Fünftel (20%) der Nennungen auf die Geschwindigkeit der Fahrzeuge und fehlende oder mangelhafte Bushaltestellen. In **Elfsen** gehen die meisten Gefahrenpunkte von der Durchgangsstraße (22,7%) aus. Danach folgt mit fast gleichen Prozentanteilen von je knapp einem Fünftel die Fahrgeschwindigkeit, Bushaltestellen und – als Besonderheit dieses Ortsteiles – der Spielplatz. Bei den Befragten aus **Heppen** werden zu einem Drittel Gefahrenpunkte im Zusammenhang mit der Sälzerschule genannt: Der Fußweg dorthin, die Bushaltestellen und die Straße zur Schule. **Lohne** hat seinen Gefahrenschwerpunkt v.a. durch die nicht angepassten Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer (29,3% aller Nennungen). In **Neuengeseke** wird ein Drittel aller Gefahren im Zusammenhang mit fehlenden oder mangelhaften Bürgersteigen genannt. Danach folgt die nicht angepasste Geschwindigkeit. In **Opmünden** sind die Durchgangsstraße und die Fahrgeschwindigkeiten zusammen für mehr als 70% aller Gefahrenpunkte verantwortlich, in **Ostinghausen** ebenfalls die Durchgangsstraße mit 32,6% der Nennungen. In **Weslarn** bildet die Dorfstraße den Gefahrenschwerpunkt. Fast die Hälfte (49,3%) der genannten Textstellen beziehen sich hierauf.

In der folgenden Tabelle 23 wird dies noch einmal im Überblick dargestellt.

Tabelle 23: Gefahrenpunkte in den Ortsteilen

Ortsteil		Gesamt	*chnel*;*echw* *30*	*dorfstraße* *hauptstraße*;*d	*bus*	*ebra*;*überg*;*ü berg*	*ürgerst*;*geh* w*	*arrad*	*piel*	*chul*	*kreis*
Ortskern	Anzahl	127	16	2	15	25	2	9	6	11	12
	Zeilen-%	100	12,6	1,6	11,8	19,7	1,6	7,1	4,7	8,7	9,4
Bettinghsn	Anzahl	40	8	1	8	2	2	5	6	1	
	Zeilen-%	100	20	2,5	20	5	5	12,5	15	2,5	
Beusingsen	Anzahl	3	1					1		1	
	Zeilen-%	100	33,3					33,3		33,3	
Elfsen	Anzahl	22	4	5	4	1	2		4		
	Zeilen-%	100	18,2	22,7	18,2	4,5	9,1		18,2		
Enkesen	Anzahl	9	2	1			3		2		
	Zeilen-%	100	22,2	11,1			33,3		22,2		
Heppen	Anzahl	24	2	3	5	5	2	5	2	8	1
	Zeilen-%	100	8,3	12,5	20,8	20,8	8,3	20,8	8,3	33,3	4,2
Herringsen	Anzahl	3	2		1		1				
	Zeilen-%	100	66,7		33,3		33,3				
Lohne	Anzahl	92	27	3	10	5	8	7	3	2	3
	Zeilen-%	100	29,3	3,3	10,9	5,4	8,7	7,6	3,3	2,2	3,3
Neuenges.	Anzahl	54	13	9	10	3	18	6		3	
	Zeilen-%	100	24,1	16,7	18,5	5,6	33,3	11,1		5,6	
Opmünden	Anzahl	14	5	5	1	1	2	2			
	Zeilen-%	100	35,7	35,7	7,1	7,1	14,3	14,3			
Ostinghsn.	Anzahl	46	12	15	8	8	1	1	5	1	
	Zeilen-%	100	26,1	32,6	17,4	17,4	2,2	2,2	10,9	2,2	
Weslarn	Anzahl	69	4	34	7	10	4	3	2	2	1
	Zeilen-%	100	5,8	49,3	10,1	14,5	5,8	4,3	2,9	2,9	1,4
Gesamt	Anzahl	503	96	78	69	60	45	39	30	29	17
	Zeilen-%	100	19,1	15,5	13,7	11,9	8,9	7,8	6	5,8	3,4

Rote / grüne Markierungen = diese Gefahrenpunkte wurden in den Ortsteilen besonders häufig / selten genannt.

2.8 Ergebnisse Arbeitssituation

2.8.1 Erwerbstätigkeit der Männer und Frauen

Von den Männern mit Angaben in den entsprechenden Variablen sind 97,5% berufstätig und hier wiederum 97,1% Vollzeit berufstätig. Die Teilzeitquote ist bei den Männern mit 2,9% also verschwindend gering.

Von den Frauen sind 75,7% berufstätig und hiervon immerhin 23% Vollzeit beschäftigt. Die Quote der Frauen mit einer Teilzeitbeschäftigung beträgt 77%. Die Teilzeit beschäftigten Frauen arbeiten im Durchschnitt 18,2 Stunden pro Woche, wobei die geringste Stundenzahl zwei und die höchste Stundenzahl 35 beträgt. Rund ein Drittel der Frauen arbeiten zwischen 15 und 20 Stunden. Die genaue Verteilung auf verschiedene Stundenkategorien zeigt die folgende Tabelle 24.

Tabelle 24: Stundenzahl der Teilzeit beschäftigten Frauen

	Anzahl	Prozente
bis einschl. 10 Stunden	37	20,6
>10 bis einschl. 15 Stunden	31	17,2
>15 bis einschl. 20 Stunden	59	32,8
>20 bis einschl. 25 Stunden	29	16,1
>25 bis einschl. 30 Stunden	18	10,0
mehr als 30 Stunden	6	3,3
Gesamt	180	100,0

2.8.2 Regelung der Arbeitszeit

Neben der Erwerbstätigkeit als solcher und dem Umfang der Erwerbstätigkeit dürften besondere Merkmale / Regelungen der Erwerbstätigkeit einen wichtigen Einfluss auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausüben.

Die Fragen nach der Regelung der Arbeitszeit hatten zunächst einmal zum Ziel, die Arbeitszeitregelung der Beschäftigten zu beschreiben. Darüber hinaus sollte nach typischen Unterschieden in den Arbeitszeitprofilen z.B. zwischen Männern und Frauen gesucht werden.

Bei jedem einzelnen der folgenden Arbeitszeit-Merkmale konnten die Befragten jeweils separat angeben, ob sie zutreffen (ja) oder nicht zutreffen (nein).

57% der Männer berichten davon, dass sie **feste und geregelte Arbeitszeiten** haben. Immerhin jeder dritte Mann berichtet von **unregelmäßigen Arbeitszeiten**, regelmäßiger oder teilweiser **Wochenendarbeit** und **Arbeit in den Abendstunden**. Ein Viertel hat eine **flexible Arbeitszeitregelung**. Der Anteil mit **Arbeit in den Nachtstunden** scheint mit 15% relativ hoch zu sein.

Der Vergleich zwischen Männern und Frauen zeigt, dass Männer häufiger (24%) von flexiblen Gleitzeitregelungen berichten als Frauen (16%). Nicht ganz signifikant sind die Unterschiede bezüglich der Wochenendarbeit: Hier sind Frauen leicht häufiger betroffen. Beide Geschlechter sind gleich häufig von Arbeit in den Nachtstunden betroffen.

In der folgenden Tabelle 25 ist der Prozentsatz der Männer und Frauen aufgeführt, die bei dem entsprechenden Arbeitszeitmerkmal mit "ja" antworten.

Tabelle 25: Vergleich der Arbeitszeitprofile zwischen Männern und Frauen

	Männer		Frauen		p =
	Anzahl	%-Satz	Anzahl	%-Satz	
Feste und geregelte Arbeitszeiten	309	57%	256	58%	.83
Unregelmäßige Arbeitszeiten	309	36%	256	34%	.64
Wochenendarbeit (regelmäßig oder teilweise)	309	35%	256	42%	.06
Arbeit in den Abendstunden	309	35%	256	32%	.46
Flexible Gleitzeitregelung	309	24%	256	16%	.02
Arbeit in den Nachtstunden	309	15%	256	15%	.90

In weiteren Analysen wurde untersucht, ob sich die Arbeitszeitprofile der Frauen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen voneinander unterscheiden. Zwischen der Zahl der Arbeitsstunden und dem Arbeitszeitprofil sind dabei keine systematischen Zusammenhänge erkennbar. Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Kinder (1 Kind vs. 2 und mehr Kinder).

Insofern scheinen die Arbeitszeitprofile der Frauen von der Anzahl der Arbeitsstunden und der Zahl der Kinder unabhängig zu sein.

2.8.3 Länge des Arbeitsweges

Um die Bedarfe für Kinderbetreuung einschätzen zu können, ist neben der reinen Arbeitszeit auch die Zeit für den Weg von und zur Arbeit von Bedeutung. Beides zusammen kann im Sinne einer Brutto-Zeitbelastung durch die Berufstätigkeit gewertet werden.

Zur Ermittlung des Arbeitsweges konnten die Befragten die Zeit einschätzen, die sie benötigen, um zum Arbeitsplatz zu gelangen. Darüber hinaus wurde gefragt, ob es sich bei dem Arbeitsplatz um einen Heimarbeitsplatz handelt.

Insgesamt haben 539 Personen Angaben zur Dauer ihres Arbeitsweges gemacht (vgl. Tabelle 26).

Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Befragten (38%) zwischen 10 und 20 Minuten bis zum Arbeitsplatz benötigen. Ein weiteres knappes Drittel (29,2%) ist sogar noch kürzer unterwegs. Rund ein Drittel benötigt mehr als 20 Minuten. Der Anteil derjenigen, die mehr als eine Stunde brauchen, scheint mit 6,1% relativ gering zu sein. All dies spricht für eine moderate zusätzliche Belastung durch den Arbeitsweg.

Allerdings gibt es große Unterschiede²⁰ zwischen den Geschlechtern. Frauen kreuzen häufiger eine der kürzeren Zeitkategorien an. Männer sind deutlich häufiger wesentlich länger unter-

²⁰ chi-quadrat = 34,95; df = 4; p = .000

wegs. Der Anteil der Männer, die 30 bis 60 Minuten unterwegs sind, ist mit 12,1% fast doppelt so groß wie bei den Frauen und die Zeitkategorie "über eine Stunde" wird fast ausschließlich von Männern angegeben und macht dort 11% der befragten Männer aus.

Tabelle 26: Wie viel Zeit brauchen Sie, um zum Arbeitsplatz zu gelangen?

		Männer	Frauen	Gesamt
unter 10 Minuten	Anzahl	72	85	157
	Spalten-%	24,8%	34,4%	29,2%
10 bis 20 Minuten	Anzahl	99	105	204
	Spalten-%	34,1%	42,5%	38,0%
20 bis 30 Minuten	Anzahl	52	37	89
	Spalten-%	17,9%	15,0%	16,6%
30 bis 60 Minuten	Anzahl	35	19	54
	Spalten-%	12,1%	7,7%	10,1%
über eine Stunde	Anzahl	32	1	33
	Spalten-%	11,0%	,4%	6,1%
Gesamt	Anzahl	290	249	539
	Spalten-%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Brutto-Zeitbelastung durch die Berufstätigkeit ist also höchst ungleich verteilt. Während Frauen häufiger "nur" durch den Zeitaufwand einer Teilzeitbeschäftigung zeitlich gebunden sind und zusätzlich die kürzeren Zeiten des Arbeitsweges haben, kommt bei den Männern zur Vollzeitbeschäftigung häufig noch ein deutlich längerer Arbeitsweg hinzu. Selbst bei einer familienfreundlichen Verkürzung der Arbeitszeit bei den Männern bliebe der längere Arbeitsweg.

Der Anteil der Männer mit einem Heimarbeitsplatz ist mit 5,8%²¹ etwas mehr als doppelt so groß wie der Anteil der Frauen mit einem Heimarbeitsplatz (2,4%). Häufig haben die Befragten in diesen Fällen Erläuterungen, wie z.B. "Freiberufler" neben ihre Antworten geschrieben.

2.8.4 Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz

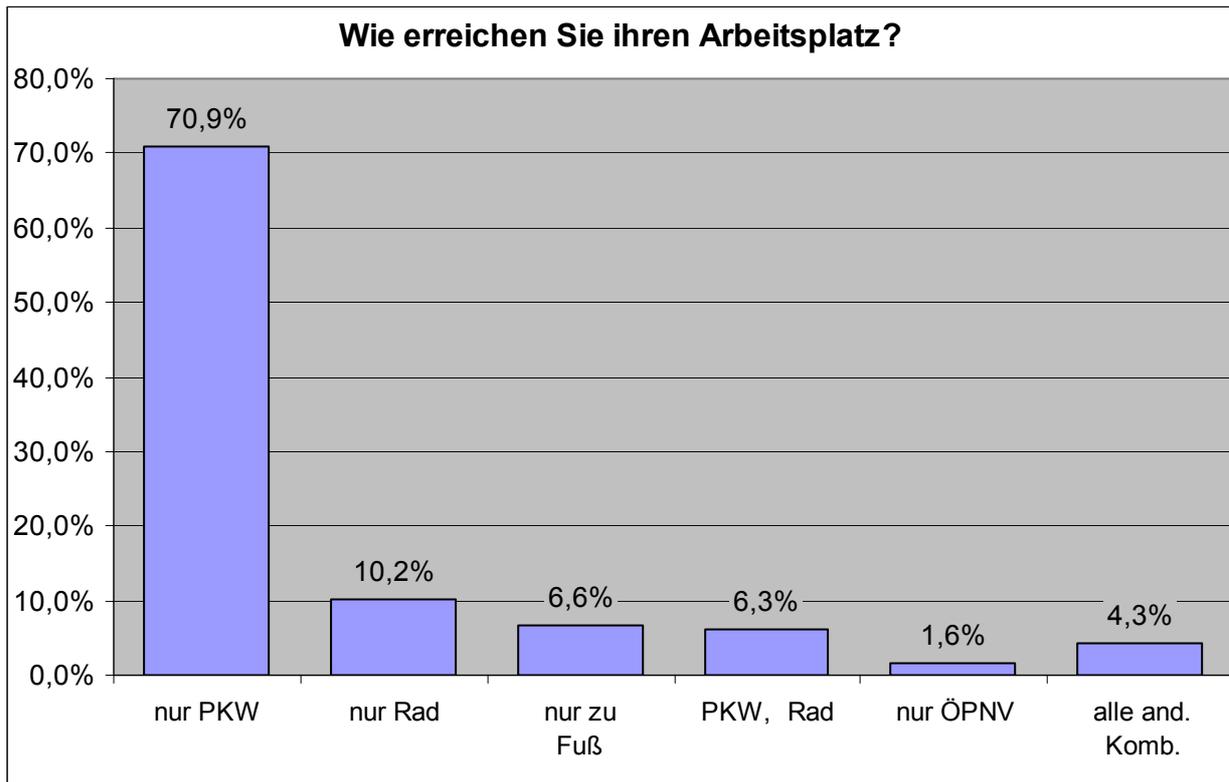
Männer und Frauen wurden getrennt danach gefragt, mit welchem Verkehrsmittel sie ihren Arbeitsplatz erreichen. Hier konnten die Befragten "zu Fuß", "mit dem Rad", "mit dem PKW" oder "mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)" oder eine Kombination aus diesen Merkmalen ankreuzen. Hier war v.a. von Interesse, ob hier häufig Kombinationsmöglichkeiten genutzt werden und welche Rolle das Rad und der ÖPNV spielen. Die genannten Kombinati-

²¹ 18 Männer, bezogen auf die 308 Männer, die insgesamt Angaben zum Arbeitsweg bzw. dem Heimarbeitsplatz beantwortet haben bzw. 6 von 255 Frauen.

onsmöglichkeiten können dabei bedeuten, dass auf einem Arbeitsweg die Mittel kombiniert werden als auch, dass z.B. tageweise die Verkehrsmittel ausgetauscht werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass der PKW von fast 71% mit extrem großem Abstand am häufigsten genutzt wird. Danach folgt das Fahrrad (10,2%) und der Gang zu Fuß (6,6%). Der ÖPNV spielt als Verkehrsträger mit 1,6% Nutzungsgrad fast keine Rolle. Sämtliche möglichen Kombinationen aus allen genannten Verkehrsträgern sind mit 4,3% ebenfalls fast unbedeutend.

Abbildung 18: Wie erreichen Sie ihren Arbeitsplatz?



Zusätzlich wurden die Unterschiede zwischen Männern und Frauen untersucht. Die Ergebnisse deuten kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern an (vgl. Tabelle 43, Seite 83).

Bei dem Vergleich der Ergebnisse zwischen Teilzeit und Vollzeit beschäftigten Frauen fällt lediglich die häufigere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel durch die Vollzeit Beschäftigten auf, allerdings auf einem insgesamt extrem niedrigen Niveau.

Die Ergebnisse deuten auch an, dass bei einer Stärkung der anderen Verkehrsträger und ggf. deren Infrastruktureinrichtungen das Umstiegspotential sehr groß sein könnte.

2.8.5 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Einschätzung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf konnten die befragten Frauen und Männer getrennt für sich angeben, ob sie ihre eigene Vereinbarkeit "sehr gut" (1), "gut" (2), "weniger gut" (3) oder "gar nicht gut" (4) einschätzen.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen schätzt jeweils knapp die Hälfte (49,7% und 47,7%) die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit "gut" ein. An den Enden der Skala zeigen sich dann die Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während ein Viertel (24%) der Männer die Einschätzung "sehr gut" vornimmt, sind es bei den Frauen weniger, nämlich nur ein Fünftel (19,7%). Genau umgekehrt ist die Einschätzung in der Kategorie "gar nicht gut": Fast dreimal so viele Frauen (7,3%) wie Männer (2,3%) kreuzen diese Kategorie an. Aus diesen Häufigkeiten können die Mittelwerte von 2,2 für die Frauen und 2,05 für die Männer berechnet werden. Die Männer schätzen die Vereinbarkeit also insgesamt positiver ein als die Frauen.

Tabelle 27: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

		1 = sehr gut	2 = gut	3 = weniger gut	4 = gar nicht gut	Gesamt	Mittel- wert
Männer Gesamt	Anzahl	74	153	74	7	308	2,05
	Zeilen-%	24,0%	49,7%	24,0%	2,3%	100,0%	
Frauen Gesamt	Anzahl	59	143	76	22	300	2,20
	Zeilen-%	19,7%	47,7%	25,3%	7,3%	100,0%	

p = .02

Bei den Detailanalysen (vgl. Tabelle 44, S. 83 und Tabelle 45) zeigen sich signifikante Unterschiede im Antwortverhalten: Teilzeit beschäftigte Frauen schätzen die Vereinbarkeit mit einem Mittelwert von 2,09 etwas positiver ein als die Vollzeit Beschäftigten (2,12). Am negativsten schätzen die Vereinbarkeit die nicht berufstätigen Frauen mit einem Mittelwert von 2,73 ein. Bei diesen sagt immerhin ein Fünftel (20,4%), dass Familie und Beruf "gar nicht gut" miteinander vereinbar sind. Eine äquivalente Analyse für die Männer ist nicht sinnvoll, da es nur wenige Männer gibt, die nicht Vollzeit beschäftigt sind.

Eine weitere Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Anzahl der Kinder und der Einschätzung der Vereinbarkeit führt nur zu nominellen, aber nicht signifikanten Unterschieden.

Vollzeit beschäftigte Frauen mit einem Kind schätzen die Vereinbarkeit mit einem Mittelwert von 2,04 nur nominell etwas besser ein als solche, mit zwei oder mehr Kindern (2,21).

Teilzeit Beschäftigte mit einem Kind mit 2,13 nominell etwas schlechter als mit zwei oder mehr Kindern (2,06).

Die **nicht berufstätigen Frauen** mit einem Kind schätzen die Vereinbarkeit mit 2,47 ein, mit zwei und mehr Kindern (nicht signifikant! schlechter) mit 2,85.

Angesichts der Datenlage ist die Interpretation der Befunde schwierig. Wenn die Frauen eine Arbeitstätigkeit ausführen, liegen die Einschätzungen fast aller Subgruppen (Kinderzahl, Umfang der Beschäftigung) relativ nur unwesentlich schlechter als "gut". Hierbei scheint es sich also um eine relativ homogene Gruppe zu handeln.

Wesentliche Unterschiede sind zu den nicht beschäftigten Frauen erkennbar, die die Vereinbarkeit deutlich schlechter einschätzen. Allerdings ist es dann relativ unerheblich, ob sie ein oder mehrere Kinder haben.

2.8.6 Vorschläge zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Nach der quantitativen Einschätzung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf konnten die befragten Frauen und Männer jeweils maximal 2 Vorschläge machen, wie die Vereinbarkeit verbessert werden könnte.

Insgesamt wurden 247 Verbesserungsvorschläge gemacht. Diese wurden anschließend inhaltlichen Kategorien zugeordnet.

Nahezu alle Verbesserungsvorschläge konnten den beiden großen Kategorien "Optimierung der Betreuungsmöglichkeiten" (116 Nennungen) und "Optimierung der Arbeitsbedingungen" (84 Nennungen) zugeordnet werden.

Bei den **Betreuungsmöglichkeiten** wurden Aspekte der Optimierung der Betreuungszeiten (z.B. "länger", "flexibler", "früher offen", "länger offen", "ohne Mittagspause", "an Arbeitstätigkeiten angepasst, nicht umgekehrt") häufiger genannt (55x) als die Erhöhung der Zahl der Betreuungsplätze (43x) (z.B. "Plätze für Kinder unter 1 Jahr, unter 3 Jahren", "Angebote am Wochenende").

Bei der Optimierung der **Arbeitsbedingungen** wurden v.a. die Stichworte "kürzere", "flexiblere" Arbeitszeiten genannt, aber auch "weniger Wochenend- und Nachtdienst" (insges. 56 Nennungen). Darüber hinaus wird jedoch auch eine Veränderung in den Arbeitswegen als hilfreich zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf genannt (z.B. "Arbeitgeber müsste näher liegen", "kürzerer Arbeitsweg").

Frauen und Männer antworten jeweils unterschiedlich: Während Frauen fast doppelt so häufig Aspekte der Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten im Vergleich zu den Arbeitsbedingungen nennen, sind Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen für die Männer wichtiger.

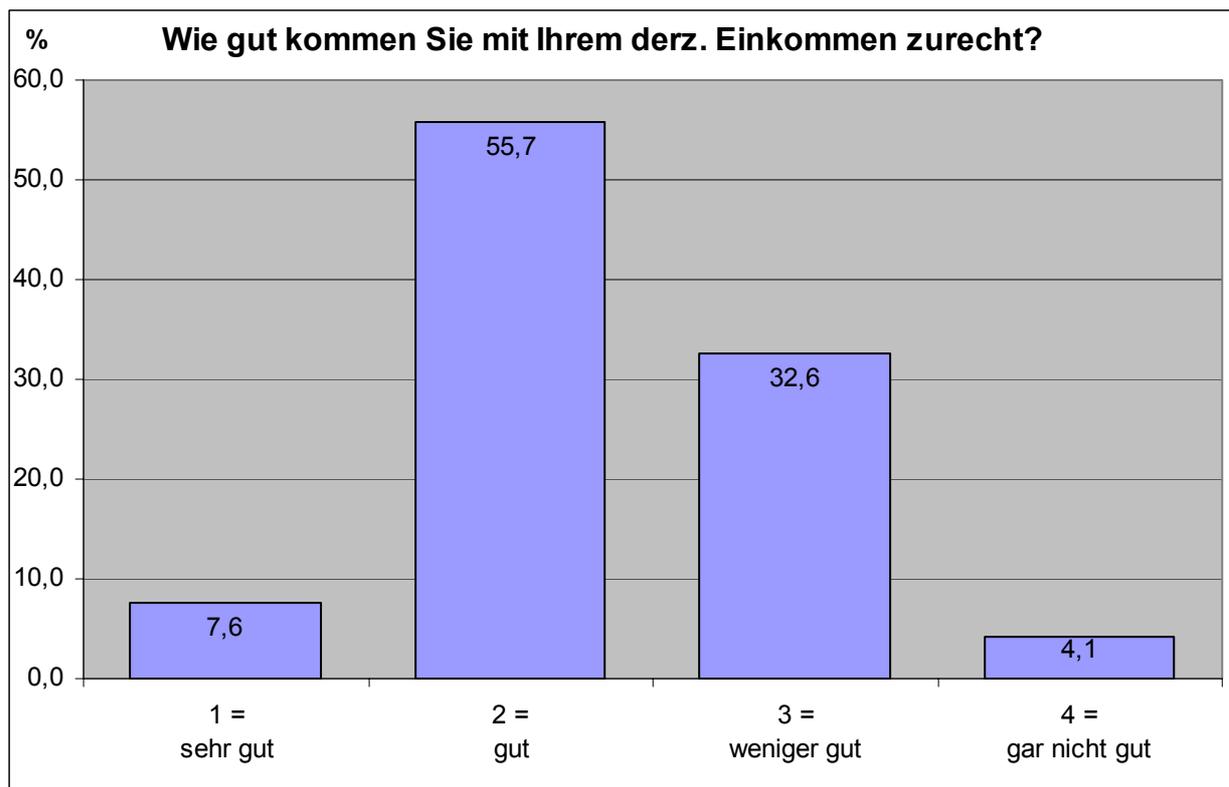
2.8.7 Einkommen

Zum Abschluss der Fragen im Block "Arbeit und Familie" wurde danach gefragt, wie gut die Befragten mit ihrem Einkommen zurechtkommen. Hier konnten Sie auf einer vierstufigen Skala die Skalenwerte von 1 = "sehr gut" bis 4 = "gar nicht gut" ankreuzen. Wichtig ist der Hinweis

darauf, dass hier nach dem subjektiven Gefühl des Zurechtkommens und nicht nach einem konkreten Geldbetrag gefragt wurde.

Die folgende Abbildung 19 zeigt, dass etwas mehr als die Hälfte der Befragten (55,7%) den Skalenwert "gut" ankreuzen. Rund ein Drittel (32,6%) kreuzt den Skalenwert "weniger gut" an. Es gibt rund doppelt so viele Personen, die "sehr gut" ankreuzen (7,6%) im Vergleich zu denen, die "gar nicht gut" ankreuzen (4,1%). Der "Mittelwert" beträgt 2,3.

Abbildung 19: Wie gut kommen Sie mit Ihrem derzeitigen Einkommen zurecht?



Einflussfaktor Schulabschluss

Der Schulabschluss erweist sich in vielen Untersuchungen häufig als ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Einkommen. Insofern ist auch zu vermuten, dass der Schulabschluss einen Einfluss auf die hier erfragte Einschätzung hat, mit seinem Einkommen zurechtzukommen.

Das Ergebnis bestätigt diese Annahme²²: Haushalte mit einem Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss kommen subjektiv am besten mit ihrem Einkommen zurecht. Hier wird der Mittelwert von 2,03 errechnet. Erst mit Abstand folgen dann die Haushalte mit einem anderen Abschlussniveau. Zwischen diesen Haushalten sind die Abstände dann jedoch vergleichsweise gering, wobei die Haushalte mit Hauptschulabschluss durch ihren mittleren Rang innerhalb der 3-er-Gruppe auffallen. Hier könnte evtl. ein geringeres Anspruchsniveau und ein Einrichten mit

²² $F = 13,458$; $df =$; $p < .000$

den Einkommensverhältnissen dazu führen, dass man auch mit einem geringeren absoluten Einkommen subjektiv besser klarkommt als dies bei den Realschülern der Fall ist.

Tabelle 28: Zusammenhang zwischen dem Schulabschluss und dem Einkommen

	N	Mittelwert*
Hochschule / Fachhochschule	104	2,03
Abitur / Fachabitur	92	2,32
Hauptschule	31	2,48
Realschule / mittl. Reife	110	2,57
Gesamt	337	2,33

* 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = weniger gut; 4 = gar nicht gut

Einflussfaktor Familienstand

Der Familienstand bildet ebenfalls einen wichtigen Einflussfaktor²³ auf das Einkommen. Während die Verheirateten besonders gut mit dem Einkommen zurechtkommen, wird für die Alleinerziehenden ein Mittelwert von 2,97 berechnet. Von den 29 Alleinerziehenden mit Angaben zum Einkommen geben 18 (62,1%) an, "weniger gut" zurechtzukommen und 5 (17,2%) "gar nicht gut"

Tabelle 29: Zusammenhang zwischen Familienstand und Einkommen

	N	Mittelwert*
verheiratet	297	2,26
nichteheliche Lebensgemeinschaft	14	2,50
allein erziehend	29	2,97
Gesamt	340	2,33

* 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = weniger gut; 4 = gar nicht gut

Einkommen in den Ortsteilen

Die große Zahl an Ortsteilen sowie die zum Teil geringe Anzahl von Familien in den Ortsteilen erschweren den Vergleich der Ortsteile untereinander. Dennoch sollen die Ergebnisse des Vergleichs hier kurz skizziert werden. Die Familien in den sechs kleineren Ortsteilen weisen mit einem Mittelwert von 2,17 die positivsten Antworten auf. Neuengeseke (2,56) befindet sich am anderen Ende der Einschätzungsskala. Allerdings unterscheiden sich die Mittelwerte nur nominal und nicht signifikant voneinander. D.h., dass die Einschätzungen angesichts der gesamten Skalenbreite doch relativ eng zusammen liegen und selbst Neuengeseke genau auf der Grenze zwischen positiver und nicht so positiver Skalenseite liegt.

²³ F = 15,98; df = 2; p < .000

Tabelle 30: Einkommen in den Ortsteilen

	N	Mittelwert
6 OT: El., Op., He., Be., En., He.	41	2,17
Bettinghausen	24	2,25
Weslarn	37	2,27
Lohne	75	2,31
Ortskern	108	2,38
Ostinghausen	31	2,39
Neuengeseke	25	2,56
Gesamt	341	2,33

Sonstige Einflussfaktoren

Ohne Einfluss ist der **Beschäftigungsstatus der Frau**. Familien, in denen die Frau Vollzeit, Teilzeit oder nicht beschäftigt ist, antworten auf das Zurechtkommen mit dem Einkommen nahezu identisch.

Das Antwortverhalten ist ebenfalls gleich, wenn man **Familien mit einem Kind** vergleicht mit den Familien, die 2 oder mehr Kinder haben.

Vergleich der Zufriedenheit mit dem Einkommen zwischen den Familien und den Senioren aus der Seniorenbefragung

Der Vergleich der Ergebnisse aus dieser Familienbefragung mit den Ergebnissen aus der Seniorenbefragung zeigt, dass sich das Antwortverhalten in den Randbereichen ("sehr gut" bzw. "gar nicht gut") nur unwesentlich voneinander unterscheiden. Jedoch ist der Anteil bei den Senioren höher, die "gut" mit ihrem Einkommen zurechtkommen. Insgesamt kommen die Senioren also eher etwas besser mit ihrem Einkommen zurecht als die Familien.

Tabelle 31: Vergleich der Ergebnisse aus der Familienbefragung mit den Ergebnissen aus der Seniorenbefragung

	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut
Familienbefragung 2009	7,6%	55,7%	32,6%	4,1%
Seniorenbefragung 2006	5,2%	67,6%	24,3%	3,0%

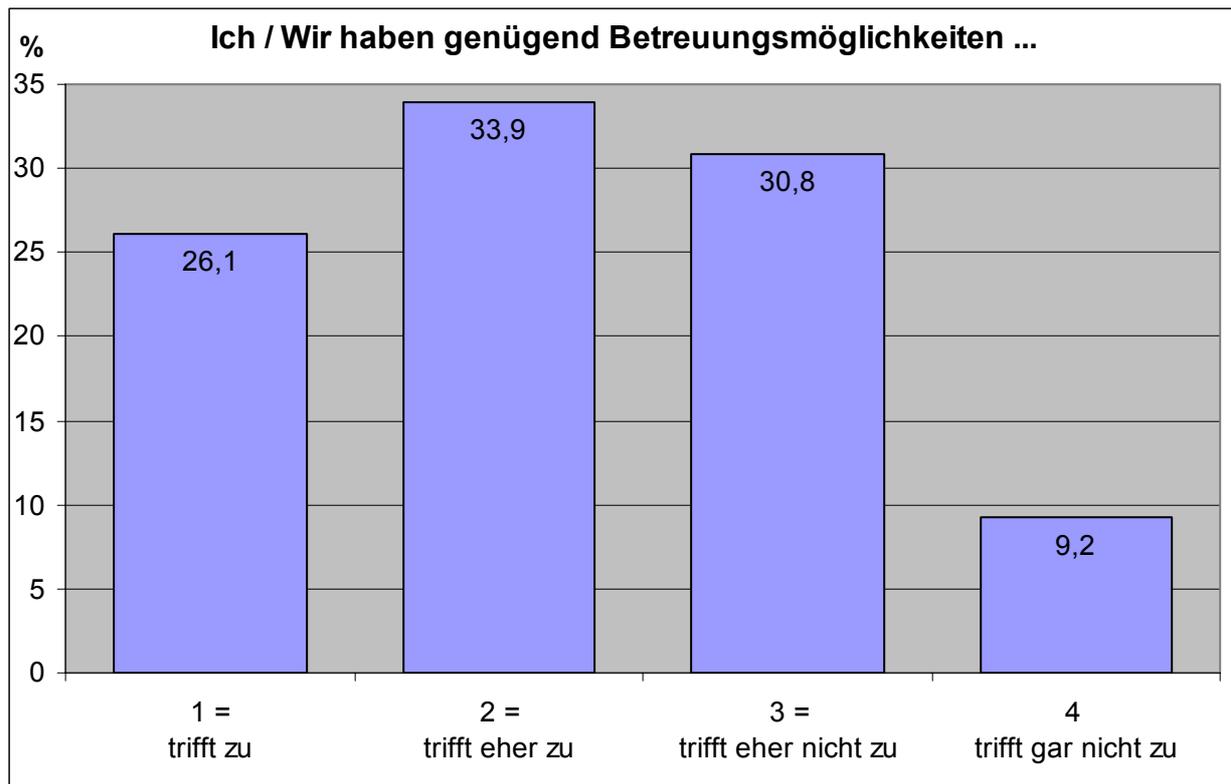
2.9 Ergebnisse Betreuungsangebote

2.9.1 Globale Einschätzung der Betreuungsmöglichkeiten

Angesichts der großen Zahl der Vollzeit oder Teilzeit beschäftigten Frauen wird nun analysiert, wie die Befragten ihre Betreuungssituation überhaupt einschätzen. Hierzu wurde ihnen die Aus-

sage "Ich / wir habe(n) genügend Betreuungsmöglichkeiten für mein(e) / unsere Kind(er)!" vorgelegt, die sie auf einer Skala von "trifft zu" über "trifft eher zu", "trifft eher nicht zu" bis "trifft gar nicht zu" einschätzen konnten. Die folgende Abbildung zeigt, dass rund ein Viertel der Befragten "trifft zu" ankreuzen und ein weiteres Drittel "trifft eher zu". Knapp ein Drittel kreuzt auf die Aussage, genügend Betreuungsmöglichkeiten zu haben, "trifft eher nicht zu" an. Knapp 10% sagt, dass diese Aussage "gar nicht" zutrifft. Hier wurde ein Mittelwert von 2,23 berechnet.

Abbildung 20: Ich / Wir habe(n) genügend Betreuungsmöglichkeiten für mein(e) / unsere Kind(er)



Detailanalysen zeigen, dass diese Einschätzung unabhängig vom **Beschäftigungsstatus** der Frau ist: Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte Frauen antworten hier ähnlich wie gar nicht beschäftigte Frauen. Ebenso ist es beim Vergleich der Familien mit **einem Kind** (2,19) und denen mit zwei oder mehr Kindern (2,26). Hier sind die Unterschiede ganz marginal.

Der **Familienstand** ist jedoch eine relevante Einflussvariable²⁴: Alleinerziehende berichten von weniger Betreuungsmöglichkeiten (Mittelwert = 2,6) als Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft (2,42) und Verheirateten (2,19). Der Einzelunterschied zwischen den Alleinerziehenden und den Verheirateten ist signifikant.

²⁴ F = 2,16; df = 2; p = .088

2.9.2 Welche Betreuungsmöglichkeiten genutzt werden

Zur Ermittlung, welche Möglichkeiten der Betreuung genutzt werden, konnten die Befragten neun Möglichkeiten ankreuzen, ob sie diese "sehr häufig", "häufig", "selten" oder "nie" zur Betreuung der eigenen Kinder nutzen.

Die wichtigste Rolle bei der Betreuung und Versorgung der eigenen Kinder spielen die **Eltern** der Befragten. Rund ein Viertel nutzen diese "sehr häufig" und ein weiteres Drittel "häufig". Nur ein verschwindend geringer Anteil von 16,2% kreuzt hier "nie" an. Die zweitwichtigste Rolle spielt der **Kindergarten**. Zwar nutzt mehr als die Hälfte der Befragten den Kindergarten als Betreuungsmöglichkeit "nie", ein Drittel jedoch auch "sehr häufig". Die weiteren Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle 32 aufgeführt.

Tabelle 32: Nutzung von Betreuungsmöglichkeiten

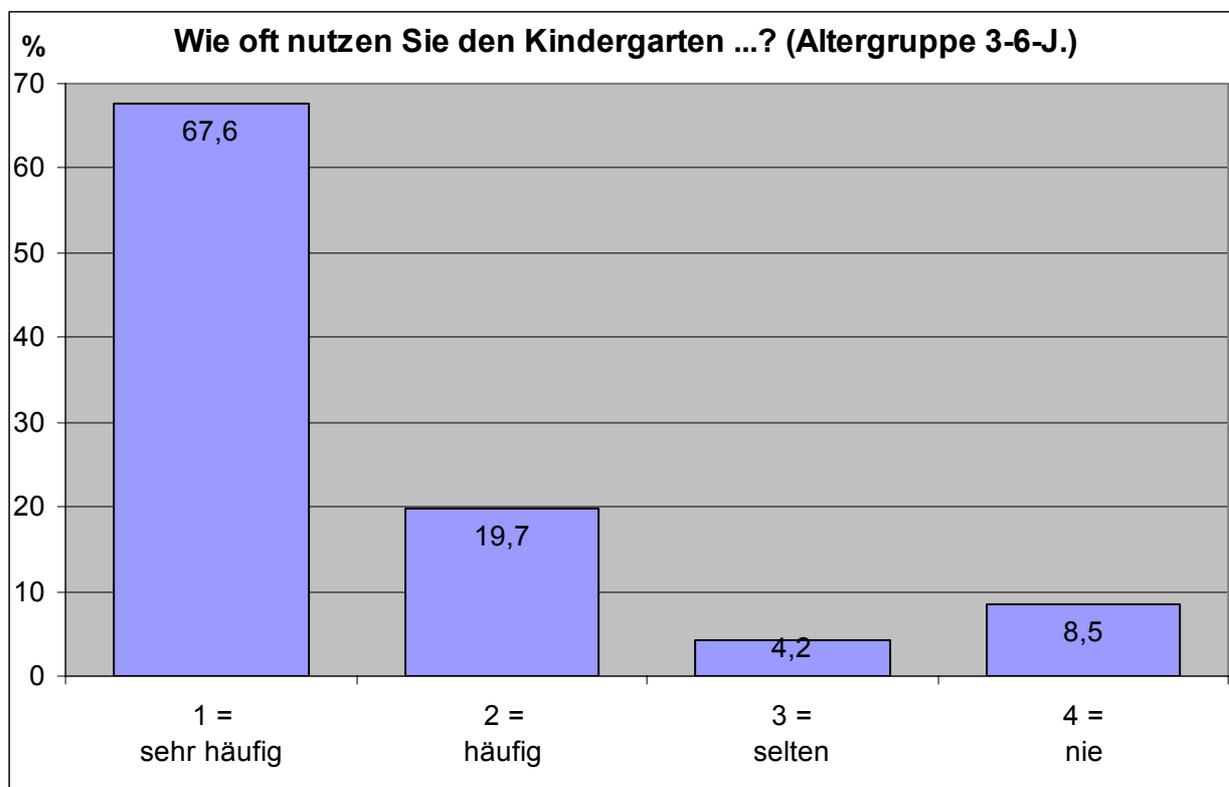
	1 = sehr häuf.	2 = häufig	3 = selten	4 = nie	Mittelw.
Eltern	25,9%	31,0%	26,9%	16,2%	2,33
Kindergarten	32,1%	10,7%	1,3%	55,8%	2,81
Nachbarn und Freunde	2,6%	18,3%	48,7%	30,4%	3,07
andere Angebote*	10,5%	8,1%	4,0%	77,4%	3,48
Babysitter	3,1%	7,3%	25,0%	64,6%	3,51
Betreuungsangebote in den Ferien	3,5%	6,7%	20,4%	69,4%	3,56
Offene Ganztagschule	10,3%	3,4%	4,3%	82,0%	3,58
Betr.-Möglichkeiten für Jugendliche	0,9%	1,3%	7,5%	90,3%	3,87
Einr. d. Betriebes / d. Arbeitsstelle	0,0%	0,4%	2,6%	96,9%	3,96

* z.B. Tagesmutter / Kindertagespflege 8 Nennungen; Betr. bis 13 Uhr, Über-Mittag-Betr., Krabbelgruppe, ...

Detailanalysen der **Betreuung durch Eltern** (ohne Tabelle!) zeigen, dass die Inanspruchnahme von (Groß-) Eltern stark vom Alter der Enkel abhängig ist. Während für die Inanspruchnahme bei allen Eltern den oben genannten Mittelwert von 2,33 berechnet wird, "steigt" die Inanspruchnahme deutlich, wenn die Eltern ein Kind oder Kinder im Alter von **Null bis drei Jahren** haben, und zwar auf den Wert von 1,94 (=häufiger). Dann werden die (Groß-) Eltern von drei Vierteln aller Eltern "häufig" (40,3%) oder "sehr häufig" (36,1%) in Anspruch genommen. Werden die Kinder dann älter, sinkt das Ausmaß der Inanspruchnahme der (Groß-) Eltern: auf einen Mittelwert von 2,26 bei den **3-6-Jährigen**, 2,20 bei den **6-10-Jährigen**, 2,48 bei den **10-16-Jährigen** und 2,83 bei den **16-18-Jährigen**. Eine weitere Detailanalyse (ohne Tabelle!) zeigt, dass die Inanspruchnahme dann am höchsten ist, wenn lediglich ein Kind in der Familie lebt. Sofern weitere Kinder vorhanden sind, sinkt eher das Ausmaß der Inanspruchnahme der (Groß-) Eltern.

Eine weitere Detailanalyse kann auch erklären, warum bei der Nutzung der **Betreuungsmöglichkeiten durch einen Kindergarten** die Antworten so häufig an den Endpunkten der Skala gegeben werden. 42,9% der Eltern mit einem Kind oder Kindern im Alter von **Null bis drei Jahren** nutzen den Kindergarten "sehr häufig" und 51,8% "nie". Hier wird ein Mittelwert von 2,63 berechnet. Die beiden mittleren Kategorien werden nur selten angekreuzt. Die Inanspruchnahme steigt dann bei Kindern in der Altersstufe **3-6 Jahren** deutlich an: Auf 67,6% "sehr häufig" und weitere 19,7% "häufig", so dass 87,3% der Eltern eine dieser Betreuungshäufigkeiten nutzt. Nur 8,5% nutzen den Kindergarten "nie". Mittelwert: 1,54. In den älteren Altersstufen bricht das Ausmaß der Inanspruchnahme dann zusammen. Vermutlich haben hier Eltern häufig die Nutzung eines Kindergartens in der Vergangenheit angegeben.

Abbildung 21: Wie oft nutzten Sie den Kindergarten ...? (Altersgruppe 3-6 Jahre)



Nachbarn und Freunde werden am häufigsten von Eltern mit Kindern in der Altersstufe 6-10 Jahren in Anspruch genommen. Hier beträgt der Mittelwert 2,85, 4,7% der Eltern nehmen dies "sehr häufig" und weitere 27,1% "häufig" war, aber auch 21,5% "nie".

Die Angebote der **Offenen Ganztagschule** werden von 13,4% der Eltern mit Kindern in der Altersstufe 6-10 Jahren "sehr häufig" und weitere 4% "häufig" in Anspruch genommen.

Die anderen Angebote spielen nur eine untergeordnete Rolle, so dass hier weitere Analysen nicht aufgeführt werden.

Eine weitere Detailanalyse (ohne Tabelle) zeigt, dass **umfangreiche Betreuungsarrangements** (mehrfache Nennung von "sehr häufig" bei den o.g. Betreuungsmöglichkeiten) v.a. von den Eltern mit einem Hochschulabschluss / Fachhochschulabschluss zusammengestellt werden. Eltern mit einem Hauptschulabschluss nutzen dagegen die Betreuungsmöglichkeiten wesentlich seltener.

2.9.3 Wie häufig fehlt eine geeignete Betreuung?

Zur Ermittlung von Lücken im bestehenden Betreuungssystem wurden die Eltern gefragt, wie häufig eine geeignete Betreuung für die Kinder unterschiedlicher Altersstufen fehlt.

Knapp ein Viertel der Eltern (22,6%) geben an, dass "sehr häufig" eine geeignete Betreuungsmöglichkeit für Kinder der Altersstufe 0-3 Jahre fehlt. Die Bedarfe für Kinder in den anderen Altersstufen können der Tabelle entnommen werden.

Tabelle 33: Wie häufig fehlt eine geeignete Betreuungsmöglichkeit?

Altersstufe	1 = sehr häufig	2 = häufig	3 = selten	4 = nie	Mittelwert
0 bis 3 Jahre	22,6%	17,5%	26,3%	33,6%	2,71
3 bis 6 Jahre	11,0%	21,2%	37,3%	30,5%	2,87
6 bis 10 Jahre	8,7%	27,6%	33,9%	29,9%	2,85
10 bis 16 Jahre	4,5%	13,6%	34,8%	47,0%	3,24
16 bis 18 Jahre	2,7%	6,8%	8,1%	82,4%	3,70

Mit der Anzahl der Kinder (ohne Tabelle!) steigt auch der Bedarf an zusätzlichen und bislang nicht befriedigten Betreuungsmöglichkeiten. Offensichtlich konnten jedoch diesbezüglich in den letzten Jahren Verbesserungen erzielt werden: Eltern mit Kindern in der Alterstufe 3-6 Jahre nennen noch häufiger fehlende Angebote (die sie offensichtlich in der Vergangenheit vermisst haben) als Eltern, die aktuell ein oder mehrere Kinder in dieser Altersstufe haben.

2.9.4 Vorschläge zur Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten

Abschließend konnten die Eltern Vorschläge für Verbesserungen im Betreuungssystem machen und hierzu freie Textfelder ausfüllen. Es wurden insgesamt 197 Vorschläge gemacht oder Anmerkungen eingetragen. Insgesamt wurden viele Aspekte genannt, die auch bereits im Abschnitt "welche Dinge die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern können" genannt wurden.

Betreuungszeiten in den vorhandenen Einrichtungen ausweiten

70 Vorschläge beziehen sich konkret darauf, die Betreuungszeiten in Einrichtungen auszuweiten, von der Nennung eines früheren Anfangs, über die Einführung von Über-Mittag-Betreuung bis zu Betreuungsangeboten in den Einrichtungen am Nachmittag und Abend.

Anzahl der Betreuungsplätze erhöhen

50-mal werden zusätzliche Betreuungsplätze gewünscht, insbesondere für die ganz jungen Kinder von Null bis drei Jahren. Hierzu wurden jedoch auch Anmerkungen gezählt, die bestehende KiTa im Ortskern nicht zu schließen.

Betreuung an zusätzlichen Tagen

27-mal wird die Betreuung an zusätzlichen Tagen genannt: am Wochenende, an Feiertagen, Ferientagen und weniger Schließungstage.

Darüber hinaus wurden Aspekte wie Freizeitangebote für Jugendliche, Kosten im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung und Qualitätssicherungsaspekte genannt.

2.10 Ergebnisse "Angebote zur Erziehung und Beratung"

Neben den institutionellen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern werden in Kommunen häufig auch zusätzliche Beratungsangebote vorgehalten, die bei Fragen zur Erziehung der Kinder zur Verfügung stehen. Beides ist jedoch häufig nicht strikt voneinander trennbar. Deshalb wurde bei der Frage nach der Einschätzung der Anzahl und der Qualität von Unterstützungsangeboten auch nicht zwischen verschiedenen Leistungserbringern unterschieden.

Abbildung 22: Frage zu Unterstützungsangeboten

52. Sind die vorhandenen Unterstützungsangebote bei Fragen zur Erziehung Ihrer Kinder in Bad Sassendorf eher gut oder nicht so gut? Bitte schätzen Sie ggf. die Anzahl der Angebote als auch deren Qualität ein: (Zutreffendes bitte ankreuzen!)					
Anzahl:	<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> weniger gut	<input type="checkbox"/> gar nicht gut	<input type="checkbox"/> weiß nicht / keine Antwort
Qualität:	<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> weniger gut	<input type="checkbox"/> gar nicht gut	<input type="checkbox"/> weiß nicht / keine Antwort

Bei der Frage nach der Anzahl der Angebote antworten zwei Drittel der Befragten mit "weiß nicht / keine Antwort". Diese hohe Zahl fehlender Antworten erschwert die Interpretation der übrigen Antworten. So kann aus den fehlenden Antworten nicht geschlossen werden, ob die

Eltern noch nie ein Beratungsangebot aufgesucht haben oder ob sie hierzu nur keine Angabe machen wollen.

Die Einschätzung der Anzahl der Unterstützungsangebote der verbliebenen wenigen Personen scheint anzudeuten, dass sie die Anzahl der Angebote eher suboptimal einschätzen. Sie kreuzen eher den negativen Polbereich ("weniger gut" und "gar nicht gut") an. Hier scheint ein Verbesserungsbedarf deutlich zu werden.

Tabelle 34: Anzahl der vorhandenen Unterstützungsangebote ...

	Anzahl	Prozent
sehr gut	1	0,3
gut	38	12,5
weniger gut	44	14,5
gar nicht gut	16	5,3
weiß nicht / keine Antwort	204	67,3
Gesamt	303	100,0

Das Antwortverhalten bezüglich der Qualität der Unterstützungsangebote fällt ähnlich aus, hier ist der Anteil der "weiß nicht / keine Antwort" - Antworten jedoch noch höher. Wenn eine Antwort gegeben wird, dann liegt sie ebenfalls im mittleren Bereich zwischen "gut" und "weniger gut".

Tabelle 35: Qualität der vorhandenen Unterstützungsangebote ...

	Anzahl	Prozent
sehr gut	4	1,3
gut	37	12,4
weniger gut	24	8,0
gar nicht gut	9	3,0
weiß nicht / keine Antwort	225	75,3
Gesamt	299	100,0

Bei der Frage, welche Angebote fehlen bzw. verbessert werden müssten, wurden 79 Stichworte genannt. Allein 15 Nennungen beziehen sich darauf, dass gefragt wird, ob und wenn ja, welche Unterstützungsangebote es in Bad Sassendorf überhaupt gibt und das Informationen über vorhandene Angebote zunächst einmal vorliegen sollten.

Darüber hinaus werden häufig grundlegende Informationsveranstaltungen zu allgemeinen Erziehungsfragen angefragt. Teilweise werden zusätzlich auch Beratungsangebote in Bezug auf bestimmte Beratungsinhalte (Trennung, Gesundheit, ...) genannt.

Insgesamt scheint sich also Verbesserungspotential anzudeuten, sowohl was die Quantität als auch die Qualität der Unterstützungsangebote angeht. Darüber hinaus scheint wichtig zu sein, dass Beratungsangebote möglichst niedrigschwellig vorgehalten werden, damit sie aufgesucht werden und ihre auch präventiven Wirkungen entfalten können.

2.11 Aussagen der Familien über das Leben in Bad Sassendorf

In einem zusammenhängenden Block konnten die Befragten einschätzen, in wieweit bestimmten Aussagen über Bad Sassendorf ihrer Einschätzung nach zutreffend oder nicht zutreffend sind. Hierbei handelte es sich um Aussagen, die aktuell in der kommunalen Politik diskutiert werden, wie z.B. die Ausstattung mit Schulen in der Gemeinde sowie Aussagen zum Grundstücks und Wohnungsmarkt.

In der folgenden Tabelle 36 sind die Ergebnisse aufgeführt.

Die höchste Zustimmung erhält die Aussage, dass "in Bad Sassendorf die Hauptschule unbedingt erhalten bleiben muss". Fast drei Viertel der Befragten antworten hier entweder "trifft zu" oder "trifft eher zu". Die geringste Zustimmung erhält die Aussage, dass "in Bad Sassendorf genügend geeignete Ausbildungsplätze vorhanden sind".

Insgesamt deuten die Antworten an, in wieweit bezüglich bestimmter politischer Handlungsfelder die Gestaltungsspielräume der Gemeindeverwaltung geprüft und genutzt werden sollten.

Tabelle 36: Aussagen über Bad Sassendorf

	1 = trifft zu	2 = trifft eher zu	3 = trifft eher nicht zu	4 = trifft gar nicht zu	Mittel- wert
In Bad Sassendorf (BS) muss die Hauptschule unbedingt erhalten bleiben!	43,7%	29,9%	17,4%	9,0%	1,92
In Bad Sassendorf (BS) sind genügend Schulen vorhanden!	29,7%	32,1%	33,8%	4,4%	2,13
In BS müssten zusätzlich weiterführende Schulen vorhanden sein!	34,4%	25,2%	31,5%	8,9%	2,15
Die Gemeindeverwaltung ist Familienfragen / -belangen gegenüber sehr aufgeschlossen!	12,5%	46,0%	33,4%	8,0%	2,37
Familien werden in BS unterstützt, Grund zu erwerben / zu bauen!	16,1%	35,5%	40,7%	7,7%	2,40
Die Wohnsituation in Bad Sassendorf ist familienfreundlich!	11,4%	30,0%	48,9%	9,6%	2,57
Die Mieten in Bad Sassendorf sind für Familien erschwinglich!	3,3%	28,9%	57,3%	10,6%	2,75
Die Grundstückspreise in Bad Sassendorf sind für Familien erschwinglich!	7,6%	21,9%	51,8%	18,7%	2,82
Es ist in Bad Sassendorf einfach, geeignete Mietwohnungen zu finden!	2,4%	21,5%	58,2%	17,9%	2,92
In Bad Sassendorf sind genügend geeignete Ausbildungsplätze vorhanden!	1,5%	14,5%	61,3%	22,7%	3,05

2.12 Zufriedenheit der Befragten mit Angeboten in der Gemeinde

Über die Zustimmung zu konkreten Aussagen über Bad Sassendorf hinaus wurde in einem weiteren Block nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten in der Gemeinde gefragt. Hier ging es z.B. um die Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, aber auch um die Versorgung mit Ärzten und Kneipen / Gastronomie.

Insgesamt fällt der geringe Anteil der Personen auf, die mit den Angeboten "gar nicht zufrieden" sind. Zwischen den Antwortmöglichkeiten "sehr zufrieden" und "weniger zufrieden" wechseln die Zustimmungsraten jedoch häufiger.

Am zufriedensten sind die Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten (Mittelwert 1,90) Hier ist etwas mehr als ein Viertel "sehr zufrieden" und 57,4% "zufrieden". Direkt danach folgt die Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung. Am anderen Ende der Zufriedenheitsskala rangieren die Weiterbildungsangebote. Am unzufriedensten sind die Befragten mit den Freizeitangeboten. Hier ist immerhin mehr als die Hälfte "weniger zufrieden". Gerade bei den nicht so gut eingeschätzten Angeboten wäre zu prüfen, in welchem Ausmaß hier eventuell die Zufriedenheitswerte dadurch positiv beeinflusst werden könnten, indem die Gemeinde mehr Informationen über die vorhandenen Angebote – was weiter oben angemahnt wurde – zur Verfügung stellt.

Tabelle 37: Zufriedenheit mit Angeboten in der Gemeinde

	1 = sehr zufrieden	2 = zufrieden	3 = weniger zufrieden	4 = gar nicht zufrieden	Mittelw.
Einkaufsmöglichkeiten	28,1%	57,4%	10,5%	4,0%	1,90
ärztliche Versorgung	24,9%	60,3%	12,0%	2,9%	1,93
Kneipen / Gastronomie	14,6%	61,6%	19,6%	4,2%	2,13
Sportangebote	9,9%	56,4%	30,1%	3,5%	2,27
Kulturangebote	5,8%	52,3%	32,2%	9,7%	2,46
Weiterbildungsangebote	2,5%	45,7%	42,9%	8,8%	2,58
Freizeitangebote	3,2%	33,4%	53,8%	9,6%	2,70

2.13 Nennung besonders positiver und negativer Aspekte für Familien

In freien Textfeldern konnten die Befragten jeweils drei Stichworte nennen oder kurze Sätze schreiben, was sie für sich und ihre Familie besonders positiv bzw. negativ finden. Hiervon wurde jeweils reger Gebrauch gemacht.

2.13.1 Was die Familien besonders positiv finden

Insgesamt haben die Befragten 472 Angaben dazu gemacht, was sie in Bad Sassendorf besonders positiv finden.

Geografische Lage und landschaftliche Einbettung

Am auffälligsten ist die Zahl der Nennungen, die im Zusammenhang mit der besonderen geografischen Lage und der landschaftlichen Einbettung von Bad Sassendorf stehen. Die Stichworte "Landschaft", "ländlich", "Umgebung", "Ruhe", "ruhig" "Natur" werden rund 91-mal in einer positiven Bedeutung genannt. Beispiel hierfür sind: "Die noch natürliche Landschaft rund herum", "In einer ländlichen und schönen Umgebung zu wohnen", "Ruhiges, ländliches Wohnen", "Wohnen in ländlicher Umgebung in der Nähe von Soest", "Viel Grün, viel Natur im Park, Stadt und Umgebung".

Ganz offensichtlich ist also die besondere geografische Lage und die landschaftliche Einbettung ein besonderer "Pluspunkt" für Bad Sassendorf.

Familie, Kinder, Menschen

Rund 41-mal werden Statements mit den Stichworten "Familie", "Kinder", "Menschen" abgegeben. Beispiele hierfür: "Zusammenhalt unter den Familien mit Kindern", "Unser Garten bietet die nötige Freiheit für die Familie" und "Unterbringung der Kinder in den KiTa's".

Kurpark

Am dritthäufigsten (40 Nennungen) wird das Vorhandensein des Kurparks und der Saline positiv erwähnt. Beispiele hierfür sind: "Der Park", "Kurparkeinrichtung", "Schöner Kurpark" und "Der Kurpark ist noch frei begehbar". Die "Infrastruktureinrichtung" Kurpark spielt also eine positive Rolle. Hierauf wird weiter unten noch eingegangen.

Wohnen

33-mal wird das Stichwort "Wohnen" genannt. Häufig taucht es im Zusammenhang mit der oben genannten geografischen Lage und der landschaftlichen Einbettung auf. Darüber hinaus wird es jedoch offensichtlich als ein weiterer eigenständiger Pluspunkt von Bad Sassendorf gesehen. Beispiele für solch eigenständige Nennungen sind: "positives Wohnumfeld", "gute Wohnqualität" und "Wohnsituation".

Einkaufen

28-mal werden positive Nennungen mit dem Stichwort "Einkaufen" erwähnt: "Einkaufen", "gute Einkaufsmöglichkeiten", "Infrastruktur - Einkaufsmöglichkeiten / Schule / Ärzte / Apotheke".

Darüber hinaus scheint noch die Eigenschaft "schön" von Bad Sassendorf als wichtig erachtet zu werden, weil sie 19-mal als Eigenschaftswort auftaucht: "schöner Ort", "schöne Spazierwege", "schöne Umgebung".

18-mal wird das Stichwort "Anbindung" genannt: "Schnelle Verkehrsanbindung", "gute Autobahnanbindung" und "gute Anbindung an Soest".

2.13.2 Was die Familien besonders negativ finden

In den drei Textfeldern der Dinge, die die Befragten für sich und ihre Familien in Bad Sassendorf besonders negativ finden, wurden 420 Einträge gemacht. Die einzelnen Statements waren jedoch durchschnittlich deutlich länger als bei den positiven Statements.

Zunächst werden die Besonderheiten bezüglich der bereits oben genannten Inhaltskategorien erläutert, um dann später die Ergebnisse aus diesem Vergleich noch einmal pointiert darzustellen.

Geografische Lage und landschaftliche Einbettung

Die oben genannten Stichworte im Zusammenhang mit der besonderen geografischen Lage und der landschaftlichen Einbettung von Bad Sassendorf tauchen bei den negativen Statements nahezu gar nicht auf. Dies deutet darauf hin, dass diese fast ausschließlich positiv wahrgenommen werden. Lediglich eine einzige Person äußert sich z.B. dahingehend, dass "... zu wenig Wert auf Natur- und Umweltschutz genommen ..." wird.

Familie, Kinder, Menschen: Fehlende Angebote

Der wichtigste Aspekt bei den negativen Nennungen nehmen Statements im Zusammenhang mit den Suchbegriffen "Familie", "Kinder" und "Menschen" ein: Hierzu gibt es 148 Statements. Beispiele hierfür sind: "Es wird zu wenige für junge Familien getan", "Zu wenige Angebote für Familien mit Kindern", "Familien (besonders kinderreiche) sind schlecht angesehen", "... dass tobende, spielende Kinder stören", "im Ortskern keine Spielmöglichkeiten für Kinder".

Kurpark

Auch bei den negativen Statements spielt der Kurpark eine wichtige Rolle. Allerdings wird nicht das Vorhandensein des Kurparks als problematisch angesehen, sondern die im Kurpark fehlenden Spielmöglichkeiten für Kinder ("schön wäre ein Spielplatz im Kurpark", "wenige Spielmöglichkeiten im Kurpark"). Darüber hinaus wird die Wahrnehmung geäußert, dass der Kurpark ausschließlich als eine Infrastruktureinrichtung für die älteren Einwohner und Kurgäste angesehen wird ("die Haltung der älteren Leute, wenn wir als Familie durch den Kurpark gehen", "Kurgäste, die sich z.B. über spielende Kinder im Kurpark aufregen").

Wohnen

Das Stichwort "Wohnen" spielt bei den negativen Nennungen nur eine geringe Rolle: Statements, wie "viele Vermieter wollen keine Kinder in ihren Wohnungen" kommen nur selten vor.

Einkaufen

Fehlende Einkaufsmöglichkeiten werden ebenfalls eher selten angemerkt: Lediglich 14 Nennungen tauchen im Zusammenhang mit diesem Stichwort auf. Wenn, dann wird neben der Aussage "fehlende Einkaufsmöglichkeiten" häufig ein Bezug zu Kindern gezogen, wie "Für Familien mit kleinen Kindern fehlen Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe: ohne Auto geht es nicht".

Der wichtigste negative Aspekt: Wahrgenommene Generationenkonflikte

Zu den Wortfragmenten "alte", "ältere" und "Senioren" tauchen allein 108 Statements auf. Beispiele hierfür sind: "Altersstruktur der Bevölkerung", "Überalterung der Bevölkerung", "Hauptangebote nur für alte Leute", "Kulturelle Angebote sind fast ausschließlich auf Senioren ausgerichtet".

Bei vielen Statements wird dabei ein Bezug zur Generation der Kinder, Jugendlichen und Familien gezogen: "Die Gemeinde spricht die ältere Generation (>60) an - und was ist mit den Kindern?", "Die Toleranz der älteren Mitbürger gegenüber Kindern und Jugendlichen ist häufig nicht vorhanden". Ganz häufig wird dabei das Zusammenspiel zwischen den älteren Menschen und Familien als konfliktträchtig angesehen ("Es werden oft nur die älteren Leute berücksichtigt"), bei denen beide Bevölkerungsgruppen um begrenzte Ressourcen konkurrieren und die Familien das Nachsehen haben: "Es sollte so viel für Kinder getan werden, wie für Kurgäste und Senioren gemacht wird".

Hier zeichnet sich ein beträchtliches Konfliktfeld zwischen den Generationen ab, weshalb hier auch die Überschrift Generationenkonflikte gewählt wurde. Es scheint dringend geboten zu sein, die Interessen der verschiedenen Generationen auch in der politischen Diskussion aufzunehmen und zu prüfen, wie man hier zu einer "gerechten" Aufteilung der vorhandenen Ressourcen kommen und ein zufrieden stellendes Miteinander der Generationen sicherstellen kann.

2.14 Ergebnisse Internetauftritt der Gemeinde / Freundlichkeit der Mitarbeiter

Zu den Informationsangeboten der Gemeinde kann auch das Internetangebot gezählt werden. Insofern sollte ermittelt werden, wie häufig das elektronisch dargebotene Informationsangebot der Gemeinde genutzt und wie es eingeschätzt wird.

Der Internetauftritt der Gemeinde wird nur von einem einzigen Befragten (0,3%) "sehr häufig" genutzt. Weitere 5,6% nutzen ihn "häufig". Die Hälfte der Befragten (50,4%) nutzt ihn "selten" und 43,7% "nie".

Niemand schätzt die familienspezifischen Informationen im Internetauftritt der Gemeindeverwaltung als "sehr gut" ein, 8,5% der Befragten als "gut". 10,7% kreuzen "gar nicht gut" an und weitere drei Viertel (73,7%) "weiß nicht / keine Antwort".

Bei der Frage, welche familienspezifischen Informationen im Internetauftritt fehlen, wird mehrfach genannt, dass es gar kein Informationsangebot auf den Internetseiten gäbe. Darüber hinaus werden Informationen über Freizeitmöglichkeiten sowie ein Veranstaltungskalender ange-mahnt.

Im Gegensatz dazu sind die Befragten mit der **Freundlichkeit der Mitarbeiter** in der Gemein-deverwaltung mehrheitlich entweder "sehr zufrieden" (11,7%) oder "zufrieden" (64,3%). Nur eine Minderheit ist "weniger zufrieden" (18,6%) oder "gar nicht zufrieden" (5,4%).

2.15 Abschließende Anmerkungen der Befragten

Am Ende des inhaltlichen Teils des Fragebogens hatten die Befragten die Gelegenheit, weitere Anmerkungen zu machen und Anregungen zu geben.

120 Personen machten hiervon Gebrauch: 95 fügten kürzere und weitere 25 Personen längere Kommentare ein.

Im Wesentlichen wurden hierbei inhaltlich ähnliche Statements abgegeben, wie sie auch schon in vorherigen freien Textfeldern gemacht wurden. Häufig waren diese Statements inhaltlich genauer ausgeführt und dadurch länger, als es bei den vorgenannten Textfeldern möglich war.

Rund die Hälfte der Befragten mahnten auch hier fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche an.

Für eine spätere inhaltliche Detailanalyse werden die anonymisierten Kommentare in einer ge-sonderten Datei zur Verfügung gestellt.

2.16 Evaluation des Erhebungsinstrumentariums

Abschließend wurden einige Fragen zur Evaluation des Erhebungsinstrumentariums gestellt. Diese dienen v.a. der Prüfung der ökologischen Validität der Erhebung.

Die Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens wurde im Durchschnitt mit 18 Minuten angegeben, wobei einzelne Angaben von 5 bis 120 Minuten reichten. Je ein Viertel der Befragten gab 10 oder 15 Minuten an, ein weiteres Fünftel 20 Minuten.

Die Dauer des Ausfüllens von 83,3% als "in Ordnung" angegeben und 15,2% waren der Meinung, dass es "eher zu lang" gedauert habe. Nur 1,5% gaben an, dass die Bearbeitung "viel zu lang" gedauert habe.

24,8% empfanden den Fragebogen als "sehr leicht" und weitere 68,4% als "eher leicht". 6,5% hielten ihn für "eher kompliziert" und eine Person / Familie empfand ihn "sehr kompliziert".

Insgesamt kann damit dem Erhebungsinstrumentarium eine ausgezeichnete ökologische Validität beschieden werden. Diese Einschätzung wird auch gestützt durch die hohe Antwortbereitschaft auf die z.T. sehr detaillierten Fragen.

3 Handlungsempfehlungen

Aus den Befragungsergebnissen sind die folgenden Handlungsempfehlungen ableitbar. Die Reihenfolge der Handlungsempfehlungen orientiert sie dabei einerseits aus der Dringlichkeit, mit dem die Handlungsfelder in der Befragung geäußert wurden und andererseits nach der vermuteten zeitlichen und finanziellen Umsetzbarkeit.

1. Familienspezifische Informationen optimieren

Die Befragungsergebnisse zu den familienspezifischen Informationen in Bad Sassendorf, v.a. in der Internetpräsentation, geben Hinweise auf ein beträchtliches Optimierungspotenzial.

Die Ausweitung der familienspezifischen Informationen scheint im Rahmen der bestehenden Internetpräsentation mit einem überschaubaren Aufwand möglich zu sein. Diese Informationen könnten sich zunächst auf die bereits bestehenden Infrastruktureinrichtungen beziehen und über die Nennung eines "Links" auf die Einrichtung hinaus auch Angaben z.B. zu den Grundzügen des Leistungsangebots und ggf. den spezifischen Zielgruppen für die Angebote der Einrichtung machen. Solche Informationen wären dann auch relativ zeitinvariant. Darüber hinaus wurde in der Befragung häufig auch der Wunsch nach Hinweisen auf konkrete Veranstaltungen in der Gemeinde geäußert. Solche Angaben wären dann mit einem höheren Aktualisierungsaufwand verbunden. Grundsätzlich bietet sich für die familienspezifischen Informationen das Internet als Plattform an, da es mittlerweile fast flächendeckend zur Verfügung steht und ein optimales Potenzial zur Einstellung und Aktualisierung der Informationen bietet. Dann würde wahrscheinlich auch der Nutzungsgrad steigen.

2. Die bestehenden Spielplätze als familienspezifische Aushängeschilder der Gemeinde optimieren

In der Befragung wurde häufig eine Optimierung des aktuellen Zustandes (Frühjahr 2009) der bestehenden Spielplätze angemahnt. Dies bezog sich neben der Beseitigung von Mängeln an den vorhandenen Spielgeräten auch auf den allgemeinen Pflegezustand der Plätze. Hier bietet sich ein deutliches Optimierungspotenzial an, da Spielplätze häufig als Aushängeschilder der Bedeutung der Familien für eine Gemeinde, nicht nur von Familien, wahrgenommen werden. Hier könnte geprüft werden, in wieweit bürgerschaftliches Engagement und Patenschaften die Pflegeanstrengungen der Gemeinde unterstützen könnten.

3. Die Perspektive von Familien bei kommunalen Entscheidungsprozessen stärker berücksichtigen

Häufig äußern die Befragten den Eindruck, dass die Wünsche und Bedürfnisse von Familien für die Gemeinde nur von untergeordneter Bedeutung sind und Familien im Vergleich v.a. zu den älteren Bevölkerungsgruppen nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Deshalb sollte bei kommunalen Entscheidungsprozessen stärker geprüft werden, in wieweit zusätzlich zum aktuell hohen Anziehungspotenzial für die älteren Bevölkerungsgruppen auch die Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche gestärkt werden können, damit eine langfristig tragfähige Altersstruktur in der Gemeinde erhalten werden kann.

4. Dialogmöglichkeiten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Altersgruppen verbessern

Die Begegnung von Personen aus unterschiedlichen Altersgruppen wird von den Befragten häufig weniger als gewinnbringend, sondern eher als konfliktträchtig geschildert. Dies kann auch ein Resultat der spezifischen Fragestellungen sein (z.B. Frage 37: "Was finden Sie in Bad Sassendorf für sich und Ihre Familien besonders negativ?"). Dennoch wird eine Handlungsempfehlung dahin gehend ausgesprochen, zusätzliche Dialogmöglichkeiten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Altersgruppen zu schaffen. Hierbei wäre dann dafür Sorge zu tragen, dass über den reinen Kontakt hinaus z.B. über die Arbeit an gemeinsamen Projekten / Aufgaben die Erfahrung gemacht wird, dass Jüngere und Ältere in vielen Fällen voneinander profitieren können. Hierfür könnte geprüft werden, ob Kooperationen z.B. zwischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Kindergärten / Kindertagesstätten, Grundschule, Hauptschule, ...) und Einrichtungen für Ältere möglich und ausbaubar sind. Für die konkrete Entwicklung und Durchführung entsprechender Dialogmöglichkeiten sollten dann die jeweiligen Fachkräften vor Ort gewonnen werden.

5. Informelle Treffpunkte gestalten und den Jugendraum / das Jugendzentrum optimieren

Vielfach äußern die Eltern von Jugendlichen den Wunsch, informelle Treffpunkte der Jugendlichen zu schaffen bzw. zu tolerieren, damit Begegnungen der Jugendlichen untereinander ohne Konsumzwang, außerhalb offizieller Öffnungszeiten und ohne eine formale Anbindung an bestehende Institutionen oder Organisationen möglich sind. Hier könnte z.B. über eine aufsuchende Sozialarbeit versucht werden, niedrighwellige Selbst-Verantwortungsstrukturen innerhalb der Gruppe der Jugendlichen aufzubauen, damit diese selbständig Maßnahmen der Konfliktreduktion erproben und einüben, um den längerfristigen Erhalt ihrer informellen Treffpunkte zu ermöglichen.

Grundsätzlich ähnliche Vorbehalte werden auch gegenüber dem Jugendraum / dem Jugendzentrum geäußert.

6. Anzahl der institutionellen Angebote für jüngere Kinder erhöhen

Häufig wird ein Mangel an Angeboten besonders für die Altersgruppe der 0-3-jährigen Kinder artikuliert. Eine Erweiterung der institutionellen Angebote (z.B. in Vereinen) um niedrigschwellige Betreuungsmöglichkeiten (z.B. Krabbelgruppe) außerhalb der bestehenden Tageseinrichtungen für Kinder könnte einerseits eine Entlastungsfunktion für junge Eltern haben und gleichzeitig durch die Kontakte mit anderen Eltern den Aufbau selbst organisierter Netzwerke fördern. Darüber hinaus könnte eine detaillierte Prüfung des Bedarfs an Betreuungsplätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder für diese Altersgruppe stattfinden, um den wachsenden Bedarf zukünftig decken zu können. Trotz der finanziellen Risiken könnte dies zu einer Profilierung von Bad Sassendorf als einer familienfreundlichen Gemeinde dienen und zu Standortvorteilen v.a. für höher qualifizierte Eltern mit deren besonderem Bedarf an umfangreichen Betreuungsarrangements führen.

4 Quellen / Literatur

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) (Hrsg.): Landesdatenbank NRW (ehem. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) NRW); Tabellencodes 12411 vom April/Mai 2009

Demografiebericht Kommune Bad Sassendorf (2009). Bertelsmann-Stiftung (Hrsg.) Gütersloh. Download www.aktion2050.de/wegweiser vom 23.06.2009

Kommunale Daten: Daten und Prognosen (2009). Bertelsmann-Stiftung (Hrsg.) Gütersloh. Download www.wegweiser-kommune.de/datenprognosen/kommunaledaten/ vom 23.06.2009

Luschei, Frank (2006): Abschlussbericht über die Durchführung und die Ergebnisse der Seniorenbefragung in Bad Sassendorf. Unveröff. Forschungsbericht. Hilchenbach.

5 Anhang

Tabelle 38: Bevölkerungsstand und -bewegung Bad Sassendorf 1962-2008

	Lebendgeborene	Gestorbene	Saldo d. Geb. bzw. Gest.	Zugezogene	Fortgezogene	Saldo der Zu- bzw. Fortgez.	Wanderungs saldo	Bevölkerungssaldo	Bev. stand (31.12.)	Geburten. pro 1.000 Einwohner	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner
1962	123	84	39					-57	7.573	16,2	11,1
1963	154	90	64					23	7.596	20,3	11,8
1964	134	105	29					29	7.625	17,6	13,8
1965	138	95	43					91	7.716	17,9	12,3
1966	128	88	40					54	7.770	16,5	11,3
1967	138	90	48					27	7.797	17,7	11,5
1968	135	109	26					123	7.920	17,0	13,8
1969	151	111	40					218	8.138	18,6	13,6
1970	127	117	10					221	8.359	15,2	14,0
1971	106	117	-11					195	8.554	12,4	13,7
1972	103	126	-23					168	8.722	11,8	14,4
1973	94	145	-51					147	8.869	10,6	16,3
1974	78	115	-37					101	8.970	8,7	12,8
1975	80	133	-53					108	9.078	8,8	14,7
1976	85	122	-37					118	9.196	9,2	13,3
1977	80	151	-71	829	561	268	268	197	9.393	8,5	16,1
1978	106	164	-58	677	536	141	141	83	9.476	11,2	17,3
1979	90	161	-71	772	652	120	120	49	9.525	9,4	16,9
1980	96	152	-56	776	572	204	204	148	9.673	9,9	15,7
1981	95	176	-81	827	587	240	240	159	9.832	9,7	17,9
1982	96	188	-92	713	649	64	64	-28	9.804	9,8	19,2
1983	86	178	-92	801	550	251	251	159	9.963	8,6	17,9
1984	86	157	-71	695	531	164	164	93	10.056	8,6	15,6
1985	80	176	-96	715	582	133	133	37	10.093	7,9	17,4
1986	102	169	-67	659	579	80	80	13	10.106	10,1	16,7
1987	102	202	-100	617	530	87	87	-13	9.621	10,6	21,0
1988	92	187	-95	593	513	80	80	-15	9.606	9,6	19,5
1989	98	197	-99	1.006	556	450	450	351	9.957	9,8	19,8
1990	91	198	-107	1.358	1.061	297	297	190	10.147	9,0	19,5
1991	122	166	-44	851	605	246	246	202	10.349	11,8	16,0
1992	113	202	-89	846	623	223	223	134	10.483	10,8	19,3
1993	103	177	-74	994	808	186	186	112	10.595	9,7	16,7
1994	89	208	-119	911	821	90	90	-29	10.566	8,4	19,7
1995	89	187	-98	1.028	696	332	332	234	10.800	8,2	17,3
1996	98	178	-80	873	735	138	138	58	10.858	9,0	16,4
1997	93	186	-93	874	721	153	153	60	10.918	8,5	17,0
1998	94	193	-99	800	701	99	99	-	10.918	8,6	17,7
1999	77	191	-114	846	663	183	183	69	10.987	7,0	17,4
2000	69	180	-111	708	551	157	157	46	11.033	6,3	16,3
2001	87	203	-116	904	509	395	395	279	11.312	7,7	17,9
2002	70	206	-136	822	606	216	216	80	11.392	6,1	18,1
2003	96	203	-107	825	584	241	241	134	11.526	8,3	17,6
2004	54	190	-136	775	594	181	181	45	11.571	4,7	16,4
2005	69	173	-104	777	722	55	55	-49	11.522	6,0	15,0
2006	72	186	-114	868	649	219	219	105	11.627	6,2	16,0
2007	83	207	-124	749	627	122	122	-2	11.625	7,1	17,8
2008	89	195	-106	734	669	65	65	-41	11.585	7,7	16,8

Quelle: (IT.NRW), Düsseldorf, 2009; Tabelle 12491-01ir; Stand: 06.10.2009 / 20:08:13 und eigene Berechnungen

5.1 Wegweiser Kommune, Bad Sassendorf 2007 v. 23.06.2009

Tabelle 39: Kommunale Daten Bad Sassendorf im Vergleich zum LK Soest und NRW

Wegweiser Kommune 2007			
Indikatoren	Bad Sass.	Landkr. Soest	NRW
Bevölkerungszahl2007	11.625	307.159	17.996.621
Demographietyp2007	Typ 6	-	-
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	5,4	0,3	-0,1
Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 (%)	4,3	-3,1	-2,4
Frauenanteil an den 20- bis 34-Jährigen (%)	48,8	48,9	49,8
Fertilitätsindex (%) Prozentuale Abweichung der Geburten pro Frau von 15- bis 49 Jahren in der Gemeinde (gemittelter Wert über die letzten 4 Jahre) vom Bundesdurchschnitt.	-4,6	12,8	4,8
Ausländeranteil (%)	5,6	7	10,6
Familienwanderung (Pers. je 1.000 Ew.) Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einw. betr. in der Gruppe der unter 18-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen x Einw. der betr. Altersgruppe.	8	1,7	0
Bildungswanderung (Pers. je 1.000 Ew.) Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.	-29,6	-14,2	10,3
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Pers. je 1.000 Ew.) Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.	21,7	1,8	-1,2
Alterswanderung (Pers. je 1.000 Ew.) Der Wanderungsgewinn bzw. -verlust pro 1000 Einwohner beträgt in der Gruppe der 65- bis 99-Jährigen x Einwohner der betrachteten Altersgruppe.	27,4	3,8	-1,4
Durchschnittsalter (Jahre)	47,4	42	42,6
Durchschnittsalter 2025 (Jahre)	53,2	46,7	46
Median-Alter (Jahre)	47,3	41,5	41,9
Median-Alter 2025 (Jahre)	57	47,9	46,2
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64) Der Jugendquotient verdeutlicht das Verhältnis von unter 20-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen in einer Kommune.	34,6	37,2	34,1
Jugendquotient 2025 (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	28,2	31,4	30,2
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64) Der Altenquotient verdeutlicht das Verhältnis ab 65-Jähriger zu den 20- bis 64-Jährigen in einer Kommune.	56,7	33,2	33,4
Altenquotient 2025 (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	77,8	45,7	42,1
Anteil unter 18-Jährige (%)	15,9	19,3	18
Anteil unter 18-Jährige 2025 (%)	12,2	15,8	15,7
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	21,6	14,8	15,2
Anteil 65- bis 79-Jährige 2025 (%)	23,6	17,8	16,9
Anteil ab 80-Jährige (%)	8,1	4,7	4,8
Anteil ab 80-Jährige 2025 (%)	14,1	8	7,6
k.A. = keine Angabe Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH, eigene Berechnungen. Quelle: Bertelsmann Stiftung Download: http://www.wegweiser-kommune.de/datenprognosen/kommunaledaten/KommunaleDaten.action am 23.06.2009			

5.2 Tabellen mit Detailangaben zu statistischen Maßzahlen

Tabelle 40: Detailtabelle: Anzahl der Kinder in den Ortsteilen

		ein Kind	zwei Kinder	3 und mehr Kinder	Gesamt
Ortskern	Anzahl	48	46	17	111
	Erwartete Anzahl	47,2	49,1	14,8	111,0
	Zeilen-%	43,2%	41,4%	15,3%	100,0%
	Korr. Res.	,2	-,7	,7	
Lohne	Anzahl	40	28	8	76
	Erwartete Anzahl	32,3	33,6	10,1	76,0
	Zeilen-%	52,6%	36,8%	10,5%	100,0%
	Korr. Res.	2,0	-1,5	-,8	
Weslarn	Anzahl	14	20	4	38
	Erwartete Anzahl	16,1	16,8	5,1	38,0
	Zeilen-%	36,8%	52,6%	10,5%	100,0%
	Korr. Res.	-,7	1,1	-,5	
Bettinghausen	Anzahl	8	14	2	24
	Erwartete Anzahl	10,2	10,6	3,2	24,0
	Zeilen-%	33,3%	58,3%	8,3%	100,0%
	Korr. Res.	-,9	1,4	-,7	
Ostinghausen	Anzahl	12	12	8	32
	Erwartete Anzahl	13,6	14,1	4,3	32,0
	Zeilen-%	37,5%	37,5%	25,0%	100,0%
	Korr. Res.	-,6	-,8	2,0	
Neuengeseke	Anzahl	8	13	6	27
	Erwartete Anzahl	11,5	11,9	3,6	27,0
	Zeilen-%	29,6%	48,1%	22,2%	100,0%
	Korr. Res.	-1,4	,4	1,4	
6 OT: El., Op., He., Be., En., He.	Anzahl	20	23	2	45
	Erwartete Anzahl	19,1	19,9	6,0	45,0
	Zeilen-%	44,4%	51,1%	4,4%	100,0%
	Korr. Res.	,3	1,0	-1,9	
Gesamt	Anzahl	150	156	47	353
	Erwartete Anzahl	150,0	156,0	47,0	353,0
	Zeilen-%	42,5%	44,2%	13,3%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	16,614a	12	,165

Tabelle 43: Detailtabelle: Wie erreichen Sie ihren Arbeitsplatz?

	Männer		Frauen		Alle	
	Anz.	Spalten-%	Anz.	Spalten-%	Anz.	Spalten-%
nur mit PKW	223	73,8	172	67,5	395	70,9%
nur mit Rad	27	8,9	30	11,8	57	10,2%
nur zu Fuß	19	6,3	18	7,1	37	6,6%
PKW, Rad	12	4	23	9	35	6,3%
nur mit ÖPNV	7	2,3	2	0,8	9	1,6%
ÖPNV, PKW	3	1	2	0,8	5	0,9%
Rad, PKW, ÖPNV	3	1	2	0,8	5	0,9%
zu Fuß, PKW	4	1,3	1	0,4	5	0,9%
zu Fuß + ÖPNV	3	1			3	0,5%
zu Fuß, Rad			3	1,2	3	0,5%
zu Fuß, Rad, PKW	1	0,3	1	0,4	2	0,4%
Rad, ÖPNV			1	0,4	1	0,2%
Gesamt	302	100	255	100	557	100,0%

Tabelle 44: Wie gut ist für Sie (Mann) Familie und Beruf miteinander vereinbar?

Berufstätigkeit des Mannes		1 sehr gut	2 gut	3 weniger gut	4 gar nicht gut	Gesamt	Mittelwert
Vollzeit berufstätig	Anzahl	69	148	70	7	294	2,05
	Zeilen-%	23,5%	50,3%	23,8%	2,4%	100,0%	
Teilzeit berufstätig	Anzahl	3	4	2	0	9	1,89
	Zeilen-%	33,3%	44,4%	22,2%	,0%	100,0%	
nicht berufstätig	Anzahl	2	1	2	0	5	2,00
	Zeilen-%	40,0%	20,0%	40,0%	,0%	100,0%	
Gesamt	Anzahl	74	153	74	7	308	2,05
	Zeilen-%	24,0%	49,7%	24,0%	2,3%	100,0%	

Chi-Quadrat nach Pearson = 2,738; df = 6; p = .841

Tabelle 45: Wie gut ist für Sie (Frau) Familie und Beruf miteinander vereinbar?

Berufstätigkeit der Frau		1 sehr gut	2 gut	3 weniger gut	4 gar nicht gut	Gesamt	Mittelwert
Vollzeit berufstätig	Anzahl	14	26	13	4	57	2,12
	Zeilen-%	24,6%	45,6%	22,8%	7,0%	100,0%	
Teilzeit berufstätig	Anzahl	39	106	41	8	194	2,09
	Zeilen-%	20,1%	54,6%	21,1%	4,1%	100,0%	
nicht berufstätig	Anzahl	6	11	22	10	49	2,73
	Zeilen-%	12,2%	22,4%	44,9%	20,4%	100,0%	
Gesamt	Anzahl	59	143	76	22	300	2,20
	Zeilen-%	19,7%	47,7%	25,3%	7,3%	100,0%	

Chi-Quadrat nach Pearson = 33,705; df = 6; p = .000

Tabelle 46: Fehlende Angebote für Altersgruppe 0-3 Jahre

Ortsteil	Spielplatz	Krabbelgruppe	Qualität Spielplatz	KiTa / Betreuung	Krabbelgruppe / Turngruppe	Angabe
Neuenges.	1					Spielplätze.
Opmünden	1					Spielplatz.
Opmünden	1					Spielplatz.
Herringsen	1					Spielplatz.
Opmünden	1					Spielplatz, Bolzplatz.
Ortskern	1					Spielplatz im Ortskern.
Elfsen			1		1	Spielgruppe; besser ausgestatteter Spielplatz.
Bettinghsn			1		1	Öffentl. Krabbelgruppen, Spielgruppen, vernünftige Sandflächen/Sandkästen; altersgerechte Schaukeln (Babyschaukel); Schaukeltiere, Wippen, Balancierba
Ortskern			1		1	Krabbelgruppen, Kleinkindergerechte Spielgeräte.
Ortskern			1		1	Krabbelgruppe, altersgemäße Spielplätze, PEKIP
Ortskern			1			Überdachter Spielplatz.
Lohne			1			Spielplatz für kleine Kinder.
Bettinghsn			1			Spielgeräte auf Spielplätzen (z.B. Kleinkinderschaukel, Wippe, Drehscheibe, ...)
Ostingshsn.			1			Schaukel auf dem Spielplatz.
Ostingshsn.			1			Sauberer Spielplatz mit modernen, abwechslungsreichen Spielgeräten.
Ostingshsn.			1			Renovierter Spielplatz
Heppen			1			Größere, altersangemessene Spielmöglichkeiten auf den vorhandenen Spielplätzen.
Lohne			1			Geeignete Spielgeräte für Kleinkinder.
Bettinghsn			1			Funktionsfähiger und gut ausgestalteter Spielplatz.
Lohne			1			Auf Spielplatz Schaukel für Babys.
Weslarn				1	1	Babysitterkurse; günstige Tagesbetreuung; Krabbeltreffen; Babyspielgruppe; Kinderschwimmen.
Ostingshsn.				1	1	Krabbelgruppe, KiTa mit Betreuung dieser Altersgruppe.
Lohne				1	1	Krabbelgruppe und Betreuung für Kinder unter 3 Jahren.
Ortskern				1		KiTa
Ortskern				1		Kindergartenplätze.
Weslarn				1		Kindergarten.
Ortskern				1		Kinderbetreuung.
Ortskern					1	Turngruppen sind überfüllt, es gibt lange Wartezeiten.
Ortskern					1	Turngruppe, ...
Ostingshsn.					1	Sport
Neuenges.					1	Spielgruppe.
Ortskern					1	Spielgruppe, Sportgruppe, Freizeitbad.
Ortskern					1	Organisierte Spielgruppen / musikalische Früherziehung.
Herringsen					1	Krabbelgruppe.
Bettinghsn					1	Krabbelgruppe.
Neuenges.					1	Krabbelgruppe, Spielgruppe ohne Elternteil.
Lohne					1	Krabbelgruppe, PEKIP-Gruppe für Babys.
Bettinghsn					1	Krabbelgruppe, Babyturnen.
Lohne					1	Krabbelgruppe, Babyschwimmen.
Ortskern					1	Krabbelgruppe
Ortskern					1	Eine zweite Gruppe beim Turnen (TUS).
Heppen					1	Angebote im Kleinkindalter (Krabbelgruppe, Wassergewöhnung).
Bettinghsn					1	Weitere Angebote für Bewegung. / Natur erfahren / Sommer schwimmen.
Ortskern					1	Angebote zum Schwimmen.
Ortskern						Streichelzoo.
Lohne						Es gibt keine Angebote im Ortsteil, außer Kinderspielplätzen und seltenen Angeboten der Kirche.
Ortskern						Austauschcafe für junge Mütter (wir fahren immer nach Soest).

Tabelle 47: Fehlende Angebote für Altersgruppe 3-6 Jahre

Ortsteil	Spielplatz	Qualität Spielplatz	KiTa / Betreuung	Turngr. / Sportangeb.	Schwimmen	Fahrrad	Sonstiges	Angabe
Lohne	1			1	1		1	Abenteuerspielplatz; Wald-Natur-Parcours; See, Sportplatz, Reiten.
Ortskern		1					1	Altersgerechter Spielplatz; Verständnis von Mitbürgern.
Lohne				1			1	Angebote wie Turnen oder Musik am Vormittag. Kindergottesdienst.
Ortskern		1						Angemessener, qualitativ guter Spielplatz.
Lohne		1						Ausstattung der Spielplätze für Kleine.
Lohne		1						Eingezäunte / ungefährliche Spielmöglichkeit
Ortskern		1						Es fehlen geeignete Spiel- und Freizeitangebote.
Lohne						1	1	Es fehlen Geschwindigkeitskontrollen: Der Aufenthalt auf unserer Spielstraße ist lebensgefährlich!
Heppen	1					1	1	Fahrradübungsstraße, Kinderspielplatz in Kurpark, Streichelzoo.
Bettinghsn		1						Funktionsfähiger und gut ausgestalteter Spielplatz.
Weslarn	1						1	Größerer Spielplatz und Verkehrsberuhigte Zonen bzw. sichere Verkehrsführung Zebrastreifen, Ampel.
Ortskern				1				Gruppensport
Ortskern		1						Gute Spielplätze - schön wäre es, wenn es Generationenspielplätze geben würde.
Ostingshn.					1			Hallenbad, Schwimmkurse.
Lohne							1	Kinderchor
Ortskern				1			1	Kinderturnen (keine freien Plätze) + Fußball, Tanzgruppe für die Kleinen.
Bettinghsn				1			1	Kinderturnen im Ort; Spielstraßen.
Heppen				1				Mehr Angebote beim TUS Bad Sassendorf.
Enkesen	1			1			1	Mehr öffentliche Verkehrsmittel. größere Spielplätze, Sportvereine.
Ortskern	1							Mehr Spielplätze.
Ortskern		1						Moderne Spielplätze mit modernen Spielgeräten im Park.
Ortskern			1					Nachmittagsangebote im Ort oder Kindergarten.
Ostingshn.		1			1			Renovierter Spielplatz, Schwimmbad in Eickelborn.
Ostingshn.		1						Sauberer Spielplatz mit modernen, abwechslungsreichen Spielgeräten.
Ortskern		1						Schöne Spielplätze.
Lohne					1			Schwimmbad in Bad Sassendorf.
Neuenges.				1	1			Schwimmen und Turnen: alles in Bad Sassendorf.
Bettinghsn					1			Schwimmkurs, Schwimmgruppe.
Ostingshn.						1	1	Sichere Fahrradwege / verkehrsberuhigte Straßen.
Bettinghsn		1						Spielgeräte auf dem Spielplatz.
Ostingshn.		1						Spielgeräte, sauberer Sand.
Weslarn	1							Spielmöglichkeiten mit Sitzbänken im Kurpark in BS Zentralort.
Ortskern		1						Spielmöglichkeiten, die attraktiv sind.
Bettinghsn	1			1			1	Spielplatz, Spielmöglichkeiten, Vereine.
Ortskern		1					1	Spielplätze mit Anspruch; Spielstraßen.
Lohne	1			1				Spielplätze, Sportangebote.
Ortskern	1			1			1	Spielplätze, Sportangebote, Puppentheater.
Weslarn				1				Sport, wie Fußball, Leichtathletik usw. in Weslarn.
Ortskern				1				Sportangebote (es gibt eine Turnergruppe im TUS, die ist voll und die Warteliste lang).
Weslarn				1				Turngruppe, Fußball.
Heppen							1	Unterhaltung.
Lohne							1	Zone 30.

Tabelle 48: Fehlende Angebote für Altersgruppe 6-10 Jahre

Ortsteil	Spielplatz	Qualität Spielplatz	Betreutes Angebot	Turngr. / Sportangebot	Schwimmen	Fahrrad	Musik	Sonstiges	Angabe
Lohne							1	1	Zu wenig Plätze bei Musikschule; Kindergottesdienst am Sonntag.
Weslarn				1					Turngruppe, Fußball.
Heppen							1		Musikschule.
Lohne								1	Es fehlen Geschwindigkeitskontrollen: Der Aufenthalt auf unserer Spielstraße ist lebensgefährlich!
Bettinghsn				1					Kinderturnen (wie bei den Jugendlichen)
Ortskern			1					2	Kinofilme, Spiel- und Bastelaktionen.
Lohne							1		Kinderchor.
Lohne								1	Zone 30.
Lohne		1							Attraktive und kindgerechte Spiel- und Abenteuerplätze.
Lohne	1			1					Spielplätze, Sportangebote.
Heppen				1					Fußball für Mädchen, Hockey, Leichtathletik.
Ortskern			1	1					Von sportlichen Möglichkeiten bis zu einem gut gesuchten Jugendtreff.
Lohne								1	Nähe zum Zentralort für die ganze Familie.
Neuenges.		1						1	Schöner Spielplatz, Abenteuerspielplatz.
Ostingshn.				1	1				Sportangebote, Lehrschwimmbecken.
Ortskern								1	Treffs für behinderte Kinder.
Heppen					1				Schwimmbad
Ortskern		1							Großes Klettergerüst / Turm.
Bettinghsn	1								Spielmöglichkeiten unterschiedlicher Art.
Bettinghsn			1	1					Ein großes Trampolin / Freizeitangebote im Jugendhaus.
Lohne			1						Verkehrsberuhigte Zone; pädagogisch betreutes "Clubhaus"
Ostingshn.		1							Seilbahn, Schaukel.
Neuenges.				1			1		Sport-, Musikunterricht.
Opmünden				1					Fußballplatz.
Ortskern		1							Spielplätze mit Geräten, die nicht sowieso jeder im Garten hat, z.B. Karussell, Vogelnest.
Bettinghsn				1					Bolzplatz im Ortskern
Elfsen		1		1					Mehr Spielgeräte, Fußballplatz.
Weslarn		1						1	Verein für Breitensport; besser ausgestatteter Spielplatz.
Opmünden	1			1					Spielplatz, Bolzplatz.
Neuenges.		1		1					Spielplätze mit Auswahl, z.B. Bolzplatz.
Ortskern							1	1	Badminton, Basketball, Volleyball, Musikschule
Ortskern								1	Tanzschule.
Ostingshn.				1					Fußball - Ostinghausen.
Ortskern	1								Spielplatz
Neuenges.								1	Alles! Es gibt kaum Angebote (man muss bis in den nächsten Stadtteil fahren)
Heppen								1	Tanzschule oder TSC
Ortskern			1						Betreuung nach 16 Uhr.
Elfsen		1							Große Spielgeräte z.B. Tischtennisplatte.
Weslarn			1	1				1	Sportvereine (ohne Fußball), Basteln, Kreativangebote, Jugendgruppen, Naturschutz.
Lohne								1	Tanzschule.
Weslarn				1					Mädchensport-Betreuung
Weslarn								1	Vereine für Mädchen.
Ortskern		1		1				1	Interessante Spielplätze, Fußballplätze, Eisbahn, Rollschuhbahn.
Weslarn		1							Vernünftiger Spielplatz in der Nähe.
Lohne	1								Spielplätze.
Ortskern	1			1					Spielplätze, Bolzplätze.
Bettinghsn				1	1			1	Weitere Angebote für Bewegung. / Natur erfahren / Sommer schwimmen.
Ostingshn.				1				1	Kreativkurse, Sportangebote.
Ostingshn.				1				1	Hockey-Feld, Inlinerbahn, Fußballtore am Spielplatz.
Ortskern		1							Spielplätze gibt es im Ortskern fast nicht, die sind eine Zumutung.

Weslarn			1				1	Angebote in den Ferien / Dorfralley
Weslarn							1	Keine Möglichkeit, sich zu treffen. Evtl. Skaterbahn, Platz zum Inliner fahren, Shuttlebus zum Jugendtreff in Bad Sassendorf.
Ortskern		1			1		1	Kino, Freibad, Abenteuerspielplatz für größere Kinder.
Bettinghsn			1					Spiel- oder Sportangebote im Jugendhaus mit Leiter(in).
Bettinghsn		1						Ein geeigneter Spielplatz, wo die Kinder spielen können ohne von Jugendlichen bedrängt zu werden.
Lohne							1	Musikalische Angebote.
Elfsen				1				Möglichkeit zum Fußballspielen für Kinder.
Ostinghsn.				1				Möglichkeiten zum Fußballspielen auf dem Spielplatz und in Wohngebieten (Torwand o.ä.)
Ortskern				1				Ballspielmöglichkeiten.
Bettinghsn					1		1	Spislscheune, Badesees, Volleyballplatz, Freibad in der Nähe

Tabelle 49: Fehlende Angebote für Altersgruppe 10-16 Jahre

Ortsteil	Spielplatz	Qualität Spielplatz	Betreutes Angebot	Turngruppe / Sportangebot	Schwimmen	Fahrrad	Musik	Jugendzentrum / Treffpunkt	Sonstiges	Angabe
Lohne										Nähe zum Zentralort für die ganze Familie.
Ortskern								1		Treffs für Teens.
Bettinghsn									1	Getrennter Bereich Jugendliche / Kinder.
Elfsen				1						Fußballplatz, Tischtennisplatte,
Neuenges.		1		1				1		Spielplätze mit Auswahl, z.B. Basketball o.ä.; Jugendtreff.
Ortskern				1			1			Badminton, Basketball, Volleyball, Musikschule
Ortskern	1									Spielplatz
Heppen									1	Tanzschule oder TSC
Weslarn								1		Jugendtreff.
Weslarn								1		Jugendtreff.
Ortskern				1					1	Fußballplätze, Badmintonplätze in der Nähe, Eisbahn, Rollschuhbahn.
Lohne								1		Treffpunkt.
Ostingshn.				1						Hockey-Feld, Inlinerbahn, Fußballtore am Spielplatz.
Ortskern										Jugendzentrum ist nichts für meine Kinder. Teen Sing der Kirche ist sehr gut.
Weslarn				1				1		Keine Möglichkeit, sich zu treffen. Evtl. Skaterbahn, Platz zum Inliner fahren, Shuttlebus zum Jugendtreff in Bad Sassendorf.
Ortskern						1				Fahrradwege.
Bettinghsn			1					1		Spiel- oder Sportangebote im Jugendhaus mit Leiter(in).
Lohne		1						1		Abenteuerspielplatz, Treffpunkt für Jugendliche.
Ostingshn.				1						Möglichkeiten zum Fußballspielen auf dem Spielplatz und in Wohngebieten (Torwand o.ä.)
Weslarn									1	Freizeitgestaltung.
Heppen									1	Freizeitangebote.
Ortskern									1	Kreative Angebote.
Heppen									1	Es fehlen Angebote für Jugendliche, die sich im Jugendzentrum nicht aufgehoben fühlen, Stichwort: Gruppenzugehörigkeit.
Ortskern					1					Mehr Angebote zum Schwimmen, z.B. Aquajogging für Jugendliche.
Neuenges.								1		Jugendzentrum
Ostingshn.	1									Es fehlen mehr Spielmöglichkeiten.
Lohne				1				1		Treffpunkte - Kletterwand
Ostingshn.								1		Jugendtreff.
Ortskern								1		Vernünftiges, sauberes! Jugendzentrum mit guten Angeboten.
Ortskern	1							1	1	Jugendgruppen, Spielplätze, Freizeitanlagen.
Neuenges.	1									Spielplätze.
Ortskern				1						Kunstrasenplätze.
Lohne				1						Sport.
Opmünden	1			1						Fußballplatz, Spielplatz.
Lohne					1			1		öffentliches Schwimmbad (Freibad), Jugendtreff.
Weslarn								1		Offen gestaltete Treffs (HOT's) Möglichkeiten, (Räume) für Selbstorganisiertes Hausaufgaben / Freizeittreffen.
Ortskern				1						Mehr Sportmöglichkeiten / Bolzplätze.
Ostingshn.				1						Freizeitanlage, z.B. Basketball, Volleyball, Skating.
Ortskern					1				1	Kino, Schwimmbad, Jugendcafe, Veranstaltungen für Jugendliche.
Ortskern								1		Diskotheek oder Musikcafe.
Lohne		1		1						gepflegte und altersgerechte Spiel- und Bolzplätze.
Opmünden	1			1						Spielplatz + Bolzplatz.
Lohne				1						Indoor-Spielplatz.
Weslarn				1				1		Möglichkeit für Kinder zu Sport + Freizeitaktivitäten im Ortsteil.
Ortskern		1								Altersgerechte Spielplätze.

Ortskern				1						Fußball für 13Jährige.
Ortskern									1	Offener Jugendtreff.
Ostingshn.									1	Jugendraum.
Lohne									1	Treffpunkte.
Neuenges.									1	Räumlicher Treffpunkt, z.B. überdachter Treffpunkt.
Lohne					1					Schwimmbad mit durchg. Öffnungsz. (Ferien, Feiertage).
Weslarn									1	Jugendzentrum für Teenies.
Ostingshn.									1	Freizeitangebot.
Lohne										Hier gibt es nichts für Kinder, man muss sie überall hinbringen.
Ortskern									1	Veranstaltungen, die für Jugendliche geeignet sind. Jugendbistro.
Lohne					1					Skateboardrampe, Basketballfeld.
Lohne					1					Angebote, die die Kinder auch mögen, in der Gruppe.
Lohne									1	Jugendeinrichtungen, Jugendgruppen.
Ostingshn.		1	1							Freizeitangebote, ordentliche Spielplätze.
Lohne						1			1	Schwimmen, Sprachkurse, Kreativitätskurse, Malen.
Ortskern					1					Freizeitangebote vor allem in den Sommerferien für Kinder über 14 Jahre.
Neuenges.		1								Freizeitangebote, angemessene Spielmöglichkeiten.
Weslarn		1								Altersgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten und Spielplätze.
Weslarn					1	1				Kindernachmittage, basteln, turnen etc.
Lohne					1		1			Mehr Ferienspaß und Schwimmmöglichkeiten.
Bettinghsn					1	1				Spielnachmittage, Sportmöglichkeiten.
Lohne						1			1	Jugendtreff, Sportplatz.
Weslarn									1	Treffpunkte außerhalb von Vereinen.
Ortskern					1				1	Jugendzentrum! Ordentlich ausgestatteter Spielplatz mit intakten Spielgeräten und sauberen!!! Flächen.
Ortskern					1				1	Jugendeinrichtungen / Jugendsport außer Fußball.
Lohne					1				1	Sportverein, Jugendtreffpunkt.
Ortskern					1				1	Jugendräume, Jugenddisco, Billardraum.
Ortskern									1	Aufenthaltsmöglichkeiten.
Weslarn									1	Es fehlt alles!
Neuenges.		1								Spielplätze.
Ortskern					1					Fußballmannschaft für 13-14-Jährige.
Elfsen					1					Ballspielplatz, Tischtennisplatte.
Lohne									1	Angebote für Mädchen.
Lohne					1					Volleyball, Beach-Volleyball etc.
Neuenges.					1				1	Es fehlt an allem: z.B. Sportverein, Jugendtreff, Jugendzentrum, Pfadfinder
Ortskern									1	Sinnvolle Freizeitangebote im Jugendraum.
Ostingshn.									1	Jugendraum, Jugendgruppe.
Lohne										Es ist nichts! vorhanden.
Neuenges.					1					Plätze mit Tischtennisplatte oder Basketballkorb.
Ortskern		1							1	Mehr Angebote für Kinder, Gruppentreffen.
Ortskern						1				Freibad.
Neuenges.					1				1	Jugendgruppe, Sportgruppen außer Fußball.
Ostingshn.					1					Sportliche Angebote fehlen.
Lohne						1				Freibad, keine Einkaufsmöglichkeiten.
Lohne					1					Mehr Fußballplätze.
Neuenges.									1 1	Busse nachmittags; Freiräume für Jugendl. (Grillplatz o.ä.)
Lohne					1				1	Jugendzentrum, Skaterplatz.
Bettinghsn					1					Sport.
Ortskern									1	Jugenddisco
Lohne						1			1	Bücherei, preiswerte Schwimmmöglichkeit.
Ortskern									1	Treffpunkte
Ortskern									1	Räume, wo sich Jugendliche aufhalten können.
Weslarn									1	Ein Jugendraum, wo man nicht erst nach BS fahren muss.
Weslarn									1	Jugendtreffs
Weslarn					1					Jugendgruppe.
Neuenges.					1					Jugendkreis.

Tabelle 50: Fehlende Angebote für Altersgruppe 16-18 Jahre

Ortsteil	Betreutes Angebot	Tungr. / Sportangebot	Schwimmen	Ju-zentrum / Treffpunkt	Sonstiges	Angabe
Lohne						Nähe zum Zentralort für die ganze Familie.
Ortskern		1		1		Jugendgruppe, informelle Treffpunkte, Sportangebote, Bolzplatz, Sportgeräte.
Ortskern	1		1	1		Kino, Schwimmbad, Jugendcafe, Veranstaltungen für Jugendliche.
Ostinghsn.				1		Jugendraum.
Lohne				1		Treffpunkte.
Lohne		1				Skateboardrampe, Basketballfeld.
Weslarn				1		Treffpunkte außerhalb von Vereinen.
Ortskern				1		Aufenthaltsmöglichkeiten.
Elfsen				1		Jugendraum.
Neuenges.				1		Jugendgruppen (außer Landjugend).
Lohne			1			Freibad, keine Einkaufsmöglichkeiten.
Neuenges.		1		1		Freizeitangebote für Jugendliche (Skaterbahn, Basketballplatz, ...)
Lohne				1		Disco, Pub oder ähnliches.
Ortskern			1	1		Anständiges Schwimmbad, Jugenddisco
Weslarn		1		1		Jugendtreffs, andere Sportmöglichkeiten.
Weslarn	1					Jugendgruppe.
Bettinghsn		1	1	1		Sportplatz, Schwimmbad, Skaterbahn; Aktivitäten, die nicht auf der Straße stattfinden sollten.
Ortskern		1		1		Von sportlichen Möglichkeiten bis zu einem gut gesuchten Jugendtreff.
Lohne					1	Vernünftige Fahrgelegenheit nach Soest und Lippstadt.
Ortskern		1		1		Sportplätze, Kunstrasen, Jugendheime
Lohne				1		Jugendtreffs mit Angeboten.
Weslarn	1					Freizeitangebote.
Ortskern				1	1	Mehr Kontrollen an der Skaterbahn, Verbesserung, Sauberkeit; Aktionen für Jugendliche.
Lohne				1		Überdachter Treffpunkt für Jugendliche, beleuchtet und sicher, Alternativ zum Treffplatz am TNC.
Lohne				1		Ein Platz, wo die Jugendlichen sich wirklich treffen könnten, um zu reden, zu tanzen, einfach zusammen zu sein. Und das muss nicht auf der Straße sein.
Ortskern				1	1	Disco, Jugendzentrum mit besserem Ruf.
Lohne				1		Internetcafe.
Ostinghsn.				1		Jugendraum.
Ortskern				1		Überdachte Sitzgelegenheit; öffentl. Grillplatz o.ä.
Lohne				1		Aufenthaltsraum am Wochenende und Feiertagen.
Weslarn	1	1				generelle Aktionen (z.B. Sportangebote)
Lohne					1	Events, wie Konzerte etc.
Lohne				1		Was für junge Leute
Ortskern		1		1		Ein Platz zum grillen, treffen, wo sich keiner gestört fühlt; Ordentlicher Sportplatz für die Freizeit.
Herringsen					1	ÖPNV bessere Anbindung.

Tabelle 51: Verbesserungsvorschläge fehlende Verbindungen ÖPNV

Ortsteil	Vorschlag
Bett.hsn	Auf dem Dorf schwierig, weil nur alle 1,5 Stunden ein Bus nach BS oder Soest fährt.
Bett.hsn	Bahn Horner Bahnhof
Bett.hsn	Bettinghausen - Soest.
Bett.hsn	Busse müssten stündlich fahren.
Bett.hsn	Direkte Verbindungen nach Soest.
Bett.hsn	Fahrstrecken sind nur bis Bad Sassendorf ausgewiesen, obwohl der Bus weiter bis Soest fährt.
Bett.hsn	In den Ferien: Busse ab Haltest. Hauptschule um 13 Uhr (Über-Mittag-Betreuung) und um 16 Uhr (OGS).
Bett.hsn	Lippstadt und Soest müssten direkt angefahren werden.
Bett.hsn	Mittags um 12.15 - 12.30 fehlt eine Busverbindung nach Bettinghausen.
Bett.hsn	Morgens mehr Schulbusse, da sie zu voll sind.
Bett.hsn	Nach Soest und zurück am Nachmittag und am Abend.
Bett.hsn	Samstags schlechte Fahrmöglichkeiten.
Bett.hsn	Schulbus: zusätzlicher Bedarfsbus um 7:10 und 12:45 wird sofort! abgelehnt.
Bett.hsn	Spätere Busverbindungen von und nach Soest und Lippstadt.
Bett.hsn	Strecke Bettinghausen - Sassendorf oder Bettinghausen - Soest und zurück am Abend und Nachmittag.
Bett.hsn	Stündliche Anbindung Soest / Lippstadt.
Bett.hsn	Zwischen Bad Sassendorf - Bettinghausen: früh, nachmittags, abends.
Beus.	Man kann weder von BS bis Bochum noch bis Paderborn eine Bahncard einsetzen Das geht nur alle paar Std., wenn ein ICE kommt. Der hält allerdings nur in Soest
Elfsen	Busse von Neuengeseke nach Soest (Jugendliche für Wochenende)
Elfsen	Direktverbindung Sassendorf Elfsen sollte öfter am Tag fahren.
Elfsen	Elfsen - Bad Sassendorf und zurück.
Elfsen	Elfsen - Soest und zurück.
Elfsen	Elfsen - Soest: 8, 10, 15, 16 Uhr
Elfsen	Fahrstrecken in Ordnung, Fahrzeiten nicht ausreichend abgestimmt (Bahnhof Soest).
Elfsen	Keine Nachmittagsverbindungen nach Soest.
Elfsen	Keine Verbindungen nach Schulschluss (später als 13.00 Uhr) von der Schule zurück nach Elfse.
Elfsen	Keine Vormittagsverbindungen.
Elfsen	R51 zu selten über Elfsen.
Elfsen	Verbindung Elfsen - Bad Sassendorf.
Elfsen	Verbindung Elfsen - Soest.
Elfsen	Verbindung von Elfsen nach Soest.
Elfsen	Wochenende.
Enk.	Bessere Verbindung nach BS Bahnhof oder Soest. 2 x täglich reicht nicht. Vormittags / nachmittags müsste abgedeckt werden.
Enk.	Direkte Verbindungen nach Bad Sassendorf kein "tingeln" über alle Dörfer.
Enk.	Mehr Busse ab Enkesen nach Soest bzw. Sassendorf.
Enk.	Mehr Verbindungen am Nachmittag (gegen 15 und 18 Uhr).
Enk.	Von Soest nach Enkesen um 15:30 Uhr.
Heppen	Aus den Ortsteilen nach Lippstadt.
Heppen	Bad Sassendorf - Soest (Mitte) abends regelmäßige Fahrzeiten.
Heppen	Bahn BS - Ruhrgebiet (direkte Verbindung).
Heppen	Direkte Busverbindung "Schulzentrum Soest" Hepper Straße um 13.10 und 14.45 Uhr.
Heppen	Haltestelle Sälerschule Schulbus nach Soest zum Schulbeginn um 7.40 Uhr.
Heppen	Mehr Taxibus-Fahrten innergemeindlich.
Heppen	Spätfahrten Soest - Lippstadt, vor allem Ortsteile.
Heppen	Strecke und Fahrzeiten sind gut aber Schulbusse Richtung Soest sollten pünktlich an der Schule ankommen und nicht erst nach Schulbeginn.
Herr.	Am Nachmittag anpassen an das späte Schulende.
Herr.	Anfahrt OT Herringsen in der Zeit von 14 bis 19 Uhr.
Herr.	Bin noch nicht damit gefahren.
Herr.	Nach der 7. und 8. Stunde Soest - Herringsen.
Lohne	abends
Lohne	Abends ab 20 Uhr von Lohne und von Soest gegen 22 - 23 Uhr wieder mit dem Bus fahren könnte, dass man mal eine Verabredung wahrnehmen könnte.
Lohne	Abendstunden von und nach Soest am Wochenende.
Lohne	Am Wochenende fehlen Nachtbusse von Soest nach BS
Lohne	An Wochenenden fahren zu wenig Busse und Bahnen.
Lohne	Bus auf die Dörfer nach 20 Uhr und an Wochenenden.
Lohne	Bus in den frühen Morgenstunden (vor 5 Uhr) für Berufstätige ohne Führerschein.
Lohne	Bushaltestellen sind zu weit weg.
Lohne	Busse fahren zu unregelmäßig.
Lohne	Busse sind für Mütter mit Kinderwagen, Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer oft nicht geeignet.
Lohne	Busse sind im Zentralort zu lange unterwegs ==> mit dem Rad ist man schneller in Soest.

Lohne	Direktanbindung per Bus nach Lippstadt.
Lohne	Es fehlen Fahrzeiten (=Bus) nach 22 Uhr.
Lohne	Für uns keine.
Lohne	Häufigere Anbindung an Soest, Lippstadt, auch abends.
Lohne	Kinder kommen nie zur dritten Stunde nach Soest.
Lohne	Lohne - Soest
Lohne	Lohne - Soest und zurück, kaum angefahren, zu lange Wartezeit.
Lohne	Lohner Klei von und nach Soest.
Lohne	Mehr Busverbindungen nach Neuengeseke, Opmünden.
Lohne	Momentan fehlt keine, wenn die Schule in Soest besucht wird, weiß ich noch nicht, ob die Zeiten mit dem Bus erreicht werden.
Lohne	Öfter nach Soest.
Lohne	R81 müsste zur zweiten Schulstunde (Realschule Soest) auch fahren. Kinder müssen beim Ausfall der ersten Schulstunde trotzdem früh fahren.
Lohne	Regelmäßige Busverbindungen tagsüber (evtl. kleine Fahrzeuge)
Lohne	Sammeltaxi am Abend.
Lohne	Schleppgraben - Soest - Schleppgraben.
Lohne	Stunden-Takt.
Lohne	Verbindungen am Abend.
Lohne	Verkehrsverbindungen Richtung Sauerland.
Lohne	Von Lohne nach Bettinghausen.
Lohne	Von Lohne nach Herzfeld.
Lohne	Von Lohne zum Bahnhof Soest.
Lohne	Von Soest kommen Kinder nach der vierten und fünften Stunde nicht zurück nach Lohne.
Lohne	Wochenende / Ferienzeiten.
Lohne	Zu volle Busse der Schulkinder.
Lohne	Zwischen 14 und 15 Uhr fehlt eine halbstündige Fahrzeit.
Neueng.	15 Uhr ab Soest nach Neuengeseke.
Neueng.	Bad Sassendorf - Neuengeseke
Neueng.	Bei uns fährt nur 3 x täglich ein Bus! Zeiten unzureichend.
Neueng.	Busfahrzeiten von Soest müssten mit den Schulen besser abgestimmt werden (nachmittags).
Neueng.	Deckung der Schulzeit in Soest: Wenn Kinder nach der 7. Stunde Schluss haben, kommen sie nicht mehr nach Hause. Gilt auch für 2. und 5. Stunde
Neueng.	Fahrstrecke Neuengeseke Unterdorf - Soest.
Neueng.	Fehlende Busverbindungen nach Bad Sassendorf (nachmittags).
Neueng.	Heide - Soest - Heide stündliche zwischen 12 und 20 Uhr.
Neueng.	Neuengeseke - Bad Sassendorf: öfter am Tag.
Neueng.	Neuengeseke - Soest - Neuengeseke: stündlich zwischen 12 und 20 Uhr.
Neueng.	Neuengeseke - Soest mehr vormittags und nachmittags.
Neueng.	Neuengeseke ==> Soest.
Neueng.	Neuengeseke - Soest und zurück: öfter am Tag.
Neueng.	Regelmäßiger Busverkehr nach Bad Sassendorf stündlich!
Neueng.	Regelmäßiger Busverkehr nach Soest stündlich!
Neueng.	Richtung Soest, v.a. nachmittags und abends.
Neueng.	Soest - Neuengeseke
Neueng.	Soest - Neuengeseke 1 Stunde.
Neueng.	Sternfahrten zu den Nachbargemeinden.
Neueng.	Stündliche Abfahrten Richtung Soest (Bus).
Opm.	Busse auch nach 17 Uhr.
Opm.	Mehrere, über den Tag verteilt.
Opm.	Opmünden - Soest öfter am Tag
Opm.	Opmünden - Soest und zurück.
Opm.	Regelmäßige, häufig verkehrende Busse nach Bad Sassendorf und Soest.
Opm.	Soest - Opmünden öfter am Tag.
Opm.	Von Opmünden direkt! nach Bad Sassendorf.
Ortskern	Anbindung zum Möhnesee.
Ortskern	Bad Sassendorf - Essen.
Ortskern	Bad Sassendorf - Neuengeseke zu wenig.
Ortskern	Bad Sassendorf - Weslarn.
Ortskern	Bad Sassendorf => Aquafun.
Ortskern	Bad Sassendorf, Bettinghausen, Ostinghausen, Eickelborn. (Bus-)Verbindungen sind für berufliche Nutzung ungenügend.
Ortskern	Bahn zu teuer.
Ortskern	Bessere Verbindungen zu den Ortsteilen für Kinder.
Ortskern	Busfahrer in Schulbussen völlig überfordert.
Ortskern	Busfahrkarten werden für Kinder nicht erstattet.

Ortskern	Busse - abends
Ortskern	Busse unpünktlich.
Ortskern	Busse zu Schulzeiten überfüllt.
Ortskern	Direkte Fahrten in Richtung Berufsschule.
Ortskern	Es fehlt oft die Info oder Ansprechpartner für Bus und Bahn.
Ortskern	Eventuell bessere Busanbindung der einzelnen Ortsteile.
Ortskern	Fahrstrecke Bad Sassendorf - Lippetal.
Ortskern	Fahrten BS Richtung Erwitte.
Ortskern	Fahrten BS Richtung Gewerbegebiete (Kaufland)
Ortskern	Fahrzeiten außerhalb des Schulbusverkehrs am Morgen.
Ortskern	Frühere Fahrzeiten zu den Soester Schulen.
Ortskern	Halbstündige Nachtfahrten der Züge.
Ortskern	In den späten Abendstunden von und nach Soest mit dem Bus.
Ortskern	Letzter Zug nach BS um halb 1 aus Soest.
Ortskern	Nach 24 Uhr.
Ortskern	Nachmittagsverbindung / Abendverbindung mit dem Bus nach Ostinghausen.
Ortskern	Nachtbus.
Ortskern	RLG Bus nach Lippstadt.
Ortskern	Schulbus nach Soest ist zu voll.
Ortskern	Schulbusse häufig unzumutbar überfüllt.
Ortskern	Spät- und Nachtverbindungen per Zug von und nach Soest, Lippstadt, Paderborn.
Ortskern	Verbindung Bad Sassendorf - Möhnesee.
Ortskern	Zu den umliegenden Dörfern (z.B. nachmittags, wenn unsere Tochter Mitschüler besuchen möchte).
Ortskern	Zuschuss der Gemeinde für Schülerfahrkarten ab Klasse 11. Stadt Soest zahlt nicht mehr. Errechnete Wegstrecke führt durch einsame Flurstrecken.
Ost.-hsn	Anbindung nach Soest abends und am Wochenende mangelhaft.
Ost.-hsn	Busse müssten öfter fahren (auch an Wochenenden) Ostinghausen - Soest.
Ost.-hsn	Busverbindung nachmittags .. müsste öfter sein.
Ost.-hsn	Busverkehr nach Soest und Lippstadt am Abend.
Ost.-hsn	Die Taktzeiten sind zu gering.
Ost.-hsn	Direktverbindung nach Herzfeld.
Ost.-hsn	Discobus wäre hilfreich (reduziert Unfälle).
Ost.-hsn	Fahrzeiten am Mittag und am Spätnachmittag könnten besser sein.
Ost.-hsn	In den Ferienzeiten ist der Busfahrplan drastisch reduziert.
Ost.-hsn	Kürzere Taktung der Busse von und nach Soest.
Ost.-hsn	Ostinghausen - Herzfeld.
Ost.-hsn	Ostinghausen - Lippstadt.
Ost.-hsn	Ostinghausen - Soest und zurück am Wochenende und in den Abendzeiten.
Ost.-hsn	Ostinghausen nach Bad Sassendorf sollte öfter fahren.
Ost.-hsn	Ostinghausen nach Soest sollte öfter fahren.
Ost.-hsn	Richtung Lippstadt.
Ost.-hsn	Richtung Soest, Lippstadt: Gerade in den Abendstunden bzw. an den Wochenenden ist es schwer, aus Ostinghausen bzw. nach Ostinghausen zu kommen.
Ost.-hsn	Schnellverbindung nach Soest.
Ost.-hsn	Schulbus nach der letzten Stunde ist für Grundschüler zu voll.
Ost.-hsn	Schulbusfahrkarten sollen auch nachmittags gelten.
Ost.-hsn	Verbindungen von Bad Sassendorf Mitte nach Lippstadt, kürzere Wartezeiten.
Ost.-hsn	Von Ostinghausen nach BS und zurück am Nachmittag bis Abend.
Weslarn	3-4 Fahrten nach Soest und Bad Sassendorf ist wenig.
Weslarn	Abends gar nicht nach Soest!
Weslarn	Bad Sassendorf
Weslarn	Bad Sassendorf - Weslarn
Weslarn	Bus: sehr unflexible Fahrzeiten: 2x am Tag nach Soest.
Weslarn	Busverbindungen nach Lippetal
Weslarn	Busverbindung Weslarn - Soest zum HBF ab 5 Uhr bis 24 Uhr.
Weslarn	Der Bus muss öfter nach Soest fahren, auch am Wochenende.
Weslarn	Die Busse fahren zu selten nach Soest und zurück.
Weslarn	Fahrzeiten in den Morgenstunden.
Weslarn	In den Abendstunden.
Weslarn	In den Nachmittagsstunden.
Weslarn	In Weslarn ist die Busverb. ganz schlecht. Man muss ein Auto haben, um überh. irgendwo hinzukommen.
Weslarn	Mehr direkte Verbindungen nach Soest (nicht über BS)
Weslarn	Mehr Fahrten nach Soest (generell)
Weslarn	Nach Soest zu wenige Möglichkeiten (Uhrzeiten).
Weslarn	Schulbusse von Soest am Nachmittag (7., 8., 9., 10., 11. Stunde)
Weslarn	Soest

Weslarn	Soest - Bad Sassendorf
Weslarn	Soest - Weslarn
Weslarn	Später abends fehlt eine Busverbindung.
Weslarn	Verbindungen Soest - BS, Lippstadt häufiger, besonders in den Ferien, öfter auch abends.
Weslarn	Weslarn - Sassendorf und zurück, tagsüber und abends.
Weslarn	Weslarn - Soest und zurück, tagsüber und abends.
Weslarn	Weslarn ==> Soest ==> Weslarn nachmittags, abends
Weslarn	Zu wenige Verbindungen nach Soest.

5.3 Fragebogen mit Anschreiben



Gemeinde Bad Sassendorf

Der Bürgermeister

Gemeinde · Postfach 1140 · 59499 Bad Sassendorf

Eichendorffstr. 1 · 59505 Bad Sassendorf

Frau Vorname Nachname	Datum 04. Mai 2009	Aktenzeichen
Herrn Vorname Nachname		
Ortsteil	Fachbereich 2 Service	Zimmer
Straße, Hausnummer	Abt. 2.2 Soziales	7
59505 Bad Sassendorf	Auskunft erteilt	Telefon
	Frau Hengst-Daniel	02921/505-78

Familienbefragung in der Gemeinde Bad Sassendorf

Sehr geehrte Frau K....., sehr geehrter Herr K.....

Eltern und ihre Kindern spielen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Auch wir in Bad Sassendorf wollen Familien zukünftig noch besser unterstützen.

Deshalb hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, die Wünsche und Bedürfnisse von Eltern zu erfragen. Mit den Ergebnissen dieser Befragung sollen die Planungsprozesse in unserer Gemeinde noch besser an Ihren Wünschen ausgerichtet werden.

Auch Sie können aktiv an der Entwicklung der Gemeinde teilnehmen, indem Sie sich an dieser Fragebogenaktion beteiligen. Das Ausfüllen des beiliegenden Fragebogens ist selbstverständlich freiwillig. Dennoch werden die Ergebnisse natürlich noch aussagekräftiger, wenn Sie sich an der Fragebogenaktion beteiligen. Bitte beantworten Sie jede einzelne Frage!

Die Befragung und die Auswertung der Ergebnisse ist natürlich anonym. Deshalb wird auch nirgendwo nach Ihrem Namen oder Adresse gefragt. Zurück erhaltene Fragebögen werden von der Gemeindeverwaltung ungeöffnet direkt an das von uns beauftragte Forschungsbüro weitergeleitet.

Bitte legen Sie den ausgefüllten Bogen in den beigefügten Briefumschlag und geben Sie den Umschlag bis zum **22. Mai 2009** im Rathaus ab. Selbstverständlich können Sie Ihren Bogen auch per Post ins Rathaus schicken.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Antonius Bahlmann
Anlagen

Konten der Gemeindekasse

Sparkasse Soest	(BLZ 414 500 75) 10 000 016
Volksbank Soest	(BLZ 414 601 16) 2 518 000 100
Deutsche Bank Soest	(BLZ 416 700 29) 653 28 40
Postgiroamt Dortmund	(BLZ 440 100 46) 13 967-461

Telefon-Vermittlung

(02921) 505-0
Telefax
(02921) 505-59
E-Mail
post@bad-sassendorf.de

Öffnungszeiten:

montags	8.15 - 15.30 Uhr
dienstags	8.15 - 15.30 Uhr
mittwochs	8.15 - 13.00 Uhr
donnerstags	8.15 - 18.00 Uhr
freitags	8.15 - 13.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

Familienbefragung Bad Sassendorf

Seite 1 von 10

Familiäre Lebenssituation

1. In welchem Ortsteil von Bad Sassendorf wohnen Sie? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- | | | |
|--|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Ortskern | <input type="checkbox"/> Ostinghausen | <input type="checkbox"/> Heppen |
| <input type="checkbox"/> Lohne | <input type="checkbox"/> Neuengeseke | <input type="checkbox"/> Beusingsen |
| <input type="checkbox"/> Weslarn | <input type="checkbox"/> Elfsen | <input type="checkbox"/> Enkesen im Klei |
| <input type="checkbox"/> Bettinghausen | <input type="checkbox"/> Opmünden | <input type="checkbox"/> Herringsen |

2. Seit wann wohnen Sie in Ihrem Ortsteil? (Anzahl Jahre bitte eintragen!)

seit _____ Jahren

3. Haben Sie vorher in einem anderen Ortsteil von Bad Sassendorf gewohnt? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- ja nein → weiter mit Frage 5

4. Seit wann wohnen Sie in der Gemeinde Bad Sassendorf? (Anzahl Jahre bitte eintragen!)

seit _____ Jahren

5. Welchen Familienstand haben Sie? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> verheiratet | <input type="checkbox"/> nichteheliche Lebensgemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> allein erziehend | <input type="checkbox"/> sonstiges, und zwar: _____ |

6. Wie viele Kinder (unter 18 Jahre) leben in Ihrem Haushalt? (Anzahl bitte eintragen!)

_____ Anzahl Kinder unter 18 Jahren im Haushalt

7. Wie alt sind die Kinder, die in Ihrem Haushalt wohnen? (Alter bitte eintragen!)

1. Kind: _____ Jahre	3. Kind: _____ Jahre
2. Kind: _____ Jahre	weitere Kinder: _____, _____, _____ Jahre

8. Wie alt sind Sie? (Alter bitte eintragen!)

Mann: _____ Jahre Frau: _____ Jahre

9. Welchen höchsten Schulabschluss (bzw. Hochschulabschluss) haben Sie?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> Hochschule / Fachhochschule |
| <input type="checkbox"/> Realschule / mittlere Reife | <input type="checkbox"/> kein Schulabschluss |
| <input type="checkbox"/> Abitur / Fachabitur | <input type="checkbox"/> sonstiges, und zwar: _____ |

10. Betreuen Sie ältere und / oder behinderte Personen?

- ja, und zwar _____ (Anzahl) Personen im Alter von _____, _____, _____ Jahren
 nein → weiter mit Frage 12

11. Fehlen Ihnen Angebote, die Sie bei der Betreuung bzw. Pflege unterstützen? Wenn ja, dann können Sie sie hier eintragen:

1. _____
2. _____
3. _____

12. Welche Muttersprache haben Sie bzw. Ihr Partner? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- Mann:** Deutsch eine andere, und zwar: _____
Frau: Deutsch eine andere, und zwar: _____

Wohnumfeld/Wohnsituation, Auto erforderlich**13. In was für einem Gebäude wohnen Sie? (Zutreffendes bitte ankreuzen und ggf. eintragen!)**

- in einem Einfamilienhaus in einem Mehrfamilienhaus
 in einem Zweifamilienhaus sonstiges, und zwar: _____

14. Sind Sie in Ihrer Wohnung Eigentümer, Mieter oder noch etwas Anderes

- Eigentümer Sonstiges, und zwar: _____
 Mieter

15. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- sehr zufrieden zufrieden weniger zufrieden gar nicht zufrieden

16. Wie viele Autos stehen Ihnen und Ihrer Familie zur Verfügung?

- keines 1 Auto 2 Autos mehr als 2 Autos

17. Wie oft sind Sie im Alltag auf ein Auto angewiesen? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

- mehrmals am Tag
 einmal am Tag
 mehrmals pro Woche
 einmal pro Woche
 seltener als einmal pro Woche
 seltener als einmal pro Monat

18. Wie oft nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Taxi, ...)?

- mehrmals am Tag
 einmal am Tag
 mehrmals pro Woche
 einmal pro Woche
 seltener als einmal pro Woche
 seltener als einmal pro Monat

Freizeitangebote / fehlende Freizeitangebote**19. Wie zufrieden sind Sie mit den Spielmöglichkeiten (z.B. Spielplätze, Spielstraßen, ...) für Kinder im Alter von ... bis ... Jahren in Ihrem Ortsteil? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)**

	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
0 bis unter 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 bis unter 6 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 bis unter 10 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 bis unter 16 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 bis unter 18 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Wie weit ist der nächste Spielplatz von Ihrer Wohnung entfernt?

ca. _____ Meter

21. Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten (z.B. Jugendzentrum, Lehrschwimmbecken, ...) für Kinder im Alter von ... bis ... Jahren in Ihrem Ortsteil?

	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
0 bis unter 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 bis unter 6 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 bis unter 10 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 bis unter 16 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 bis unter 18 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Welche Angebote fehlen Ihnen für Kinder im Alter von ... bis ... Jahren in Ihrem Ortsteil? (Zutreffendes bitte eintragen!)

es fehlt, fehlen:

0 bis unter 3 Jahre _____

3 bis unter 6 Jahre _____

6 bis unter 10 Jahre _____

10 bis unter 16 Jahre _____

16 bis unter 18 Jahre _____

Gefahrenpunkte für Kinder

23. Gibt es Stellen in Ihrem Ortsteil, an denen es gefährlich für Ihre Kinder ist?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr viele	viele	wenige	keine

24. Welche Stellen in Ihrem Ortsteil sind echte Gefahrenpunkte für Ihre Kinder?

1. _____
2. _____
3. _____

Bitte kreuzen Sie bei den folgenden Aussagen an, ob sie Ihrer Meinung nach für Bad Sassendorf zutreffen oder eher nicht zutreffen:

25. Die Wohnsituation in Bad Sassendorf ist familienfreundlich!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

26. Familien werden in Bad Sassendorf unterstützt, Grund zu erwerben / zu bauen!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

27. Die Grundstückspreise in Bad Sassendorf sind für Familien erschwinglich!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

28. Es ist in Bad Sassendorf einfach, geeignete Mietwohnungen zu finden!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

29. Die Mieten in Bad Sassendorf sind für Familien erschwinglich!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

30. Die Gemeindeverwaltung ist Familienfragen / -belangen gegenüber sehr aufgeschlossen!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

31. In Bad Sassendorf sind genügend Schulen vorhanden!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

32. In Bad Sassendorf muss die Hauptschule unbedingt erhalten bleiben!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

33. In Bad Sassendorf sind genügend geeignete Ausbildungsplätze vorhanden!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

34. In Bad Sassendorf müssten zusätzlich weiterführende Schulen vorhanden sein!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

35. Wie zufrieden sind Sie als Eltern / Elternteil mit den folgenden Angeboten in der Gemeinde?

	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kneipen / Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungseinrichtungen (z.B. VHS)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36. Was finden Sie in Bad Sassendorf für sich und Ihre Familie besonders positiv?

1. _____
2. _____
3. _____

37. Was finden Sie in Bad Sassendorf für sich und Ihre Familie besonders negativ?

1. _____
2. _____
3. _____

Arbeit und Familie / Arbeitssituation

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen jeweils für beide Elternteile (sofern beide im Haushalt leben) getrennt!

38. Sind Sie erwerbstätig?

Mann:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein → weiter mit Frage 43
Frau:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein → weiter mit Frage 43

39. Wie viele Stunden in der Woche arbeiten Sie? (Bitte ankreuzen und ggf. eintragen!)

Mann:	<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit mit _____ Stunden
Frau:	<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit mit _____ Stunden

40. Wie ist Ihre Arbeitszeit geregelt?

	Mann:		Frau:	
Feste und geregelte Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Unregelmäßige Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wochenendarbeit (regelmäßig oder teilweise)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Flexible Gleitzeitregelung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Arbeit in den Abendstunden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Arbeit in den Nachtstunden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

41. Wie viel Zeit brauchen Sie, um zum Arbeitsplatz zu gelangen? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

	Mann:	Frau:
Unter 10 Minuten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 bis 20 Minuten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20 bis 30 Minuten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30 bis 60 Minuten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über eine Stunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe einen Heimarbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

42. Wie erreichen Sie Ihren Arbeitsplatz? (Mehrfachnennungen sind möglich!)

	Mann:	Frau:
zu Fuß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit dem Rad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit dem PKW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

43. Wie gut ist für Sie Familie und Beruf miteinander vereinbar? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Mann:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut
Frau:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut

44. Was müsste anders sein, damit Familie und Beruf besser miteinander vereinbar sind? (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Mann:	1. _____
	2. _____
Frau:	1. _____
	2. _____

45. Wie gut kommen Sie mit Ihrem derzeitigen Einkommen zurecht?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut

Öffentliche Verkehrsmittel

46. Wie zufrieden sind Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden

47. Welche Fahrstrecken bzw. Fahrzeiten fehlen Ihrer Meinung nach bei den öffentlichen Verkehrsmitteln? (Bitte hier eintragen!)

1. _____

2. _____

3. _____

Kinderbetreuung

48. Ich / Wir habe(n) genügend Betreuungsmöglichkeiten für mein / unsere Kinder!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu

49. Wie oft nutzen Sie Folgendes zur Betreuung und Versorgung Ihrer Kinder?

	sehr häufig	häufig	selten	nie
meine / unsere Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn und Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Babysitter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote in den Ferien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergarten in _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Offene Ganztagschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsmöglichkeiten für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einrichtungen meines Betriebes / meiner Arbeitsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Angebote, und zwar : _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

50. Wie oft fehlt Ihnen eine geeignete Betreuung für Ihre Kinder im Alter von ... bis ... Jahre?

	sehr häufig	häufig	selten	nie
0 bis unter 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 bis unter 6 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 bis unter 10 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 bis unter 16 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 bis unter 18 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

51. Welche Betreuungsmöglichkeiten fehlen Ihnen? Was müsste verbessert werden?

1. _____
2. _____
3. _____

Erziehung und Beratung

52. Sind die vorhandenen Unterstützungsangebote bei Fragen zur Erziehung Ihrer Kinder in Bad Sassendorf eher gut oder nicht so gut? Bitte schätzen Sie ggf. die Anzahl der Angebote als auch deren Qualität ein: (Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Anzahl:	<input type="checkbox"/>				
	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut	weiß nicht / keine Antwort
Qualität:	<input type="checkbox"/>				
	sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut	weiß nicht / keine Antwort

53. Welche Angebote fehlen bzw. müssten verbessert werden? (ggf. eintragen!)

1. _____
2. _____
3. _____

Internetauftritt der Gemeinde

54. Wie oft nutzen Sie den Internetauftritt der Gemeinde?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr häufig	häufig	selten	nie

55. Schätzen Sie die familienspezifischen Informationen im Internetauftritt der Gemeindeverwaltung von Bad Sassendorf eher gut oder nicht so gut ein?

<input type="checkbox"/>				
sehr gut	gut	weniger gut	gar nicht gut	weiß nicht / keine Antwort

56. Welchen familienspezifischen Informationen fehlen Ihnen im Internetauftritt der Gemeindeverwaltung?

1. _____
2. _____
3. _____

57. Wie zufrieden sind Sie mit der Freundlichkeit der Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden

Familienbefragung Bad Sassendorf

Seite 10 von 10

Haben wir sonst etwas Wichtiges vergessen? Hier können Sie weitere Anmerkungen machen und Anregungen geben:

... und jetzt noch drei Fragen zu diesem Fragebogen:

58. Wie lange hat es ungefähr gedauert, diesen Fragebogen auszufüllen?

ca. _____ Minuten

59. War die Bearbeitungsdauer in Ordnung oder eher zu lang?

in Ordnung eher zu lang viel zu lang

60. Haben Sie das Ausfüllen des Bogens als leicht oder kompliziert empfunden?

sehr leicht eher leicht eher kompliziert sehr kompliziert

Wir danken für Ihre Mitarbeit!